

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Abnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten...

Die in diesem eingetragenen...

Die in diesem eingetragenen...

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 54.

Sonntag den 23. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Nachruf.

Am 21. d. M. verschied in der Vollkraft seines Lebens unser Stellvertreter...

Herr Baumeister Otto Klemm.

Die rege Theilnahme, die er den uns gestellten Aufgaben allezeit entgegenbrachte...

Er ruhe in Frieden!

Leipzig, den 23. Februar 1879.

Die Gewerbestammer. B. Häckel, Vorsitzender. Derjos, Secr.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 26. Februar a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau-, Stiftungs- und Finanzausschusses über die Erbauung eines Leichenhauses... II. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über den Ankauf der beiden kleinen Gebäude...

Holzauction.

Mittwoch den 26. Februar a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstrevier Burgau...

ca. 400 Maa gewachte Stochholzhauten

unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung...

Bekanntmachung.

Mit Herrn d. J. sind von uns für Söhne oder Töchter hiesiger Eltern zwei ganze, nach Befinden...

Bekanntmachung.

Die Klempner-, Schieferdecker-, Glaser- und Maler- und Anstreicherarbeiten, sowie die Herstellung...

Bekanntmachung.

Die Zimmer-, Maurer- und Steinmeyerarbeiten zu dem Neubau einer Schule alhier sollen je mit...

Der Kanzler im Reichstage.

Berlin, 21. Februar. Das ernste Kampfbild um die Zoll- und Steuerfragen hat seit 2 Tagen in der Arena des Reichstags begonnen...

Es ging Dieß Hand in Hand mit dem Appell an die Nationalliberalen und Fortschrittler, einen veröhnlichen Ton anzuschlagen...

Brennholz-Auction.

Montag, den 24. Februar 1879, sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz...

Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 6. März a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz...

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. J. gingen bei der Armenanstalt ein a. an Vergäten: 600 A - 4 in zwei Stück 3/4 Proc. Erbländ. Ritterd. Pfandbriefen...

Städtische Gewerbeschule.

Diejenigen Eltern und Pflegeeltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Pflagekinder nachher...

Bekanntmachung.

Behufs Verbreiterung der Schülerstraße alhier macht sich die Ausschachtung des daran grenzenden...

inzwischen zugänglich geworden sind. Zuerst bemerkte ich Einiges in Bezug auf die Ausschachtung, die der Herr Abgeordnete Delbrück...

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 21. Februar. Präsident von Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesrats...

Meine Rechte sind geschützt, und daher nur die ich nicht... Stille unberührt etwa offeneren Blickstellen...

unserer Ausfuhr nach Frankreich ist der ganze Transit der russischen und österreichischen Importation mit einbezogen. Ich glaube, eine genauere Untersuchung würde ergeben, daß die von den Riffen, welche Herr Richter für unseren Export nach Frankreich, Belgien, Holland u. s. w. anführt, der Transit von Russland und Oesterreich, durch dessen Erlauben wir unseren eigenen Export lagerngeleitet haben, eine sehr wesentliche Rolle spielt. In Bezug auf die weiteren Ausfuhrungen des Abg. Richter rechne ich auf die Zustimmung des Hauses, wenn ich von der Tonart, in der er von mir spricht, gänzlich absehe. Ich glaube nicht, daß es zu meinen amtlichen Pflichten gehört, mit dem Abgeordneten Richter in einem Austausch persönlicher verlesender Redewendungen einzutreten. Außerdem hat mich eine 17jährige ministerielle Praxis daran gewöhnt, daß sich ein Minister in Deutschland Manches gefallen zu lassen hat, was in anderen Ländern nicht Sitte und Gewohnheit ist (Warren links, Zustimmung rechts). Auf welcher Seite der Sache würde ich gar nicht geantwortet haben, wenn ich nicht das Bedürfnis hätte, einige Thatsachen richtig zu stellen, die Herr Richter angegeben hat. Im Widerspruch mit den Thatsachen hat er mir die Verantwortlichkeit für den französischen Vertrag von 1862 zugeschrieben. Meine Herren, wenn ich im Widerspruch mit mir selber zu treten hätte, würde ich das für mein eigenes Ansehen außerordentlich befremdlich; wenn ich aber sehe, daß es im Dienste des Landes notwendig ist, so würde ich keinen Augenblick anstehen, den Weg zurückzugeben, den ich als Irrweg erkannt habe, meinen Irrthum offen einzugestehen und entweder anderen Platz zu machen, die es besser verstehen, oder es besser zu machen als früher. Der Abg. Richter hat sich an die Thronrede gehalten, für welche ich mit voller Verantwortlichkeit eintrete und wo die Thatsache berührt ist, daß der bisherigen Handelspolitik praktische Erfolge nicht zur Seite stehen. Richter kann man sich gar nicht ausdrücken; die Thatsache kann auch anderswo herühren; aber sie ist eben eine Thatsache. Aber ich übernehme auch formell die volle Verantwortlichkeit. Der Abg. Richter hat sorgfältig das Datum des französischen Handelsvertrages verschwiegen; alle anderen Daten hat er genannt. Der Vertrag datirt vom 2. August 1862, unterschrieben an diesem Tage von dem Minister v. Bernstorff, von Herrn v. Pommer-Esche u. s. w. (Abg. Richter: Das habe ich ja gar nicht gesagt!) Er ist also vollständig vor meiner Zeit verhandelt und abgeschlossen worden. Unter diesem Datum befindet sich der Vertrag in der Gesetzsammlung und ich bin, wie Herr Richter nicht bestreiten wird, am 12. September 1862 überhaupt erst Minister geworden. Nach den Einrichtungen des preussischen Ministeriums ist es nicht der Beruf des auswärtigen Ministers, überhaupt von Hause aus sich mit Handelsverträgen zu beschäftigen und Einfluss auf Tarifpositionen auszuüben. Es sind jederzeit nach unserer Traditionen bis in die letzten Jahre, wo ich sie durchbrochen habe, die inneren technischen Ministerien gewesen, die die Handelsverträge schlossen, und die thatsächliche Verantwortung für den französischen Vertrag fällt auf den damaligen Finanzminister v. d. Heydt, die weitere Durchführung auf den Finanzminister v. Bodelschwingh und den Handelsminister Grafen v. Jesenitz. Ich selbst habe bei meinem Eintreten in den inneren Dienst 1868 Ende September eine lediglich politische Aufgabe gehabt, eine Aufgabe, die mir wenig Zeit ließ, mich um Tarifpositionen zu bekümmern. Wenn ich also damals meine Stellung zu dem Handelsvertrag erwäge, finde ich, daß, als ich Minister wurde, ich die Erbfolge des Kampfes mit Oesterreich übernahm um die Hegemonie in Deutschland auf friedlichem Gebiet. Dazu kam eine ziemlich Bestimmung mit Russland, und die einzige Macht, mit der wir politisch verhältnismäßig gut standen, war Frankreich. In Bezug auf Russland brachte ich meinerseits persönlich bessere Traditionen mit, und in der Zeit, als ich ziemlich einsam einer Welt von Herrn und Das gegenüberstand, habe ich mein Ziel nicht aus den Augen verloren, sondern zwei diese Beziehungen geleistet durch den Vertrag, gegenüber dem polnischen Aufstand, welchen damals die Gefinnungsgenossen des Herrn Richter als „Sechslange“ auf das Festigste bekämpften. Eine zweite Frage ist für mich die Auseinandersetzung mit Oesterreich. Die Beziehungen zu Frankreich kamen erst in untergeordneter Stelle. Es war vorzuziehen, daß wir einen Kampf mit Oesterreich bekommen würden, ob wir einen großdeutschen Handelsverein bekommen oder den preussischen Zollverein sprengen würden. Und in diesem Kampfe fand ich den bescheidenen Handelsvertrag vor als eine der wichtigsten Waffen. Hatte ich nun damals selbst Zeit gehabt zur Prüfung von Zollpositionen, so würde ich mich doch nicht zu einem Vertrauensbruch haben hinreißen lassen gegen Frankreich. Ich hatte im Gegentheil allen Grund, auf ein gutes Einvernehmen mit Frankreich zu halten, was ich auch als Gesandter sowohl wie in der Plenarsitzung aufrecht erhalten habe. Wir hatten denn auch schon in der Dänenfrage Frankreich für uns und im Kampfe 1866 blieb Frankreich ebenfalls in seiner Zurückhaltung, es wollte uns unterstützen mit Wohlwollen — wenn auch nicht ganz ohne Entgelt (Heiterkeit). Freilich dachte es, wir würden geschlagen werden. Sodann hat Herr Richter Bezug genommen auf eine von mir 1873 im Herrenhause gehaltene Rede. Ja, ich habe damals gar keine wirtschaftlichen Tendenzen gehabt. Das geht aus aus meiner Schande. Wahrscheinlich ist die Art, so zu sprechen, zurückzuführen auf die technischen Ministerien — ich hatte bloß eine politische Aufgabe — wenn auch nicht auf die Gabel. Der Herr v. d. Heydt war nicht mehr da und an seinem Nachfolger vermuthete ich ein solch intimes Interesse für sein Heffort nicht (Heiterkeit). Ich will gegen Herrn Richter nur constatieren, daß mich also keine Verantwortlichkeit trifft für das System, das ich heute für nicht bewährt halte. Eine entscheidende Weltänderung meiner abweichenden Ansichten hätte vermuthlich ein vorzeitiges Aufschneiden des damaligen Präsidenten Delbrück zur Folge gehabt. Denn wenn ich zur Consolidation des Reiches mich der Mittelste eines solchen Staatsmannes bediente, wie es diese erste Autorität im Reiche ist, so konnte ich die Präntion natürlich nicht haben, daß er die Geschäfte leiten werde nach Maßgabe nur meiner Anschauungen. Ich mußte mich vielmehr nur ergo salis seiner Führung unterwerfen. Ich glaube sicher, daß ich bei abweichenden Meinungen öfter nachgegeben habe, als Herr Delbrück. Ich bin ein Mann, der an Autoritäten glaubt und sich ihnen auch unterwerfen weiß. Wenn ich nach der Art des Hades, den ich trage, zu Felde sieben sollte und stände unter Führung des Grafen Wolke, so würde ich mich bedingungslos ihm unterordnen, und erst, wenn er sagt: ich gehe nach Hause, der

Feldzug ist aus, dann meinerseits sagen: Jetzt bin ich aus mich wieder angewiesen. Ich habe aber jetzt nach dem Rücktritt meines Kollegen noch das Bedürfnis, mich mit ihm zu verständigen, und ich habe noch vor einem Jahre Versuche gemacht, die er zurückgewiesen hat aus Gründen, über die nur er selbst Richter ist. Ich bin heute gezwungen, wenn ich nicht, was ich mehrfach vergeblich versucht habe, zurücktreten kann, mir eine selbstständige Meinung über das zu bilden, worin ich früher Herrn Delbrück mit seiner Autorität gefolgt bin. Und wenn dann diese Ansicht von der Vergangenheit abweicht, so bin ich darüber nicht beschämt. Ich bin früher der Autorität öfter gefolgt gegen meine Ansicht. Es ist wie mit der Postverwaltung. Auch hier ist manche Einrichtung, mit der ich nicht ganz einverstanden bin. Ich werde aber doch nicht eingreifen, lehne indessen auch die Verantwortlichkeit für jede einzelne Posteinrichtung ab. Ich bin als Kanzler nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, mir über die wirtschaftlichen Aufgaben meine eigenen Ansichten zu bilden, ich bin geneigt, den Dingen näher zu treten, und ich werde danach handeln, auch wenn ich im Augenblick noch keinen Erfolg finden sollte. Wenn Herr Abg. Richter mir vorwirft, ich hätte den Posttarif zurückführen wollen auf ganz wenige Positionen, — ja das ist richtig, das ist das englische System, aber als ich mit dem Tabak (Zuruf: Monopol!) — ja, ich bin ein Anhänger des Monopols (auch heute noch (Beifall rechts)), — da ist der Versuch aufgenommen worden mit einer Unfreundlichkeit, die mir ganz neu war. Der Minister Campbell ist darüber zurückgetreten, wegen der „Abschlachtung“, — wie er es nannte —, die hier mit ihm von den liberalen Parteien vorgenommen sei. (Hört!) Ich kann mir diese Unfreundlichkeit nicht anders erklären als aus politischen Motiven. Aber ich verhebe es nicht, wie man die wirtschaftlichen Fragen mit politischen so durchweg zusammenwerfen kann. Die Gegerheit der Presse trägt auch viel bei zur Nahrung dieser Stimmung. Ich citire zwei Blätter, von denen ich eine objectivere Behandlung der Fragen erwartet hätte, die Kölnische Zeitung und die Rational-Zeitung. Aber es vergeht kaum ein Tag, wo ich aus den beiden Blättern nicht den Eindruck erhalte, daß es darum zu thun ist, Feindschaft und Unfrieden zwischen den Parteien zu säen. Ich wünsche von Herzen, daß die Herren einen verhältnismäßig Ton anschlagen möchten und nicht jeden Tag dem Bedürfnis nach einem sensationellen Leitartikel den Frieden der Parteien opfern wollten. (Stimmen links: Bauenbrüder!) — Ich weiß nicht, von wem der Zwischenruf ausging. Ich bin ja gern bereit, auf alle Einwendungen Rede und Antwort zu stehen, aber ein solcher anonymes Zuruf nimmt sich im stenographischen Bericht immer etwas sonderbar aus (Heiterkeit). Manches Tag lese ich lieber die von mir gehaltene Nationalzeitung nicht (Zuruf links). Die leitenden Fractionen sollten diese Faktionen der Presse lieber zerbrechen. Ich habe Beweise, Fälle aus diesem Hause und draußen, daß sachliche Angriffe sich zuspitzen zu Angriffen gegen meine Person, und daß man bei mir emsig sucht nach schmüßigeren Wänden, die man nicht findet, und daß eine Resignation vorhanden ist, mir irgend etwas anzuhängen. Man hat es versucht, mich als einen Dilettanten hinstellen mit Zusätzen, von denen, wenn sie auf Unverständigen gefallen wären, Jeder wüßte, was darauf folgen müßte. (Heiterkeit.) Nachdem ich 25 Jahre zusammengearbeitet habe mit Herrn Delbrück — zuerst 1862 in Frankfurt —, 17 Jahre als Minister, bin ich nachher wie vorher auch immerfort derwärtsgeblieben. 1862 hieß es in liberalen Blättern: Wenn man dem Manne eine Freigabe zum Commando anvertraute oder ihm eine chirurgische Operation zumuthete, so würde er sagen: Ich habe es noch nicht versucht, kann es aber einmal probiren. (Heiterkeit.) Ich denke, ich habe die Operation vollzogen zu Ihrer Zufriedenheit. Als ich Minister wurde, hieß es: Die kann man bloß diesem Manne die erste Stelle in Deutschland anvertrauen? An dieser Stelle habe ich nun seit 17 Jahren und ich weiß nicht, ob ich sie ausfülle zur Zufriedenheit, ob Herr Richter Recht bekommen wird mit seinem abspredenden Urtheil vor der Zeit- und Nachwelt, oder ob mir nach meiner siebenjährigen Verwaltung über wirtschaftliche Fragen ein Urtheil zu haben von der Welt das Recht zuzugestanden werden wird. Von der Nachwelt will ich nicht sprechen. (Bravo! rechts.) Abg. Dr. Witte beleuchtet den Vertrag vom Standpunkte der Serplage.

Herr v. Bismarck: Ich will mich der soeben gehörten, nach meinem Dafürhalten etwas zu früh gehaltenen Rede (Zustimmung rechts) gegenüber auf zwei Bemerkungen beschränken. Der Vorredner hat mich auch wieder einmal der Serialität und des Springens beschuldigt. Ich muß bekennen, daß ich Derjenige bin, der die Sprünge machte, ich schlage bloß die Rückkehr zu dem alten Wege vor, dem wir von 1863 bis 1866 gewandelt sind und aus dem wir uns seitdem entfernt haben. Ich bin auf dem Wege der trivialen Fortsetzung jener Politik, die Versuche liegen in der letzten Zeit, die gewöhnliche zunehmende Prosperität liegt in der Zeit vorher. Ich wünsche auch nur, daß wir und jener Zeit wieder nähern, und so sieht es auch in der Thronrede. Wenn der Herr Vorredner die weiteren Beweise heute von mir erwartet, dann müßte ich eben so sehr auf Rücksicht für die Entfernung vom vorliegenden Gegenstande rechnen, wie der Vorredner selbst (Heiterkeit). Daß ich lieber den Weg bestreiten sollte, heimlich die Gesetze zu machen und sie dann gewissermaßen wie einen Deus ex machina vorzuführen, oder, wenn sie, wie Rivera aus dem Kopfe ihres Vaters, gebarmt aus meinem Kopfe hervorbringen, dann vielleicht in diesem Lager verharren, verhandeln und beschließen zu lassen, damit der Handel sich wieder seinen Speculationen überlassen kann — ja, die Nation würde mit viel größerem Erkaunen ein solches Geseß ohne Vorbereitung, fast ohne Discussion, empfangen haben. Die jetzige Art des Procedirens ist jedenfalls die oceanetere, und ich muß bitten, mit derartigen Vorschlägen mich zu versehen. Ich sehe ja voraus, daß über diese Dinge ein großer tiefgreifender Kampf der wirtschaftlichen und industriellen Interessen sich erheben wird; aber, meine Herren, das ist ja ganz unvermeidlich! Jeder Kampf kündigt sich an durch Kritik, um die Leute zu benachrichtigen. Man nehme die Art, wie ich procedirt habe, als Signalkämpfe, aber nicht als den Kampf; der wird uns Jahre lang beschäftigen und wird hauptsächlich zum Heile des Vaterlandes führen! (Bravo!)

Abg. Dr. Löwe (Sodum) spricht vom schuppjällnerischen Standpunkte aus, Abg. Dr. Bamberger unterwirft den Vertrag einer eingehenden Kritik und macht der Regierung den Vorwurf, daß sie nicht offen verfahren

sei, da p. B. die Protokolle der Eisenenguste-commission noch heute nicht veröffentlicht seien. Nachdem Staatsminister Hofmann diese Bemerkung zurückgewiesen, wird die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Der Schluß des preussischen Landtages.

Berlin, 21. Februar. Der Eindruck, welchen die Thronrede beim heutigen Landtagschlusse auf die Abgeordneten machte, war deshalb ein günstiger, weil aus der Umgebung des Hofes Mittheilungen über die vorläufige Stimmung des Kaisers in Umlauf waren. Man citirte einen Ausspruch des Monarchen, den er einem vielgenannten Staatsmann gegenüber gemacht und der darauf hinauslief, daß er die preussischen Landtagsmitglieder nicht gern mit dem Eindrucke von hier scheiden sehen möchte, als würden sich unter den gesetzgebenden Factoren im Reiche Differenzen ergeben, welche zu einer Auflösung des Reichstages führen müßten. Er hoffe, daß eben so wie im Landtage durch gegenseitige Zugeständnisse solche Vereinbarungen getroffen würden, die den inneren Frieden zu beschaffen im Stande sind. Auch der Minister des Innern fand Gelegenheit, sich in ähnlichem Sinne zu äußern. Er deutete darauf hin, daß er bei den nächsten Landtagswahlen keine Regierungs-candidaturen aufstellen lassen werde und daß die Beamten angewiesen werden würden, sich jeder Beeinträchtigung zu enthalten. Indessen weisen pessimistische Abgeordnete darauf hin, daß in ihren sonst liberalen Wahlkreisen bereits eine conservative Strömung vorherrsche, welche zu belämpfen sehr schwierig sein wird. Der Anstoss der Wahlen zum Landtage werde jenem der Reichstagswahlen gleichkommen, weil diese Wechselwirkung bei früheren Wahlen stets beobachtet worden sei. Diesmal werde sie um so entschiedener hervortreten, als die Thronrede selbst auf die Aufgaben der wirtschaftlichen Reform hinweise, welche die Regierung als eine der Bedingungen der geistlichen Entwicklung und Hebung der Volkswirtschaft erkenne und für welche sie ihre volle Kraft auch im Reiche einzusetzen entschlossen sei. Nach der Auffassung liberaler Abgeordneter heißt Dies, daß bei den Landtagswahlen das wirtschaftliche und Finanzprogramm des Reichsfanzlers auch das Schlagwort bilden werde, da die ländliche Bevölkerung durch die projectirte Erhöhung der Pölle auf Getreide und Schafwolle nur jenen Candidaten ihre Stimme geben dürste, welche diesen Forderungen zustimmen. Um aber diese Absichten in leitenden Regionen keinen Zweifel übrig zu lassen, werde in der Thronrede, an welcher selbstverständlich der Reichskanzler den größten Antheil habe, geradezu die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung „benachthigt für die weiteren Aufgaben eine bereitwillige und vertrauensvolle Unterstützung in der Landesvertretung finden werde.“ Dieser Appell richtete sich schon an das künftige Abgeordnetenhaus, bezeichne somit ein directes Eintreten in die Wahlagitation. Deshalb trennt man in liberalen Abgeordnetenkreisen die gegenwärtigen Worte von den künftigen Thesen der Regierung. Bei der Verabschiedung wiederholte sich vielfach der Stimmungsdruck, daß man sich im nächsten Landtage wohl nicht wiedersehen werde, wenn die Mehrheit des Reichstages zu den Zoll- und Steuervorlagen des Reichskanzlers nicht eine Haltung einnimmt, welche dem Programm der Liberalen entspricht.

Der Reichskanzler hat für morgen Einladungen zur parlamentarischen Soirée ergehen lassen. Unter den Geladenen befinden sich nur wenige Mitglieder des Reichstages, dagegen viele Landtagsabgeordnete, welche deshalb ihre Abreise verschoben haben.

Berlin, 21. Februar. Die Session des Landtages ist heute im Namen des Königs mit folgender Thronrede geschlossen worden:

Gelächte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragt geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu schließen.

Die Session, welche hiermit zu Ende geht, und die Regimentsperiode, welche in diesem Jahre abläuft, waren von dringenden Aufgaben der Gesetzgebung, namentlich im Zusammenhang und in Wechselwirkung mit den neuen Gestaltungen und Entwicklungen auf dem Boden der Gesetzgebung des Reichs, in Anspruch genommen.

Die zahlreichen und schwierigen Ausführungsgesetze zur deutschen Gerichtsverfassung sind durch die sorgfältige und umhätige Behandlung, welche denselben in den Commissionen und in der Plenarberatung der beiden Häuser gewidmet worden ist, so weit zur Bereinbarung gelangt, daß es gelingen wird, die bedeutende Reform, die umfassenste, welche auf dem Grunde der nationalen Gemeinschaft bisher ins Leben gerufen worden ist, innerhalb der preussischen Monarchie in allen ihren Theilen rechtzeitig zur Durchführung zu bringen.

Die mannigfachen unvermeidlichen Schwierigkeiten, mit welchen der Uebergang in die neuen Verhältnisse für den Richterstand verknüpft ist, werden durch thunlichste Schonung und Rücksichtnahme, soweit möglich, überwunden oder gemildert werden.

Auch auf anderen Gebieten der Gesetzgebung sind erwünschte Erfolge erreicht worden. Unter alleinstimmiger Entgegenkommen ist das Gesetz vereinbart worden, durch welches für die Heranbildung der höheren Verwaltungsbeamten wieder eine feste Grundlage gewonnen ist. Auch die Interessen der Landeskultur haben durch die Ergebnisse dieser Session eine dankenswerthe Förderung erfahren.

Bei den Verhandlungen des Staatshaushalts-Staats, welche mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse eine erhöhte Sorgfalt in Anspruch genommen und geführt haben, ist nicht bloß ein Einvernehmen in Bezug auf die Deckung des unmittelbaren finanziellen Bedarfs erzielt, sondern auch vermöge des Einvernehmens über die leitenden Gesichtspunkte der preussischen Finanzpolitik in ihrem notwendigen Zusammenhang mit dem Finanzwesen des Reiches der wünschenswerthen Verbindung auf dem Ge-

biete der Reichspolitik vorgearbeitet worden. Die Staatsregierung erblickt hierin ein günstiges Zeichen für die Erfüllung der Aufgaben wirtschaftlicher Reform, welche sie als eine der Bedingungen der geistlichen Entwicklung und Hebung der Volkswirtschaft erkennt und für welche sie ihre volle Kraft auch im Reiche einzusetzen entschlossen ist.

Indem ich den beiden Häusern des Landtages die Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und Königs für ihre erfolgreiche Thätigkeit ausdruke, sage ich den Ausdruck der Hoffnung hinzu, daß die Staatsregierung benachthigt auch für die weiteren Aufgaben der Gesetzgebung und gesunden Entwicklung unserer Institutionen eine bereitwillige und vertrauensvolle Unterstützung in der Landesvertretung finden werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät der Kaiser und Königs erkläre ich die Session des Landtages der Monarchie für geschlossen.

(Eingefendet.)

Der Biliner Sauerbrunn

erfreut sich einer rasch zunehmenden Beliebtheit in allen Kreisen des Publicums, und steigt die Konsumtion desselben von Jahr zu Jahr, trotz der fortwährend wie Pilze aufwachsenden neuen Sauerbrünne und ihrer Declame. Es ist dies nicht zu verwundern, nachdem der Biliner Sauerbrunn durch seine hervorragenden physikalischen Eigenschaften, durch seine heilsame Wirkung seine Beliebtheit vollkommen rechtfertigt. Namentlich in der jetzigen, kalten Jahreszeit, ist der Biliner Sauerbrunn so recht, was er zu leisten im Stande ist. Alle Welt klagt jetzt über Husten und Nimm zu den beliebtesten narkotischen Mitteln Zusucht, die aber bald ihre anfangs wohlthätige Wirkung nicht nur verlieren, sondern auch andere schädliche Wirkungen erzeugen. Und doch giebt es kein ungeschätzteres, besser und angenehmeres Mittel gegen die lästigen Erscheinungen des Nerven-, Kopf- und Bronchialkatarrhs, als den Gebrauch des Biliner Sauerbrunn. Derselbe, rein für sich oder mit warmer Milch genossen, bildet gegen obgenannte Zustände ein unentbehrliches Hausmittel, das in keinem Haushalte fehlen sollte. Er befreit den Kranken von trockenem Husten, löst den jähren Schleim und bringt zu profusen Auswurf zum Stillstand, was nur durch seinen überaus reichen Gehalt an kohlensauren Natrium möglich ist und ihm vor allen andern Sauerbrünnen, die nur durch ihren reichen Gehalt an freier Kohlensäure glänzen wollen, welche aber jeder zum größten Theile entweicht, die ihre Wirkungen entfalten kann, den verdienten Vorrang einräumt. Solches reiches Sauerbrun enthält ein Natron bicarbonat reines, sich der Biliner Sauerbrunn auch ganz vorzüglich für Verdauungsstörungen aller Art und namentlich für Nieren- und Gallenleiden, wie die Professoren Billroth, Mittel, Ullmann, Ivanschik u. oft genannt anerkennen.

London, Deutsche Uebersetzung. Gegen Husten und Heiserkeit — Bronchitis — Lungenschwindel — Magenbeschwerden — einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Nervenbeschwerden — Allgemeine Erschlaffung und abnorme Weiden sind das anerkannt sicherste und blühste Hausmittel die weltberühmte Brunnensalze — Maria Sanna von Tonn.

Bei den vielfachen Nachahmungen und Imitationen kann eine Garantie für die Echtheit nur dann übernommen werden, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Cartons oder Flacons nichts Anders gedruckt findet, als die 4 Worte Maria Sanna von Tonn.

Tritt allgemeine Schwäche hinzu, so verlesene man nicht, einen wissenschaftlich gebildeten Arzt zu consultiren. In unserer Stadt allein ist bei Herrn L. Lysow, Stecker Passage (Petersstraße Nr. 1) 1 Carton kostet in Deutschland 50 s. und 1 Flacon 1 s.

Ein vorzüglicher Damen-Viqueur ist der Robert Froygang'sche Eisen-Viqueur. Berühmt gemacht durch die Empfehlungen vieler Aerzte und durch die Cartonslaube f. Jahrgang 1863.

Detail-Verkauf: Halle'sche Straße Nr. 1.

Leonhard's Neueste Copirtinte!

Diese vorzügliche Tinte wird allen Käufern empfohlen; dieselbe fließt leicht und ist sehr schön und giebt selbst nach Monaten mehrere deutliche Copien. Preisbroschüren 20 s. empfiehlt

G. Mating Sammler, Petersstr. 10.

Strohbut-Fabrik C. Schulze

empfiehlt das Neueste zur bevorstehenden Saison. Ausnahme zum Waschen, Färben u. Modernisiren von Strohhüten.

Neumarkt Nr. 11.

Teppich- u. Decken-Lager Bernhard Berend,

55 Reichsstrasse 1. Etage, Peter Richter's Hof.

Hinzeln zu Engros-Preisen

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läufer, Damast, Rips, Plüsch, Schlafdecken, Reisedecken, Pferddecken.

(R. B. 240.)

Max Geldner,

27. Stecker-Passage 27.

empfiehlt seine in Ball- und schwarz, von 75 s. bis 130 s. reichste Auswahl.

Neuhelton Fächeru.

Caves de France, Reichsstrasse 5,

Weinhandlung zur Einführung chemisch unterzogen reiner franz. Weine. Längl. Table d'hôte v. 1/2-1 1/2 W. a. Cour. 1.50, im Abendessen. 1.50 incl. 1/2 Lit. Wein

Deutsches Manu: Suppe à la française, Braten von Kalbfleisch, Grüne Bohnen mit Hammer, escalotes, Roastbeef anglaise aux Madras, Compot, Salat, Gefüllte Pfirsichkerne.

Tuche und Buckskins

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt F. F. Franke, Große Fischerstraße Nr. 24/25.

Tageskalender.

- Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. Telegraphendirektion I. Kleine Fleischstraße 8, 2. ...

Ernst Fischer, Nicolaistrasse No. 1, Bärten-Maschinenfabrik in gros und en détail.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Groschel, Katharinenstr. 18.

Neues Theater.

(54. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth). Große romantische Oper in 3 Acten von Helmine v. Chezy.

Personen: König Ludwig VI., Adolar, Graf zu Ravens, ...

Altes Theater.

(Anfang 3 Uhr). Zu ermäßigten Preisen. Volkstümliche Vorstellung. Das Räthchen von Heilbronn.

Historisches Ritterstück in 5 Acten von Heinrich Kleist.

Ringende von Thurned Hofahr, ihre Kammerjoke. Theobald Fredeborn, Waffenschmied von Heilbronn.

Neues Theater.

(Anfang 7 Uhr). Zum zweiten Male. Rosenkranz und Gildenstein.

Personen: Fürst Albert von Liebenheim, Graf Ernst, sein Sohn, ...

Altes Theater.

(Anfang 3 Uhr). Zu ermäßigten Preisen. Volkstümliche Vorstellung. Das Räthchen von Heilbronn.

Historisches Ritterstück in 5 Acten von Heinrich Kleist.

Theater Anzeig. Die nächste Gesamtaufführung des Baaren'schen ...

Theater Anzeig.

Repertoire vom 25. Februar bis 4. März. Dienstag, 26. Februar. Neues Theater: (Wagner-Cyclus) Das Rheingold.

Carola-Theater.

Sophienstraße 6. Sonntag, den 23. Februar 1879. Neues Schauspiel der Mitglieder des Neudener Theaters in Dresden.

Verein Thalia.

(R. B. 327.) Sonntag den 23. Februar. Doctor Treuwald. Charaktergemälde in 4 Act. v. Benedix.

96. Aufführung des Dilettanten-Orchestervereins

unter Direction des Herrn Musikdirector A. Richter (an Stelle des erkrankten Herrn Capellmeister Treiber) und gütiger Mitwirkung von Fräulein Angusta Köhler, Herrn L. Jockisch und des Chorgesangsvereins.

Viertes Sinfonie-Concert in Bonorand's Concert-Saal

Mittwoch den 26. Februar. Uebung von der Capelle des Königl. 107. Regiments unter Musikdirector Walther und unter gütiger Mitwirkung des Componisten Herrn Göttsche.

Concert mit Orchester von Maurice Dengremont

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Martha Seelmann aus Dessau und des Herrn Hofopernsingers Götzke aus Dresden (Tenor).

Abend-Concert in Gohlis.

Sonntag, den 23. Februar a. c., von 9 bis 11 Uhr an, werden in der ...

Ordentliche Generalversammlung der Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig.

Wir laden hiermit die Mitglieder der Mendelssohn-Stiftung zu der Sonntag den 23. Februar a. c., 10 Uhr Vormittags, im kleinen Sitzungssaal der Synagoge.

Der Verwaltungsrath der Mendelssohn-Stiftung.

Hermann Meyer, Vorsitzender. Sael Finkelstein, Schriftführer.

Concert mit Orchester von Maurice Dengremont

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Martha Seelmann aus Dessau und des Herrn Hofopernsingers Götzke aus Dresden (Tenor).

Mobilier-Auction in Gohlis.

Sonntag, den 23. Februar a. c., von 9 bis 11 Uhr an, werden in der ...

Mobilier-Auction in Gohlis.

Sonntag, den 23. Februar a. c., von 9 bis 11 Uhr an, werden in der ...

Mobilier-Auction in Gohlis.

Sonntag, den 23. Februar a. c., von 9 bis 11 Uhr an, werden in der ...

Schuhwaaren-Auction.

Wegen gütlicher und schleuniger Geschäftsaufgabe soll Montag den 24. Febr. v. Vorm. 9 bis Abends 6 Uhr im Gewölbe Neumarkt Nr. 17, schrägüber d. Kupfergäßchen.

Grosze Auction von Regen- und Sonnenschirmen

Dienstag den 25. Februar und folgende Tage, von früh 10-12 und Nachmittag 3-7 Uhr sollen wegen Aufgabe der Filiale der sämtliche Vorrath von Schirmen vertrieben.

Herrschaftl. Mobilier-Auction.

Freitag, den 28. Februar, von Vormittags 10 Uhr an versteigere ich Pfaffen-dorfer Strasse No. 26 im Salon des Eldorado wegen Domicil-Veränderung hoch-elegantes fast neues vollständiges Anceublement.

Mobilier-Auction.

Morgen Montag, den 24. Februar, früh 10 Uhr sollen am Wassergäßchen an der eisernen Bude 10 Tannen gute Gerinne und 5 Anker gute Grab. Gardellen.

Mobilier-Auction.

Morgen Montag, den 24. Februar, früh 10 Uhr sollen am Wassergäßchen an der eisernen Bude 10 Tannen gute Gerinne und 5 Anker gute Grab. Gardellen.

Mobilier-Auction.

Freitag, den 28. Febr. d. J., Vorm. von 10 Uhr an soll im Hofreiter Rolbenberg eine Partie eigene Abraumhausen, worunter 20. Stücken und Thorhäulen sind, sowie

Franz Zangenberg,

Leipzig, Grimma'sche Strasse No. 31 und 32, parterre, erste und zweite Etage,
 zeigt hierdurch ergebenst an, daß er unter der Leitung tüchtiger Sachleute die Anfertigung von
Damen-Costümes für Promenade und Gesellschaft
 von den einfachsten bis zu den feinsten Genres übernimmt.

Gleichzeitig ist er durch Hinzufügung großer Localitäten der ersten Etage des Grundstückes Nr. 31 in den Stand gesetzt, sein

Damen-Mäntel-Lager

bedeutend zu vergrößern und seinem

Lager feiner Mode-Stoffe

noch eingehendere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Hauptprincip der Firma wird auch ferner sein: bei billigsten Preisen die strengste Wechsellität zu beobachten.

Tischzeuge aller gangbaren Grössen. Alexander Krutzsch, Handtücher, Taschentücher, Mauricianum, 1/2 Treppe hoch — Grimma'sche Strasse No. 16,
 empfiehlt zu billigen Preisen
 Oberhemden, Militairhemden, Nachthemden, Unterholkleider, nur nach Maß angefertigt unter Leitung des Zuschneiders der früheren Firma Fridorl & Co.

Amend & Schulze.

Leipzig

Bazar für Herren

Goethestr. 2.

Specialität:

Anfertigung von Herren-Hemden unter Garantie des Sitzens.

Wesentlich gefährt.



extra improved.

Imprägnirte Gummi-Damast-Tischdecken!

Diese verbesserten Decken, welche nicht wie Wachstuch oder Ledertuch brechen, sind nur echt, wenn sie auf der Rückseite nebenstehende Schutzmarke tragen. Dieselben sind ungemein widerstandsfähig gegen alle Flüssigkeiten, auch Zinte, Fett etc., vertragen das Ausstellen warmer Getränke und werden durch heftiges Abwischen gereinigt. Gleichzeitig empfehlen wir als vorzügliches Zimmerbelag den aus gesundem Material hergestellten „Imperial“ (welcher nicht zu verwechseln ist mit den sogenannten Carola-Teppichen), Brüssel-, Plüsch- und Jacquard-Teppiche, Cocos- und Manila-Fabrikate, China-Matten und Säuer, Reise- und Schlafdecken, Tischdecken jeden Genres, Manila- und Savanna-Gardinen, Fußmatten etc. in reellen Fabriken zu niedrigen, aber festen Preisen.

Kriele & Kowitz, Katharinenstraße Nr. 3.

„KOSMOS“

Lebens-Versicherungs-Bank

concessionirt in allen Deutschen Staaten

Grundkapital Mark 3,000,000.

Versicherungskapital	16,917,174.—
Jährliche Prämien-Einnahme	601,796.—
Reserve-Kapital für die Versicherten	1,683,408.—
An Sterbefällen, sowie Aussteuer und Renten-Versicherungen seit Gründung der Bank bezahlt	2,752,697.—

Die Subdirection in Leipzig

Plauenscher Hof 1.

Eduard Berthold.

Lager fertiger Oberhemden

eigener Fabrikation und Anfertigung nach Maß, sowie alle übrigen Herren-Wäsche-Artikel. Große Auswahl und Neuheiten in besten Kragen, Manchetten u. Einsätzen.

Pauline Gruner, Reichstraße Nr. 52.

(R. B. 368.)

Gummi-Besohlung

innerhalb 40 Minuten

im Wiener Schuhwaaren-Lager von **Paul Hoerig, Petersstrasse 7.**

Autographie, billigste Vertheil. für Tafelbilder, Circulars etc. F. Anton Ochs, Brühl 75.

(R. B. 346.)

Wäsche-

Ausstattungen

sind complet in jeder beliebigen Größe vorrätig. Extra-Bestellungen werden nach vorliegenden neuesten Modellen u. Stoffen in kürzester Zeit ausgeführt. Bei geschmackvoller und solider Arbeit gewähre ich hinsichtlich der Preise die größten Vortheile.

6. Petersstrasse H. Zander Petersstrasse 6. Wäsche-Ausstattungs-Magazin.



Zahnbürsten,

Wäpique Garantie, empfiehlt in verschiedenen Sorten zu 25, 50, 60, 75 A und 1 A pro Stück

C. O. Döring, Hainstraße Nr. 2, Petersstraße Nr. 13.

Watte gr. Auswahl für gewerbli. Zwecke oder als Heilmittel allein bei E. Wagner, Thomaskth. 2.

Amerikan. Hemdenstoff „Wamsutta mills“

92 Centim. breit à 75 Pf. pro Meter.

Dieser Hemdenstoff wird weder von dem französischen Stoff noch englischen Pomlas übertroffen, es werden dazu die ausgefeiltesten Garne verwendet und er ist ganz ohne Appretur. Bei fast allen internationalen Ausstellungen hat er, der Schönheit des Gewebes sowohl, wie besonders der außerordentlichen Dauerhaftigkeit wegen, den Preis erhalten.

Oberhemden nach Maass

60 Mk. pr. Duzend incl. Wäsche (auf der Brust) in 14-tägigen.

Für den Kumpf verwenden wir den besten amerikanischen Hemdenstoff „Wamsutta mills“ und die Einsätze dazu lassen wir in den neuesten Mustern selbst anfertigen und zwar von dreifach reinem Leinen. (Für die obere Lage das feinste und schwerste.)



Exactes Passen garantiert.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch das Futter bei unseren Einsätzen rein Leinen ist. Sie nehmen in Folge dessen beim Waschen die Stärke besser an, lassen sich leichter bügeln, da die obere Lage mit den beiden unteren gleichmäßig einläuft und bekommen eine bei Weitem schönere Steife, als sie bei baumwollenem Futter möglich ist.

Amerikanische Wäsche-Fabrik

von **Just Brothers,** New-York { Broadway 618. Great Jones Str. 35. Leipzig { Grimm, Str. 29, 1. Etage.

Patent-Einlegesohlen empfiehlt in allen Größen Reichstr. 55. Klara Kutschbach.

Pariser Weltausstellung 1878 mit dem 1. Preis **prämirt.**

Panzer-Corsets

hauptsächlich f. starke Damen passend à A 8.50 bis A 20.— sowie langtail. Corsets à A 4.90 bis A 11.—



Brüsseler Fabrik, solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

Gustav Köhler

Wäsche-Fabrik

Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofs.

Hierzu finden Beilagen und eine Extrabeilage: „Mey's Stoffkragen für Herren, Damen und Kinder betr. von Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.“

Politische Uebersicht.

Leipzig, 22. Februar.

Der Reichskanzler hatte auf seiner vor Kurzem stattgefundenen Sizire die Reichsboten gewarnt, die Verhandlungen mit dem Vatican zu optimistisch aufzufassen. Die officiose A. Z. verhärtet das Dictum des Fürsten Bismarck, indem sie sich in einem inspirierten Leitartikel wie folgt äußert:

Seit einiger Zeit ist davon die Rede, daß der Vatican eine Ausböhnung, einen modus vivendi mit dem deutschen Reiche und namentlich mit der preussischen Regierung anstrebe; bis in die jüngsten Tage sind namentlich auf dem Wege über Wien und Paris eine Menge Mittheilungen verbreitet worden, welche im letzten Falle doch nur als die Echo von Wünschen oder Vorschlägen betrachtet werden können, da, wie so eben erst behauptet worden, ein positives Ergebniß nach keiner Seite hin vorliegt. Leo XIII. hat zwar Gelegenheit genommen, in feierlicher Weise die Bestrebungen der Ultramontanen zu verurtheilen, welche sich ja — und nicht zuletzt — auch gegen die Kirche selbst richten, und dem Clerus aufgegeben, sich dem allgemeinen Kampfe gegen jene auflösenden Tendenzen anzuschließen. Es ist auch wohl ein Wort des Tadelb bekant geworden, welches der Papst gegen diejenigen Politiker richtet, welche — angeblich im Interesse der Kirche — „das große Wort des Tages führen“, aber das betretende und erlösende Wort, welches den kirchlichen Frieden voll wieder herzustellen vermöchte, hat Leo XIII. noch nicht gesprochen.

Die am vergangenen Freitag dem Kaiser von der nord-schleswigschen Deputation überreichte Adresse hat nachstehenden Wortlaut:

Allerburchlauchtigster, Allergroßmächtigster Kaiser! Allerhöchster Kaiser und König und Herr! Tiefbewegten Herzens haben sich treu gehorsame Einwohner jener viel besprochenen nördlichen Districte von Schleswig dem Throne Eurer kaiserlichen Majestät, aus vollster Seele der Freude einen Kundzue zu geben, welche die Nachricht von den jüngsten Maßnahmen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät hervorgerufen, und um Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät, wenn auch schwach, den Dank auszusprechen für die Sorge, die Ew. Majestät zwar für jeden Ihrer Unterthanen trägt, für uns aber jetzt eben in so erfreulicher Weise getragen hat. Wie sicher wir uns auch wußten unter Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät glückseliger Herrscher, dadurch, daß jene Worte aus dem Munde Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät hervorkamen, daß sie in so mancher Verwirrung und Berührung Heranführung gegeben haben, deren Tilgung daher immer von Neuem gewünscht und erbeten wurde, ist auch den anschließenden Bemerkungen der letzte Grund zu irgend welcher Unruhe genommen und wir wissen nun, Alle und Jeder, daß wir für alle Zeiten sicher wohnen unter einem Herrscherhause, welches von jeder seine Unterthanen mit treuer Liebe umgibt hat, welches sie zu sichern und zu beglücken — so weit Dies in Menschenhand — eben so sehr den Willen als die Kraft hat. Auch denen aber unserer Mitbürger, die sich noch in die seit 1864 geschaffenen Verhältnisse nicht haben hineinfinden können, ist nun jeder Grund zum Geseßnisse genommen und wir werden in Kurzem wieder sein können ein heidlich Volk von Brüdern, wie wir es früher gewesen, ungehindert durch irgend welche feindliche Einflüsse von außen, wenn auch der Grenze des Reiches nahe, unbehindert durch unnatürliche Gegensätze im Innern; denn das Bewußtsein, dem größeren Ganzen anzugehören, wird bald die feineren Interessen überwinden. Je tiefer die, wenn auch vermeintliche, Unsicherheit bisheriger Zustände in die derwiesenen Verhältnisse einwirkten, desto höher können wir den Werth der Sicherheit, mit welcher wir nunmehr der Zukunft entgegengehen. Daß wir Dies können, verdanken wir den jüngsten Maßnahmen unseres allergnädigsten Kaisers und Königs und werden darum auch tiefstem Dank: „Gott schütze und erhalte Ew. kaiserliche und königliche Majestät zum Segen und Heil für Reich und Volk.“

Die Deputation fand seitens Sr. Majestät den gnädigsten Empfang.

Ueber das Befinden des General-Feldmarschalls Grafen Roos ist folgendes Bulletin ausgegeben:

Die günstige Wendung im Befinden des Herrn General-Feldmarschalls Grafen v. Roos, welche sich vor zwei Tagen eingestellt hatte, ist nicht von Bestand geblieben, da entzündliche Erscheinungen in den Lungen hinzugekommen sind. Berlin, 21. Februar 1879.

v. Langenscheidt. Brause.

Die ultramontane „Schlesische Volks-Zeitung“ spricht in einem gegen eine Correspondenz an die „Post“ aus Schlesien gerichteten polemischen Artikel beiläufig die Ansicht aus, daß der neugewählte Oberbürgermeister von Breslau, Justizrath Friedensburg, die Befähigung bereits so gut wie in der Tasche habe. Auf Grund guter Informationen behauptet dagegen die „Post“, daß die Wege dieser Ernennung noch keineswegs geebnet sind. Herr Friedensburg, der Fortschrittspartei angehörig, ist dem Breslauer Ultramontanen durchaus persona grata.

Die Ordnungsparteien haben in Breslau gestiftet. Das „B. T. Z.“ meldet vom Freitag: Bei der heute im hiesigen Westkreise stattgehabten Stimmen Wahl ist Justizrath Freund mit 8959 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden; der Candidat der Socialdemokraten, Kraeder, erhielt 7544 Stimmen.

Das Kreisgericht Zeitz verhandelte am 18. über sechsunddreißig dortige Einwohner, welche der Uebertretung des Socialistengesetzes angeklagt waren, weil sie, nachdem der Gothaer Allgemeine

Arbeiterfängerbund und dessen Zweigverein verboten worden war, den Zeitzer Zweigverein fortgesetzt haben sollten, indem sie zwar beschlossen, „aus dem Gothaer Zweigverein auszuschleiden“, gleichzeitig aber auch verabredeten, sich zu einem „gemüthlichen Abend“ bei einem der Angeklagten, einem Restaurateur, zu versammeln. Das thaten sie auch, vertilgten unter dem Abingen socialistischer Lieder einige Fässer Bier; das Vergnügen sollte ihnen aber schlecht bekommen, denn zwei wurden zu 3 Monaten, zwei zu 2 Monaten, 18 zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, 14 dagegen freigesprochen, weil sie schon vor dem Verbot aus dem Verein ausgeschieden waren und also als Nichtmitglieder an dem Vergnügen theilgenommen hatten.

Der Großherzog von Baden schloß am vergangenem Freitag die Ständeversammlung mit einer Thronrede, in der es heißt:

„Am Schluß der umfassenden, mühevollen Arbeiten dieses Landtages sei es dem Großherzog eine werthe Pflicht, den Ständen seine volle Anerkennung und seinen warmen Dank auszusprechen für die unerschöpfliche Ausdauer und die väterliche Bestimmung, in welcher sie ihre Aufgaben in Gemeinschaft mit der Regierung zu einem befriedigenden Ziele geführt hätten. Seit dem letzten Zusammentritt hätten vornehmlich die auf Einführung der Reichs-Gesetze gerichteten Entwürfe die Thätigkeit der Stände im Anspruch genommen, nunmehr sei durch die Beschluß der beiden Kammern die — nach allseitiger Ueberzeugung — adäquate Festhaltung des umfangreichen bedeutsamen Werkes erfolgt. Das Land sehe mit dem Großherzoge vertrauensvoll der weiteren Erfüllung des großen nationalen Gedankens, der Verwirklichung der Rechtsstaatlichkeit des Reiches auch im gerichtlichen Bereiche, entgegen. Die schwierige, weitreichende Aufgabe der zweckmäßigsten Deckung des Gemeindeaufwandes habe durch die entgegenkommende Arbeit der Ständeversammlung eine Lösung gefunden, welche wesentlich durch billige Berücksichtigung der verschiedenen Interessen befriedigend werde. Die Thronrede schloß: „Halten Sie sich meines lebhaften Wunsches versichert, daß dem allseitigen eintätigen Zusammenwirken und der von Neuem betätigten nationalen Bestimmung auch die weiteren Erfolge zum Wohle des Landes und dem Gedeihen des Reiches nicht fehlen möchten.“

Ein Telegramm der Wiener „Presse“ aus Pera befaßt:

Die formelle Räumung von Adrianopol beginnt Montag Mittag mit der Uebergabe des Forts Kizilobak an Reouf Pascha. Die übrigen 26 Forts werden successive geräumt werden. Bei der Uebernahme des Forts Kizilobak wird Reouf Pascha die türkische Flagge auf demselben aufziehen lassen und wird dieselbe von den Russen mit Salutgeschüssen begrüßt werden. Alle Notabeln der Stadt, ebenso auch die geistlichen Geister, werden dieser Feierlichkeit amwohnen. Vor seiner Abreise von Adrianopol wird Lotfeden zu Ehren Reouf Pascha's und dessen Gejolge ein großes Bankett geben, an dem auch die Epochen der Stadt theilnehmen werden.

In Folge des Friedensabchlusses herrscht begreiflicher Weise fast in allen Kreisen der russischen Armee vor Adrianopol die lauteste Freude. Alles kehrt sich nach Rückkehr in die Heimath, und so gespannt die Lage noch vor wenigen Tagen war, so sehr wünscht man jetzt in russischen Kreisen, daß alles Weitere glatt abläufe, um nicht durch neue Zwischenfälle um die Hoffnung betrogen zu werden, diesmal endlich wirklich das geliebte Rußland wieder zu sehen.

An Reuigkeiten aus der Türkei wird ferner telegraphisch gemeldet: Gegen die Bulgaren in Tschirpan, welche den Finanz-Inspector der internationalen Commission mit Gewaltthatigkeiten bedrohten, wurde vom General Stolypin energisch eingeschritten. Derselbe hat den bulgarischen Bezirksvorstand abgesetzt, der Einwohnerzahl russische Einquartierung zugetheilt und die vier Räuberschloßer verhaften lassen. — Die Pforte hat die von der verfassungsmäßigen Vertretung der Insel Samos ausgesprochene Abweisung des Fürsten Photiades bei anerkannt und Adossides Pascha zum Fürsten von Samos ernannt. — Der Reichshatler Deutschlands am Wiener Hofe, Prinz Reus, hat auf vertrauliche Anfragen seine Geneigtheit ausgesprochen, eben die Wahl zum Fürsten von Bulgarien anzunehmen, und da auch die Pforte dieser Candidatur vor jeder anderen den Vorzug giebt, so ist Fürst Donduloff-Korsakoff mit den bezüglichen Instructionen versehen worden.

Der Schweizer Bundesrath hat den Antrag des Generalprocurators Nored, den Verfasser der in der „Adant-Garde“ veröffentlichten Artikel, Brause, vor die Rassen des ersten eidgenössischen Geschworenengerichts zur Aburtheilung zu verweisen, genehmigt. — Im „Journal de Genève“ berichtet Professor Hornung über das Eröffnungsbankett einer an der Universität in Genf unter dem Namen „Rhenania“ neugegründeten deutschen Studentenverbindungs-Organisation. Einer der Studenten brachte ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, ein anderer auf die Universität Genf, worauf Professor Hornung mit einem Hoch auf die deutsche Nation antwortete, welche, dem philosophischen Idealismus mit dem deutschen Volksgesiste verknüpft, in dem Kampfe für die Rechte des Nationalbewußtseins und des Staates stets in der ersten Reihe gestanden habe.

In Belgien hat die liberale Partei die schwierige Aufgabe, sich mit dem Ultramontanismus aus-

einander zu setzen. Von Interesse ist ein Bericht der „A. Z.“ aus Brüssel, 19. Februar:

Die allgemeine Verhandlung über das Budget der inneren Verwaltung ist heute im Repräsentantenhause beendet worden. Die kirchliche Rechte widerlegte sich dem Schlusse zwar aus Keuschheit und wollte mit ihren Angriffen auf das ihr verhasste liberale Ministerium fortfahren. Delcourt, der frühere Minister des Innern, suchte mit bestigen Schwärmungen auf seinen Nachfolger den Nachweis zu liefern, daß seine kirchliche Verwaltung hundertmal besser gewesen sei, als die jetzige liberale, bewies aber nur, daß er, zur Nacht gelangt, weit rückwärts unter den Beamten, die ihm nicht dankten, aufgeräumt hatte und so parteiisch und ungerecht verfahren war wie nur möglich. Der Justizminister erklärte, daß Jeder, der den Ungehörig gegen die Geseß predige, aus dem Amt entlassen werde. Die Linke sollte ihm tausenden Beifall und die Verhandlung kam damit zum Schluß. Die Centralsection zur Prüfung des Schulgesetzentwurfs tritt morgen zusammen. Inzwischen haben sämtliche Bischöfe Belgiens bereits ihren Hirtenbrief auf die Festseite ausgegeben. Derselbe handelt, wie man sich wohl denken kann, von Nichts weiter als von der „gottlosen“ Schule, aus welcher der Staat mit der Religion auch die Moral verbannt habe; denn moralisch sei nur das, was die Kirche lehre. Alle himmlischen Mächte werden angerufen, den ungeheueren Frevel zu verüben, daß der Staat die kirchlichen Seelen verpisse, den Glauben erlöche, das Amt des Priesters lahmlege, das Kreuz zertrümmere und was der erschrecklichen Thaten noch mehr sind. Derselbe Spruch hörte man im letzten Sommer vor den Wahlen, und doch hat am 11. Juni die Mehrheit für ein liberales Regiment in Belgien erklärt.

Aus Egypten wird der „A. Z.“ über London vom 20. Februar gemeldet:

Ueber die jüngsten Vorfälle in Kairo, die zu der Abhantung Kubar Pascha's führten, sind Sie durch den Telegraphen unterrichtet. Folgende einer Details, die ich selber heute aus höchst zuverlässiger Quelle empfang, unterliegt es keinem Zweifel, daß der gewaltthätige Aufruhr durch den Khebid selber im Geheimen angezettelt und hauptsächlich gegen Kubar gerichtet war. Daß der Khebid nur mit tiefstem Widerwillen letzteren zurückrief und mit der Leistung der Regierung beauftragte, ist längst bekant. Seitdem er durch das neue Ministerium sein Ansehen von Tag zu Tag schwinden sah und trotz bestiger Einrede von seiner Seite sich eine nach seinen Begriffen allzu knauserige Civilliste gefallen lassen mußte, war seine Feindschaft gegen Kubar bis zum Uebersicheln geblieben. Letzterem blieb Nichts anderes übrig, als seine Entlassung anzuerkennen, nachdem der Khebid vor dem Ministerrath erklärt hatte, daß er für die Stube der Hauptstadt nicht einziehen könne, so lange Kubar im Amte sei, und wenn weder Rivers Wilson noch Mignieres dem Beispiele Kubar's folgten, so liegt der Grund darin, daß sie deshalb vorher den Rath ihrer Regierungen einholen wollten. Wie dieser lauten wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Beide Regierungen befinden sich jetzt getrennt in einem lebhaften Uebereinkommen mit Kairo und untereinander, da es der ernste Wunsch Washington's und Salisbury's ist, in dieser Angelegenheit zu gemeinschaftlichen Beschlüssen zu gelangen. Formell richtig wäre es, wenn Mignieres und Wilson, die mit ihren Posten durch Kubar betraut wurden, ebenfalls ihre Entlassung einreichen, wodurch ihnen die Freiheit nicht benommen würde, in einem neu zu bildenden Cabinet Dienst zu nehmen. Als mutmaßlicher Chef des letzteren wird Scherif Pascha oder auch Riay Pascha genannt. Beide sind höchst ehrenwerthe Persönlichkeiten, Weiden jedoch manuell es an der Festigkeit des Charakters, die unerlässlich notwendig ist, um den Khebid im Jaum zu halten und diejenigen Reformen einzuführen, ohne welche eine geübliche Entwicklung der finanziellen und volkswirtschaftlichen Zustände des Landes schlechterdings undenkbar ist. Für den Augenblick hat der Khebid einen Sieg erfochten. Er dürfte jedoch, wie Blätter der verschiedensten Parteilagerungen („Times“, „Globe“, „Daily News“, d. h. in ihm zu Grunde gehen, wenn er daran denken sollte, ihn zur Befestigung des englisch-französischen Einflusses ungebührlich auszunutzen.

Kassim Pascha, welcher seit Jahren der ägyptischen Marine vorstand, hat unter eigenthümlichen Verhältnissen seine Entlassung erhalten. Seit längerer Zeit war die Aufmerksamkeit der Hofbehörde auf den gewissenlosen Vorkub gerichtet, welchen das ägyptische Militär in den Küstenforts und namentlich das der Marine dem Tabaksmuggel gewährt. Ein vom Befehlshaber der Küstenwache zur Beobachtung des Arsenal in Alexandria abgeordneter Küstenwächter bemächtigte seinen Vorgesetzten, daß die Arsenalbeamten selbst nächtlicher Weile Tabak von in der Nähe anliegenden Bärten ans Land schafften. Bald nach dieser Enthüllung verfiel der Küstenwächter und erst drei Wochen später gelang es seiner Behörde, in Erfahrung zu bringen, daß derselbe sei und dabeil selbst verschiedene Rißhandlungen zu erdulden habe, alles Das auf Geheiß von Kassim Pascha. Eine vom Ministerrathe gegen den noch völlig dem alten Regime huldigenden, überdies durch seinen Fanatismus verurtheilten Pascha eingeleitete Untersuchung hatte seine unmittelbare Amtsentsetzung zur Folge.

Die Teplitzer Wasserfrage.

Teplitz, 21. Februar. Nach den sorgfältigsten Erhebungen, welche von den hieher entsendeten Sachverständigen, den Professoren Sues, Dr. Raube und Berggrath Wolf (heute sind auch Hofrath Hauer, Director der geologischen Reichsanstalt in Wien, und der in Dasselben einen europäischen Ruf genießende Ingenieur Sigmond auf Best angekommen) gepflogen wurden, unterliegt es nunmehr keinem Zweifel mehr, daß die Teplitzer Stadtbadquelle in kurzer Zeit zum Heil der tausend und aber tausend Heilbedürftigen in alter angeschwächter Kraft fließen wird.

Die jüngste Rundgebung, welche über das diebezügliche Gutachten des Professor Sues an die Bevölkerung erlassen wurde, lautet im Wesentlichen wie folgt:

1. In Betreff der für die Benützung der Bäder während der kommenden Saison vorzuschreibenden Schritte bin ich im Wesentlichen derselben Meinung wie meine Fachgenossen Wolf und Raube. Ich bin der Ansicht, daß sofort an die Vertiefung der Mündung der wichtigsten Quelle, und zwar der Urquelle selbst, zu schreiten ist. Dies hat durch Schachtbauung mit ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit zu geschehen, und ist die Arbeit sobald wie nur möglich in Angriff zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wird das Verschälen der heute sichtbar Hauptpalte zu verfolgen sein und wird sich daraus ergeben, ob und in welchem Ausmaße in der Tiefe eine Ausflutung nöthig wird. Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß das Thermalwasser in dieser Spalte sich tiefer gesenkt habe als das heutige Niveau der Bäder im Hüllinger-Schachte. Die Verleumdung dieses Niveaus erziele eine Tiefe des Wasserstandes von beiläufig 22 Meter unter den normalen Ausflüssen an den Bänken; aber es ist sehr möglich, daß das Thermalwasser schon in geringerer Tiefe gefunden werden wird. Hierbei ist für die Bänke eine Seehöhe von 203,15 Meter, für die Orubenswasser ein Niveau von 189 Meter angenommen, wobei die letzteren noch in einem langsamem Steigen begriffen sind, während die Hauptentleerung heute (21. Februar) noch gegen Victorin und Ofela stattfindet.

2. Die Wirksamkeit der eben genannten Vorkehrungen beruht auf der Voraussetzung, daß während der kommenden Saison nicht an das Auspumpen der Bänke werke geschritten werde; da jedoch von den Gewerkschaften wahrscheinlich diese Arbeit für eine spätere Zeit in Aussicht genommen werden wird, so muß heute schon die dauernde Sicherung der Thermen von Teplitz in Betracht kommen. Es ist möglich, daß es den vereinten Kräften der Gewerkschaften, die ersäufelten Streden zu retten, bei dem Ausschöpfen derselben vorübergehend das Niveau der Thermalquellen von Teplitz noch weiter herabzubringen, als es heute steht, kann die Einbruchstelle zu schließen und so einen dem früheren Zustande annähernd ähnlichen Zustand der Dinge wieder herzustellen. Aber die Interessen, welche für die Stadt Teplitz auf dem Spiele stehen, sind viel zu groß, als daß man sie abhängig sein lassen könnte von den Beschläüssen ähnlicher Arbeiten. Die Sicherstellung dieser Interessen ist nur zu erreichen, indem man sich entschließt, den Quellen nachzugehen bis zu einer Tiefe, welche beträchtlicher ist, als die Tiefe der Einbruchstelle im Hüllinger Werke, das ist zu einer Tiefe von mindestens 50 bis 60 Meter. Hierbei ist wieder die Ausfluchtstelle bei den Bänken mit einer Seehöhe von 203,15, jene des Einbruchs mit 152,81 Meter angenommen.

Man könnte nun meinen, daß es zweckmäßig sei, den obnein an der Urquelle heraussteigenden Schacht im nächsten Winter bis auf dieses Niveau zu vertiefen, ich bin jedoch schon aus dem Grunde nicht dieser Ansicht, weil der tiefere Theil dieser Arbeit im warmen Wasser und als Bohrung von größerem Durchmesser auszuführen ist. Ich erlaube mir daher vorzuschlagen, daß, abgesehen von der Schachtverleumdung an der Urquelle, eine zweite, selbstständige Bohrung, und zwar beiläufig bis auf 60 Meter, unternommen werde. Der Ort dieser zweiten Abteufung ist nach den localen Umständen zu ermitteln, die Art der technischen Ausführung ist Sache einer weiteren Erörterung. Ich halte es jedoch für sehr dringend, daß auch diese Arbeit jetzt schon in Angriff komme.

Es liegt die Versuchung nahe, eine Tiefbohrung weit über das angegebene Maß hinaus in Vorschlag zu bringen, durch welche nach meiner bestimmten Ueberzeugung eine heisse Springquelle von bedeutender Mächtigkeit erzielt werden könnte; aber sowohl die Rücksicht auf die speciellen medicinischen Anforderungen, welchen durch eine solche heisse Springquelle kaum entsprochen würde, als auch die Befürchtung, es nicht doch durch eine solche Tiefbohrung die Schöner Quellenzone trotz der Selbstständigkeit, welche dieselbe an der Oberfläche zeigt, in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, veranlassen mich, eine solche Tiefbohrung nicht anzurathen.

Es ist daher meine Ansicht, daß die schweren Besorgnisse über die Zukunft der Stadt Teplitz, welche da und dort geäußert wurden, durch die Natur der Dinge nicht gerechtfertigt sind und daß die bestehenden Schwierigkeiten keineswegs unüberwindlich sind, wenn auch wahrscheinlich ein Theil der Teplitzer Thermen in künftigen Jahren einer Hebe-Vorräthung bedürfen wird.

Indem ich somit der schönen Stadt Teplitz ein weiteres glückliches Gedeihen von ganzem Herzen wünsche und dasselbe zuverfichtlich erhoffe, zeichne ich einer geehrten Commission ergebener E. Sues.

Gleiche erlaubt sich die gefertigte Commission, die geehrten Bewohner unserer Stadt zu jener einfachen bürgerlichen Feier ersuchen einzuladen, welche mit der Inangriffnahme der Arbeiten verbunden werden soll. Diese Feier besteht in der Abhaltung eines Gottesdienstes Sonabend, den 22. d. M. 9 Uhr früh, und in der darauf folgenden Hochzehung der ersten Spatenstiche. Teplitz, den 21. Februar 1879.

Die Commission. Sie sehen hieraus, wie recht ich hatte, vor übermäßiger Schwarzseherei zu warnen, Besonnenheit und Ruhe zu empfehlen und die tröstende Versicherung zu geben, daß die dießjährige Badefaison keine Störung erleiden wird.

An der großen Panique, welche sich in dieser Angelegenheit weit und breit kundgab, tragen leider den größten Theil jene sensationslüstigen Correspondenten, welche es nicht der Mühe werth hielten, die an den Straßenecken aus einzelnen Gesprächen aufgesangenen Brocken aus dem Gehalt der Wahrheit zu prüfen, sondern nichts Eiligeres zu thun hatten, als ihre Schwärzgeschichten sofort nach allen Seiten der Windrose zu telegraphiren. Es war ein förmliches Wettrennen nach Sensationsnachrichten und gruseligen Märchen, und

bedauerlicher Weise sind viele Journale auf diesen

berühmten Namen nennen, aber im Interesse der

Der materielle Schaden, der durch diese Nachrichten

Selbst die Hörsen ließen sich von den übertriebenen

Ein Damen-Cursus im Zeichnen und Malen.

Während für die wissenschaftliche Ausbildung der Damenwelt

Jede unserer Damen, welche diese Kunstzweige

Für Damen von künstlerischer Ausbildung eröffnet sich

Vermischtes.

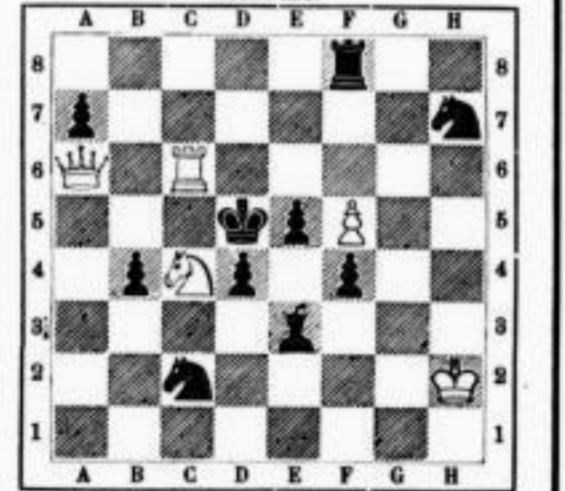
Die „Zeitung des Verbands deutscher Fabrikanten“

werden könnte. Es ist ein von den interessirten Kreisen

K.Wh. Was die Buchdruckerpresse im Fall der Eile

Polizeistunde für Mädchen. Das Kreisblatt für den

Schach. Aufgabe Nr. 392.



Weiss. Weiß zieht an und setzt in vier Zügen matt. Lösung von Nr. 390.

Eingelaufene Lösungen. Nr. 390 von Robert Bach, G. D., Paul Renner,

Berichtigung. Im Diagramm Nr. 391 muß auf d5 ein schwarzer

Auflösung der arithmetischen Aufgabe Nr. 193. Lösung I. H. III. IV. V. VI. VII.

Rösch; G. F. Sch., stud. jur. in Dresden. 6 Lösungen: R. S.-r. Adv.; F. Hermann Michaelis. 3 Lösungen:

Arithmetischer Briefwechsel. H. H.-r. Höchstweise! Kann eine bestimmte höchste

Georg H. Weiben die schon veröffentlichten höchsten und niedrigsten

Literatur. Ein Kreuzzug nach Stambul. Studien und Ergebnisse

Rönlgl. Sächs. Standesamt Leipzig. Todesfälle.

Angemeldet in der Zeit vom 14. Februar bis mit 20. Februar 1879.

Table with columns: Tag d. M., Tag d. T., Namen des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Lists various deaths including Friedrich August Heine, Carl August Schreiber, etc.

Zusammen 66. Wucherdem 2 todtes. ebel. Knaben, 1 todtes. unehel. Knabe, 1 todtes. ebel. Mädchen.

Aufwärts Verstorbenen und zur Beerdigung auf hiesigen Friedhof übergeführt:

Zen 17. Februar. Magnus, David, 3 J. alt, Ingenieur und Hausbesitzer's Tochter, von Guttrich.

nicht an scharfer Beobachtungsgabe und an treffender

Der gute Ton in allen Lebensregeln. Ein Handbuch für den Verkehr

Wir wollen unsere Leser auf dieses mit feinem Geiste

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Die Tollerie-Collection
F. Fried. Theod. Müller
beendet sich jetzt Schloßg. 3, III.

Courant
von Hamf mit Firma, Vollar. 1000 von
A 2,56, Quartir. von A 2,75 an, Vade-
bucher mit Firma u. 1000 Stüd. A 4, Vade-
bucher, Rechnungen, Wechsel, Brief-
papier, Post- u. Billetarten, Memoran-
den, Siegel-Marken, Preis-Courants,
Anquetten, sowie hochl. lithogr. Arbeiten
in Schwarz- u. Farbendruck aller Arten,
süßst. bilig bei L. Koseberg in Göl-
tzmarkt. Muster fr. Prima-Copir-
blätter 1000 Bl. A 2,75.

Affichen (Placate)
und
Empfehlungstafeln
(Tabellen) werden billig u. rasch
an Maner, Strassenzettel, Placate etc.
ausgegeben resp. in öffentlichen Ab-
theilungen ausgehängt sowohl in ein-
zelnen Städten als in ganzen Provinzen
u. Ländern. Kataloge, Kostenver-
schlüsse, sowie jede Auskunft auf Ver-
langen gratis und franco.
Internationales Institut
für das Anschlagen von Affichen
u. Aufhängen von Empfehlungstafeln
in allen Städten des In- u. Auslandes
G. L. DAUBE & Co.
Central-Bureau Frankfurt a. M.
Auf Wunsch in eigener Druckerei u.
lithogr. Anstalt billigste Anfertigung
der Affichen und Tabellen.

Dresden, Kaiser's Hôtel,
sehr günstig gelegen, dem geehrten reisenden
Publicum bestens empfohlen. Preise
zeitgemäß herabgesetzt.

Frankfurt am Main
Main-Hotel.
Schöne Lage am Main.
Billig und gut.

Poliklinik öffentliche Sprechstunde
für unentgeltliche
Gale-, Schilop- und Brustkranke,
Gaimstraße 28, Hof quer vor 2 Tr. täglich
(auch Sonntags) 12-1 Uhr. Dr. Helms.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Ge-
brüchliche, konsult. tgl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt f. Barn-
u. Weichselstranke,
wohnt jetzt Vestfingstr. 1 p., cons. tgl. v. 9-8 U.

Alle Kinderkrankheiten,
alle hitzige und entzündliche Krankh.
mit größter Sicherheit zu heilen,
besonders auch Difterie, lehrt
das von mir herausgegebene Buch
3. Auflage 1 A 20 S., außerdem
berathet und behandelt ich Kranke.
H. A. Metzger, Lehrer der Natur-
heilkunde, Sternwartenstr. 15, I.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons
eine nach ärztlicher Vorschrift
bereitete Vereinigung von Zucker
und Kräuter-Extrakten, welche
bei Hals- und Brust-Affektionen
unbedingt wohltuend wirken.
Naturlich genommen und in heisser
Milch aufgelöst, sind dieselben
Kindern wie Erwachsenen zu em-
pfehlen.
Firmenschilder bezeichnen die
Verkaufsstellen.
In Leipzig in sämtlichen Apotheken
und bei Otto Kellner & Co. En-
gros-Lager bei R. H. Pauleke, Engel-
apothek am Markt.

Bildt's amerik. Hämorrhoidal- und
Blut-Reinigungs-
Pillen,
1/2 Schachtel A 3, 1/3 Schachtel A 1, 50 S.
für Männer und Frauen gegen unreine
Kräfte aller Art, schlechte Säfte, Schleime,
Schürfe des Blutes, Emaris-Kauser bei
Th. Brugler in Harzigstraße (Baden).
Ganzhep. Engelapothek v. R. H. Pauleke
in Leipzig. (N. 694.)

Wichtig für Schweiffluh-Leidende!
Von meinen rühmlich bekannten Hilfs-
schwefelkugeln, in dem Strumpfe zu tragen,
die den Fuß beständig trocken erhalten, da
er besonders den an Schweiffluh Leidenden
zu empfehlen sind, hält für Leipzig u. Um-
gebung allein auf Lager: Herr J. W.
Kantach, Schuhmachermeister, Nicolai-
straße 39. Preis der Paar 50 S., 3 Paar
1 A 40 S. Wiedervertäufern Rabatt.
Frankfurt a. O., im Februar 1879.
Robert v. Stephan.

Vereinigte Hamburg-Magdeburg.
Dampfschiffahrts-Compagnie.
Dem geehrten Leipziger Handelsstande theilen wir hierdurch ergebenst mit,
daß wir in Folge vielfach an uns ergangener Wünsche, die Güter, welche wir
per Dampfschiffahrt von Hamburg nach hier und von hier per Magdeburg-
Halberstädter Eisenbahn in Bagenladungen nach Leipzig befördern, an
Herrn Fritz Marx in Leipzig
adressiren werden, welcher die Ausladung der Güter und deren Zuführung
an die Herren Empfänger dort sowie das Incasso der Frachten für und
besorgen wird.
Die Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt werden wir nach besonders be-
kannt machen.
Magdeburg, den 10. Februar 1879.
Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.
Gödden.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN nach **BREMEN** nach dem Westen
nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
nach **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
oder an deren Haupt-Agenten Carl O. B. Vieweg in Leipzig, Petersstraße 15.

Bekanntmachung.
Som 25. d. Mts. ab wird die Lieferfrist im Verkehre zwischen unseren Stationen
Berlin und Leipzig für Frachtgüter von 4 auf 2 und für Edlgüter von 2 auf 1 Tag
ermäßigt.
Berlin, den 17. Februar 1879.
Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipzig - Gaschwitz - Meusel-
witzer Eisenbahn.
Betriebs-Einnahme pro December 1878 A 24,706,57
im „ 1877 „ 24,940,81
1878 weniger A 234,24.

Leipziger Cassenverein.
In der heute abgehaltenen Generalversammlung ist die Dividende pro
1878 auf
4 1/2 Procent oder Mk. 67.50 pro Actie
festgesetzt worden, und kann dieser Betrag sofort gegen den Dividendenschein
Nr. 10 an unserer Cassa in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 19. Februar 1879.
Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Die größte Auflage aller deutschen Zeitungen
hat das
„Berliner Tageblatt“
erzucht und damit bewiesen, das es die Zeitungs-
welche an eine große deutsche Zeitung ge-
heißt werden können, zu betriebligst
weh. Die besonderen Vorzüge
dieses Blattes bestehen
namentlich in
folgendem:
Berliner Tageblatt
nebst den
der besterhaltenen Wochenblätter und dem illust. „Bildblatt“
„Berliner Sonntagsblatt“
Unabhängige freiständige
politische Haltung.
Zahlreiche Special-Telegramme
eigener Correspondenten.
Täglich 2maliges Erscheinen.
Reichhaltige Nachrichten aus der Welt und den
Verbindungen. Ausführliche Kammerberichte seines eigenen par-
lamentarischen Bureau. Erziehungs- und Unterrichtsberichter. Selbst-
ständige Handelszeitung mit sehr ausführlichem Berliner Courszettel.
Kunst und Wissenschaft. Wöchentliche Mittheilungen über Land- und
Gartenbau. Bei der Höhe des Substrates
ein enorm billiger Abonnementspreis.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher er-
schienene Theil des seines spannenden Inhalts wegen mit so
vielen Beifall ausgezeichneten Romans:
Das Recht des Lebenden
von **Levin Schücking**
gegen Einsendung der Postquittung gratis u. franco nachgeliefert.
Man abonniert für
den Monat März
bei der nächstgelegenen
Postanstalt zum
Preis von nur
für alle drei Blätter zusammen.

Sobald ist erschienen:
Wir wollen zum Herrn!
Zwei Predigten über Job. 1. 35-43 und 1. 47-51
nach dem Festungs-Feste
am 26. Januar und 2. Februar 1879
in der Haupt- und Pfarrkirche zu Ramen geboten
von Lic. theol. Gustav Lessmiller, P. prim.
Preis 30 Sgr.
Justus Naumann's Buchhandlung in Leipzig und Dresden.

Erziehungsanstalt u. Pensionat
von **Thekla Spann,**
Thalstraße Nr. 32, an der Johanniskirche.
Der Commercursus beginnt den 23. April. Aufgenommen werden Mädchen
jeden schulfähigen Alters. Sprechstunden 12-1 und 3-4 Uhr.
Prospecte jederzeit zu haben.

Steinbeck'sches
Knaben-Lehr- und Erziehungs-Institut
zu **Nieder-Cöpnitz bei Kößchenbroda bei Dresden.**
Beginn des neuen Curfus Montag, den 21. April a. e. Sieben Classen mit
Parallelcosen für Gymnasial- und Realbildung. Ziel: Reife für Prima resp.
Freimüthigen-Examen. Aufnahme finden Knaben vom 6. Lebensjahre ab. Maximal-
zahl der Schüler in jeder Classe 15. Die herrliche Lage des Instituts in der eben so
gesund als schönen Cöpnitz, der ländliche Aufenthalt in gesunder Luft empfiehlt
diese Bildungstätte namentlich den Eltern in großen Städten, die schwächliche
Knaben kräftigen wollen, ohne ihre Ausbildung zu vernachlässigen. Höhere Kunst
ertheilt tüchtig in Leipzig Herr Rentier Hartung, Cauerstraße Nr. 14.
Prospecte und briefliche Mittheilung gern durch den
Director Dr. Steinbeck,
Nieder-Cöpnitz; Thurmhaus.

Durch die zu Ostern bevorstehende Errichtung der Oberprima wird der innere
Ausbau der hiesigen Realschule zu einer
Realschule I. Ordnung
vollendet.
Das neue Schuljahr beginnt am **22. April.**
Anmeldungen neuer Schüler für alle Classen nimmt der unterzeichnete Director
von jetzt an entgegen. Jeder Anmeldung ist ein Schulzeugniß, Taufzeugniß, Impf-
schein und bei Confirmirten auch der Confirmationsschein beizufügen. Die rechtzeitige
persönliche Vorstellung des Aufzunehmenden ist sehr wünschenswerth.
Gute Pensionen können empfohlen werden.
Borna, Mitte December 1878.
Die Direction der Realschule.
Dr. Klotzsch.

Vorbereitungscursus für Elnjährig-Freiwillige.
Der von dem Unterzeichneten vor 12 Jahren begründete Vorbereitungscursus, wel-
cher auch bei der letzten Prüfung günstige Resultate erzielte, beginnt das neue Semester
am 10. März. Anm. nimmt entgegen R. Kost, Nicolaistr. 31, I. Prospecte gratis.

Höhere Fach- und weibliche Gewerbe-Schule,
Handarbeitslehrerinnen-Seminar,
An der Pleiße No. 7, von Ostern an Harkortstraße No. 6.
Ostern beginnen in allen Abtheilungen der Anstalt neue Curse und wird der Unter-
richtsplan durch Vergrößerung der Räumlichkeiten bedeutend erweitert werden.
Der Unterricht für Waschen und Bügeln beginnt am 1. Mal.
Anmeldungen für alle Fächer erbitte der Eintheilung wegen baldigst in den Stunden
von 8-10 oder 3-5 Uhr.
Auguste Busch.

Die **Volks- und Jugend-Bibliothek mit Prä-**
mien-Abonnement (Sebastian Bach-Straße 13) ladet Väter und Mütter der
Stadt und Umgegend zu einem Abonnementsversuch sowie
zur Theilnahme an einem deutsch-englisch-französischen **Kinder- und Fa-**
milien-Journalcircel hiermit ergebenst ein. — Prospecte werden unent-
geltlich verabfolgt und portofrei versandt.

Frankfurt a. M.
Hôtel du Nord.
Nachdem die Unterzeichneten sich zum Fortbetrieb des altbekannten und renom-
mirten Hotel du Nord vom 15. Februar an vereinigt haben, beehren sich die
selben das auf das komfortabelste eingerichtete Hotel dem verehrten Publicum,
besonders den Herren Geschäftsfreunden, bestens zu empfehlen. Zimmer
geben wir schon von A 1.50 an. Soufflé und Service wird nicht berechnet.
Mit dem Hotel wird vom 1. März an eine Cafe- und Bier-Verkaufsstelle
mit vorzüglicher Küche und den besten Bieren verbunden sein.
Hochachtungsvoll
Grosse & Ried.

Technisches Geschäft u. Patentbureau
von
Otto Sack,
Pflanzg.-Leipzig, Zschöcher'sche Str. 51, I.,
übernimmt unter Aufsicht eines gewissenhaften Ausführens alle ins Patentfach schlagenden
Arbeiten. Beste Referenzen bezeugen erfolgreiche Verwertung von Patenten.
Preise mäßig.

„Zum Frieden“ Begräbnis-Anstalt für Leipzig und Umgegend,
empfehle seine eleganten neuen Begräbnis-Anstalten
und reichliche Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen. Bureau und Sarg-
magazin: Kleine Windmühlengasse Nr. 7b. Auch empfehle ich mein Fuhrwerk
zu Hochzeiten, Taufen, Bisten und Spazierfahrten.
Gustav Schulze.

Arnold, privilegirter Kammerjäger empfiehlt sich zur
Bertilgung jeder
Jagd, als Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Heimechen, Rothläufer und
bergl. Jagd nach Erfolg. Wohnung Mittelstr. 25, S. St., Leipzig.

Justus von Liebig's Backmehl
fertig gemischt zum sofortigen Gebrauch in Paqueten 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Kilogramm.
Liebig's Puddingspulver,
Vanille, Mandel, Orange, Citron, Chocolate, Kaffee in Paqueten hinreichend für
4-6 Personen.
Die Präparate der Liebig's Manufaktur Hannover
sind die einzigen, die bis jetzt preisgekrönt wurden und
zwar auf 4 Ausstellungen.
Man achte auf die Schutzmarke.
Man hüte sich vor Nachahmungen.
Niederlagen haben die Herren: Otto Meissner & Co.,
Gustav Markendorf, Oscar Jossitzer, B. H. Lentmann,
vorm. Giltner, Börnerstraße 18, Gustav Bachmann,
Eiche Nr. 6 Richard Schabert, Hauptstädter Steinweg
Nr. 3, J. G. Giltner, Berstr. Nr. 68, H. D. Schwonke,
Mitte, Salzgraben Nr. 8, Reinhold Döllsch, Pfaffen-
dorfer Straße Nr. 18 B, Gust. Rus.

Witter.
3. R. 2.
54 936
37 10 8
31 220
3 521
39 224
78 8 3
49 9 8
— 822
66 3 9
— 27
78 1126
— 10
— 425
4 412
59 10 16
17 —
25 426
50 9 53
3 8
6 17
1 10 5
— 13
3 8
9 10
68 10 —
46 8 4
71 2 14
3 4 22
4 10 18
47 2 —
54 10 15
86 7 21
44 10 28
— 11 2
68 10 8
84 9 28
7 2 26
21 9 25
— 4 8
34 5 19
29 9 21
75 6 1
— 1 16
— 9 5
— 9 —
36 2 4
68 — 13
82 —
9 1 13
98 3 6
3 6
47 3 1
3 4 —
50 6 13
— 10 28
4 4 27
55 5 4
40 1 18
30 2 3
89 2 21
57 1 11
7 2 1
67 1 —
69 8 5
— 9 26
90 — 25

Annoncen-Annahme Brühl 4, von H. Bodek,
vermittelt Inserate für sämtliche Zeitungen zu Original-Preisen und nimmt
Adressen zum Niederlegen auch Mittags an.
Brühl 4 Weinwandhülle im Hofe links.

Das Haupt-Masken-Costüm-Lager

von Herrn. Semmler befindet sich
Schöne Reichstraße 33 und Schulstraße 8, Entree.

20-30% Geld- u. Arbeitersparniß.
Das Packet (1/2 Ko.) 40 Pf.

**A. Mecklenburg's wohlriechendes
Seifenmehl,**



Leipzig — Georgenstr. 15 f.
En gros & en détail.

Schnell, billigstes und unschädlichstes
Wasch- u. Reinigungsmittel.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Unschädlichkeit garantiert.

Gegen Husten u. Brustleiden. Empfehlung eines
erfahrenen Arztes.

Den echten rheinischen Trauben-Brusthonig *) von B. H. Biedenheimer
in Mainz kann man nach langjährigen Erfahrungen als ausgezeichnetes Haus-
mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden, sowie Keuchhusten
empfehlen.
Dr. G. Hüb., Dr. Medicinalrath in Gradow (M. d. L.)

Bei den vielen auf's Gerademohls bereiteten und daher
schädlichen Nachahmungen, welche von betrügerischen Fabri-
kanten und unversüßten Veräußern fälschlich für echt ausgegeben
werden, sei wiederholt gewarnt. Redige Verschämung garantiert
für echten rheinischen Trauben-Brusthonig von dem gerichtlich
anerkannten Erfinder u. alleinigen Fabrikanten. — *) Zu haben in
Leipzig im Hauptdepot bei Herrn Apotheker R. H. Paulcke, „Engel-
Apothek“, Markt Nr. 12; ferner bei Herrn Apotheker Theod. Schwarz,
„Linden-Apothek“, Reitzstraße 20; Apotheker W. Friedländer, „Albert-
Apothek“, Heiser u. Emilienstr. Ecke; Apotheker H. Paulsson, „Hirsch-Apothek“,
Ecke der Kärn. Straße und Johannesgasse; Apotheker Dr. Lössner, „Löwen-
Apothek“, Grimm. Straße; Apotheker G. Telle, „Salomonis-Apothek“,
Grimma'sche Straße; Apotheker Neubert, „Hof-Apothek“ zum weißen Adler,
Hainstraße; Apotheker A. Dölling, „Marien-Apothek“, und Herrn Apotheker
Krause, hier; ferner in Wendnitz bei Herrn Apotheker B. Kohlmann, „Jo-
hannes-Apothek“, in Schönfeld bei Herrn Apotheker Dr. Elsner, „Stern-
Apothek“, in Wohlitz bei Herrn Friedr. Lauer; in Laucha bei Herrn Wilh.
Lindner; in Söckau bei Herrn Eduard Kraus.

Fabrik von Cotillon-Gegenständen

Catoungen, Allcapen



Maschen, Knallbonbons

Gelbke & Benedictus, Dresden.
Preisourante gratis und franco.

Cotillon-Gegenstände,

das Neueste dieser Saison, als: Orden, Louren, Krappen, Quak-Bombons mit
neuen, schönen Ueberzählungen, Kopfbedeckungen etc. etc. empfiehlt
F. Otto Reihert, Neumarkt 42, in der Marie.

En gros. **Robert Kiehle** En détail.

Nähmaschinen-Fabrikant in Leipzig, Turnerstraße 4,



Königl. Höch. Hof-Vieferant,
empfehle seine bewährten Nähmaschinen in ver-
schiedenem Constructionen. Für Schuhmacher neu
patent, hohe Säulen-Maschine, dieselbe hat kleinste
Kopf, trotzdem aber größte Schiffchen-Spule mit
verstellbarem Verließ-Apparat. Für Schneider,
Rüchener, Corset-Fabrikanten führe meine beliebten
Webel-Maschinen.
Ferner empfehle zum Familiengebrauch ver-
besserte Singer, Wheeler-Wilson, Grover-Baker,
sowie alle Sorten Hand-Maschinen.
Für Schuhfabriken verbesserte Sohlen-Schraub-
Maschinen.

Für Confection fabricire
Plissée-Maschinen
mit Gas- und Gasenheizung.
Schnelle Garantie, prompte Bedienung.

Dreves & Heintz — Leipzig
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren
Comptoir: Pfaffenfurter Straße 3.

Berliner Meubles-Handlung

empfehle zu den jetzt überaus billigen Preisen sein großes Lager in nur seltener Aus-
führung in jeder Gattart.
J. D. Engelmann, Petersstraße 13.

Suße-Nacht *) von L. H. Pietsch
Hönig-Kräuter-Malz-Extract u. -Car-
mellen *)

*) Zu haben in Leipzig bei Richard
Krüger und Julius Hoffmann.
Langen-Loiden.

Anerkennung. Durch dreimonatlich.
Gebrauch Ihres Hönig-Kräuter-
Malz-Extractes habe ich meinen
Bluthusten und eiterigen Auswurf
verloren. Seit zwei Monaten ist
von der schrecklichen Krankheit nichts
wieder gekommen etc.

Polenta, Lehrer in Schmiedewitz.
Jeder Husten kann höchst gefahr-
lich werden. Folgende Rempeihen:
Husten mit Auswurf, St. mait-
fühlen, Kurz-Nichtigkeit, Berlieren
der Gesichtsfarbe und magerer
werden, lassen in der Regel auf das
Vorhandensein der Lungenschwind-
sucht schließen.
Außer zahlreichen Anerkennungen
besitzen wir auch ein Gegen-
sündendes Dankschreiben Seiner Hei-
ligkeit Papst Leo XIII.

**Nervenleidende,
Brust- und Magenkrämpfe,
Epilepsie (Zuckstuch), gegen große,
nervöse Schwäche und Sprach-
leidende, werden nach den neuesten For-
schungen der Wissenschaft die hartnäckigsten
und ältesten Fälle eminent gebeilt und
laut Gutachten von vielen berühmten
Autoritäten der Medicin aufs Wärmste
empfohlen, sowie Hunderte amtlich beauf-
tragte Original-Atteste und Dankschreiben
von geheilten Personen liegen bei mir zur
Einsicht aus. Ich bin in Leipzig nur
Sonntags den 22., Sonntag den 23. und
Montag den 24. d. S. zu sprechen Große
Fleischergasse Nr. 3, 1. Etage links von
früh 10-12 u. 4-8 Nachm. für Unbe-
mittelte von 12-1 u. 2-4 Uhr Nachm.
(H. 3704.) D. Tenweges.**

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische Syphilis, Ge-
schlechts-, Haut- u. Frauenkrankh., ferner
Schwäche, Pollutionen und Weissflaus
gründlich & ohne Nachtheil gehoben durch
Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin,
Unter d. Linden 60, 2 Tr. v. 12-1/2 Mit-
tags. Ausw. mit gleichem Erfolge briefl.
Veraltete und verzweifelte Fälle eben-
falls in sehr kurzer Zeit.

Seit 20 Jahren vorzüglich
bewährt:
Timp's Kindernahrung
Kraftgries.

Lager bei:
E. Nische, Hauptpl. B. Petersstr. 50c,
R. H. Paulcke, Engel-Apothek, Markt,
Brückner, Lampe & Co., Nicolaistr.,
Otto Meissner & Co., Nicolaitr.,
J. C. Bödemann, Schützenstraße,
B. Kohlmann, Johann. Ap. Chausseestr.,
Theodor Giltner, Katharinenstraße,
H. W. Müller, Grimma'sche Straße,
Julius Häbner, Gerberstraße,
August Häbner, Rühnberger Straße,
J. G. Flemming, Colonnadenstraße,
Emil Hohlfeld, Kankhäuter Steinweg,
B. H. Leutemann, Körnerstraße,
A. Giltner, Sternwartenstraße,
Carl Stock Nachf., Petersstr. 59/60,
Oscar Reinhold, Universitätsstraße,
C. Berndt & Co., Grimm. Str. 26,
Aumann & Co., Neumarkt,
sowie in sämtlichen Apotheken in
Leipzig und Umgegend.

Bewährt als vorzüglich lindern-
des Mittel bei anstecklichen Affec-
tionen und chronischen Brustleiden.



Schachtel mit Namenszug.
Leipzig: In allen Apotheken.
Rendnitz: In der Johanns-Apothek.
** Für Hausfrauen höchst praktisch!
Pariser Platt-Flüssigkeit,
um feiner Wäsche beim Plätten einen
prachtvollen, atelartigen Glanz zu geben,
in Flaschen à 50 s. nebst Gebrauch-
anweisung in Leipzig nur allein zu haben
bei Albert Zander, Rostergasse 11.

Briquettes

per 1000 Stück A 7, 3500 Stück A 31,
beste große Sorte, sowie alle Sorten Stein-
und Braunkohlen empfiehlt und liefert
prompt jedes Quantum auf Bestellung
per Postkarte franco Keller
Thomas, Cospolienstraße 19 b.

Nach beendeter Inventur verlaufe ich einen Theil meines
Tischzeug-Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferdinand Schultze,
Grimma'sche Straße Nr. 36.

Schwarz reinwoll. Kaschmir

von prachvoller Qualität und schöner Farbe in Preisen zu 150, 180, 220, 250,
300 bis 500 Pfg. Meter, sind neu eingetroffen und empfiehlt
L. Ohrtmann & Comp. Nachfolger.
Gustav Adolph Jacobl.
Petersstr. 2, 1. Et. (neben d. Steckner-Passage).

Ausverkauf, Gardinen: 10 Pfd. Ruß-Gardinen, mit Zäckanten & Be-
auch Gardinen-Weiler u. Spiriting-Rester, eine Partie bunte Gardinen, neuere
echte Rufter, pro Meter 40 s. Julius Lorenz, Reichstraße Nr. 12.
Ausverkauf, Gardinen: 1/2, Zwirn-Gardinen & Stick v. 22 Meter 4 s. 1/2
22 Meter 4 s. 1/2, Zwirn-Gardinen & Stick v. 22 Meter 4 s. 1/2, Zwirn-Gardinen & Stick v. 22
Elegante Oberhemden, vorwärts in all. Mäßen, pro Dgd. 22 s. 1/2, Leinwand-
hemden pro Dgd. 18 s. 1/2 u. Schiffs-Damenhemden pro Dgd. 9 s. 1/2.
Reichstraße Nr. 12. Julius Lorenz.

**Franz. schwarzen Cachemire
Ihoner schwarze Seidenwaaren,
Schweizer Mull- und Tüll-Gardinen,
Billige Damenkleiderstoffe,**

empfehlen in guten Qualitäten zu billigen Preisen
J. Lübcke & Co.,
früher bei L. Ohrtmann & Co.,
Petersstrasse 7, 1. Etage

**Die Pianoforte-Fabrik
von Lemcke & Ehrenberg
Schkeuditz-Leipzig,**

empfehle einem Musik liebenden Publicum ihre in Europa und America patentir-
ten Instrumente.
Ausgezeichneten Ton und solide Bauart.
Vängste Garantie und billige Preise.

Emil Grünebaum,
Petersstraße 3 (früher Markt 8),
Fabriklager verführerischer Tafelgeräthe (Alfönde),
Große Auswahl ganz neuer geschmackvoller Muster, passend zu Geistes-
Garantie für langjährige Haltbarkeit.

**Die Dampfkesselfabrik
von Carl Sulzberger & Co. in Flöha bei Chemnitz**

liefert außer Dampfessel jeder Construction und Größe, der dazu gehörigen Armatur
Feuerungstheilen, Speiseapparaten und Dampferwärmer, auch Kessel- und
jeder Art für Brauereien, Papiermüllern, Mühlen, Seifenfabriken, Chemi-
fabriken, Holzletereien, Fabriken etc. etc. in solidester Ausführung
nebst mit zahlreichen Referenzen gern zu Diensten. (H. 3402)

**Dachfalzziegel (sog. französische)
empfehlen wir als bestes und billigstes Dach-
deckungsmaterial.** Proben, Kostenanschläge etc. stehen jederzeit
zu Gebote.

L. Bettega & Co.,
Dampfziegel & Sägewerk in Zschakau bei Torgau.

**Neben Chamotte-Stellen, Backofenplatten,
Steinzeugröhre Viehtrögen, hält Drainröhren und Garten-Rohrfaßen**

Alles in bester Qualität, empfohlen
Eugen Hülsmann,
sonst Carl & Gustav Harkort.
Fabrik Altenbach bei Wurzen.
Station der Königl. Sächs. Staatsbahn.

**Robert Rössner
Holz- u. Kohlen-Handlung
LEIPZIG**

Contor u. Lagerplatz: Waldstraße 52 (Ecke der Frankf. Str.)
offerirt Prima Zwickauer Schmelz-Coaks, beste Qualität,
für Schloßereien, Schmieden und Privatheizungen, pr. Hectoliter ab Niederlag
70 s. frei bis in den Keller 75 s. Außerdem empfehle ich die von mir selbst ge-
fabriren und als Prima anerkannten Zwickauer Hackschmelz, sowie Böhmische
Patent- und Neuschwitzer Braunkohlen zu ganz außerordentlich billigen Preisen
und halte stets von allen Sortierungen zur gef. Ansicht am Lager.
Aufträge werden von einem Hectoliter an aufwärts in allen beliebig
Vollen getiefert.

**Leipziger Gosen-Brauerei
Nickau & Co.**
Gohlis-Leipzig,
versendet außer in Gebinden auch jedes Quantum
in Flaschen, Champagner-Gose (verkeilt), Original-
Gose (offen) frei in's Haus zu soliden Preisen.

zur Reform des Gewerbes.

Die Wiederbelebung des Innungswesens ist und bleibt der Punkt, von welchem aus eine durchgreifende Reform des deutschen Gewerbes ausgehen muß. Die Versuche, welche in dieser Richtung bisher gemacht worden, sind auf einen erfreulich fruchtbaren Boden gefallen. Das gilt von Preußen und auch von Sachsen. Auch die Behörden nehmen die Gewerbeform jetzt energisch in die Hand. In Folge einer Verordnung des königlich sächsischen Ministeriums des Innern haben sich die königlichen Kreisbauhauptmännchen an die Gemeindebehörden gewendet, diese aber sind wiederum mit den Gewerbetreibenden in Verbindung getreten. In dem Folgenden geben wir nach den "S. R." ein Schreiben wieder, welches der Bittauer Gewerbeverein in dieser Sache an den Stadtrath dafelbst richtete. Dasselbe konnte unter Benützung des gerade jetzt bei dem Bittauer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, eingegangenen Materials abgefaßt werden.

An den Stadtrath in Bittau.

In Folge der Aufforderung des hochgeehrten Stadtraths vom 11. d. M. bezieht sich der gehorcht unterzeichnete Verein, über die

Frage gewerblicher Corporationsbildung seine Anschauung zu äußern. Er ist in der Lage, diese Aufforderung nicht allein auf Grund eingehender, am 17. December vor J. abgehaltener Debatten, sondern auch als erwählter Vorort des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, auf Grund der bei ihm eingegangenen Gutachten von mehr als 50 sächsischen und außer-sächsischen Brudervereinen abzugeben.

Von dem hiesigen Gewerbevereine, wie von der ganz überwiegenden Mehrzahl der gedachten Brudervereine ist, im Anschluß an eine, von der Gewerbetammer zu Hamburg ausgegangene Denkschrift, die Ueberzeugung ausgesprochen worden,

daß die Errichtung gewerblicher Corporationen, welche die einzelnen Gewerbe vertreten und deren Verhältnisse regeln, ein dringendes Bedürfnis sei, daß aber die Errichtung solcher Corporationen nicht dem privaten Zusammenstreben einzelner Gewerbetreibender anheim zu geben sei,

daß vielmehr der Staat gewisse Bedingungen vorzuschreiben müsse, unter denen ihre Errichtung geschehen werde, und gewisse Befugnisse ihnen einräumen habe.

Aus dieser Ueberzeugung folgt, daß wir bei den hiesigen Innungen, welche, wie der Erlaß des königlich preussischen Handels-Ministeriums selbst zeigt, durch die Reichsgewerbeordnung, ihren Charakter als öffentlich-rechtliche Corporationen im Wesentlichen verloren haben, diejenige Ausstattung mit staatlichen Befugnissen vermessen, welche allein denselben eine genügende Wirksamkeit zu sichern vermag.

Schon § 91 der Gewerbeordnung von 1869, welcher die „executive Bezeichnung der Innungsbeiträge und der von Innungsangehörigen wegen Verletzung naturlicher Vorschriften verwirkten Geldstrafen im Verwaltungswege“ aufhob, beraubte die Innungen eines hochwichtigen Rechtes.

Wenn man, in Ueberdrehung der guten Antriebe im Menschen, der staatlichen Fürsorge heutzutage mehr und mehr entbehren zu können und daß, was früher der Staat anordnete, organisierte oder verbot, der gereizteren „Einsicht des Publicums“, beziehentlich den Impulsen des „Bereitswillens“ anheimstellen zu dürfen vermerkte, so bietet gerade der Verfall der gewerblichen Eudie und Lächerlichkeit einen sprechenden Beleg für die Bedenklichkeit dieser Richtung.

Noch vor Kurzem hieß es, die Einführung von Arbeitsbüchern bei nicht jugendlichen Arbeitern müsse der Initiative der (vereinigten oder einzelnen) Arbeitgeber überlassen bleiben. Jetzt hat man die Berechtigung staatlichen Gebotes auf diesem Gebiete wesentlich für alle Arbeiter bis zum erfüllten 21. Lebensjahre anerkannt. Früher hieß es vor Ueberforderungen müsse Jeder sich selbst schützen, der Staat könne der Unvorsichtigkeit oder Unersahbarkeit nicht wächterdienste leisten. Jetzt sind gesetzliche Einschränkungen des Betriebes von Brämienlosen bereits in Geltung und Einschränkungen der Abrechnungsmittel-Verfälschung, der Wanderlager, der Auenmischbräue u. A. in Vorbereitung.

So können wir auch in einer vermehrten staatlichen Fürsorge für die Kräftigung und Vermehrung gewerblicher Corporationen nur ein Zeichen der Zeit und zwar ein hochwillkommenes Zeichen erblicken, und insofern müssen wir den zweiten Theil der gehaltenen Frage, „ob die weitere Entwicklung der fraglichen Angelegenheit in den Kreisen der Gewerbetreibenden — ohne staatliche Einmischung — lediglich abzumarten sei“, entschieden verneinen.

Bezüglich der Art und Richtung der staatlichen Fürsorge sind aber zwei grundsätzlich verschiedene Wege in Vorschlag gebracht. Der eine, von dem ital. preussischen Handelsministerium vorgeschlagene, besteht darin, daß

die staatlichen Verwaltungsbehörden eine Reform der bestehenden und die Errichtung neuer Innungen bei den Gewerbetreibenden anregen;

der andere darin, daß die gesetzgebenden Faktoren die Innungen mit solchen Rechten ausstatten, daß die mit diesen Rechten ausgestatteten Innungen lebens- und wirkungskräftig und darum für die Gewerbetreibenden begehrensworth erscheinen.

Der erste Weg behält die Patronatsfunktion und Leitung der Gewerbetreibenden scheint und unter allen Umständen weniger empfehlenswerth zu sein, als der letztgedachte Weg gesetzgeberischer Organisation. Der zweite Weg entbehrt die Gewerbetreibenden der Selbstständigkeit, schafft den ouschiedlichen Behörden eine große Last und verbürgt hoch keinen sicheren Erfolg. Denn nicht, weil die Gewerbetreibenden den Segen corporativen Zusammenhaltens übersehen, sondern weil sie die Garantien lebenskräftiger Corporationen in der hiesigen Gewerbeordnung vermissen, ist das Innungswesen bei und im Verfall. Es fehlten vielfach die gesetzlichen

Handhaben, um einen widerspenstigen Lehrling oder Gehilfen oder einen nur auf seinen Nutzen bedachten Meister zur Beobachtung der im Interesse des ganzen Gewerbes liegenden Pflichten zu nötigen.

Die Zukunft wird sehr bald lehren, daß auch das viel und als sorgsame Arbeit mit Recht gerühmte Osabrücker Rucker-Innungsstatut die berechtigten Wünsche des Gewerbestandes nicht ganz erfüllen kann. Denn es setzt voraus, daß die Gewerbetreibenden mehr Einsicht, Pflichtgefühl und Unselbstständigkeit besitzen, als andere Menschen. Es wird wohl da, wo einzelne, für die Organisation des Gewerbebestandes Befähigte und Begeisterte die Sache anregen, lokale Innungen veranlassen. Aber ohne überdurchschnittliche Hingabe und Befähigung werden selbst solche Schöpfungen nicht erhalten werden können, und allgemeiner wird die so sehr ersichtliche und notwendige Organisation des Gewerbebestandes auf dieser Grundlage schwerlich werden. Erst wenn die Gesetzgebung den Innungen Rechte verleiht, welche den Eintritt in dieselben begehrensworth machen, und die Errichtung der Innungen an gewisse gesetzliche Bedingungen knüpft, werden Innungen allgemeiner und dauernder werden.

Au diesen Rechten zählen wir in erster Linie die ausschließliche Befugnis der Innungsmitglieder, Ueberlinge auszubilden resp. loszusprechen. Dagegen vermehren wir uns ausdrücklich gegen die Annahme, als wollten wir die Befugnis zum Gewerbebetriebe an die Zugehörigkeit zur Innung binden und dem Grunde der Gewerbebetriebe zu nahe treten.

Wir vermögen daher auch den ersten Theil der gehaltenen Frage: „ob eine unmittelbare Mitwirkung der Behörden in der bemerkten Richtung empfehlenswerth erscheine,“ nicht zu bejahen, müssen vielmehr mit der Wiederholung des Satzes schließen:

daß unserer Ueberzeugung nach nur die Ausstattung der sachgerechten Corporationen mit gesetzlich gewährten Rechten eine durchgreifende, allgemeine und dauernde Reform des Gewerbes zu begründen vermag,

und zeichnen ganz gehorcht Rittau, den 17. Februar 1879.

Der Gewerbeverein.

Die Savignyfeier der Universität Leipzig.

K. W. Leipzig, 22. Februar. Geheimrath Dr. Windscheid's Rede in der geschmähten Aula wirkte als freier Vortrag von großer Klarheit, Bestimmtheit und Formvollendung ganz eminent auf die zahlreiche Corona von Studirenden und Dozenten aller Facultäten, ein Eindruck, dem selbst die anwesenden Laien und Richter sich nicht entziehen konnten.

Friedrich Carl von Savigny erschien gleich an der Spitze der Rede als der Gründer und das Haupt einer Schule der Rechtswissenschaft, in der weitaus der größte Theil der Juristen unserer Zeit erproben worden ist. Savigny bezeichnet selbst einen großen Abschnitt in der Geschichte der Jurisprudenz. Was war die letztere vor Jahrhunderten, was wurde sie mit ihm, nach ihm? Dort Unfreiheit, Starrheit, Versunkenheit in apriorischen Conceptionen, hier Bewegung, Ideenfluth, edles Maß. Dort Armuth, hier Reichtum an Gedanken. . . . Was die Zeit von der Wissenschaft ererbte, was sich nach den großen Kriegen der beiden vorigen Jahrhunderte im Geiste der Nation vollzogen, was die Freiheitskriege auf die Wiegeburt des deutschen Volkes beitrugen: all' dieser Umfassung crystallisirte sich in dem großen Juristen, dessen Gedächtnis wir feiern.

Dr. Windscheid erzählte den Lebenslauf Savigny's, dessen Abkämpfung von einem lothringischen Geschlechte, das wegen des Glaubensbekenntnisses nach Deutschland überhedehte, dessen früherer Verwaltung, Erziehung durch einen Verwandten, der Jurist war und am Reichskammergericht wirkte, dessen Studien lang, unter Andern auch in Veislag, dessen Habilitation in Warburg, dessen meteorologisches Aufsehen in der Frühzeit durch die erste seiner Schriften, die über den Besitz. Savigny wurde dadurch über Nacht zum berühmten Manne. 1803 außerordentlicher Professor in Rarburg, wurde er 1808 ordentlicher Professor in Landshut, Ingolstadt, 1810 in Berlin. In Berlin wirkte er 30 Jahre als akademischer Lehrer mit epochemachendem Erfolge.

Savigny's Buch über den Besitz machte nicht wegen seines Inhalts Aufsehen — Vieles darin ist nachmals und mit Glück angegriffen worden — sondern wegen des daselbe durchziehenden Geistes, wegen der sich darin offenbarenden Methode.

Man erkannte schon darin die historische Schule, die mit Savigny zu Ehren kommen sollte. Die Rechtsgeschichte war bis dahin schmähdlich vernachlässigt, über dem praktischen Bedürfnis der Rechtslehrer unbenutzt geblieben. Die Professoren waren vorwiegend Uebersetzer geworden. Die Beschäftigung mit der Rechtsgeschichte erschien als Luxus, als Spielerei. Savigny legte in seiner Schrift über den Besitz den Grund zur historischen Behandlung des Rechts. Aber das ist noch nicht Alles. Savigny fasste das Recht nicht als äußerliche, willkürlich erfundene Sagen, als Dogma, sondern als das Kleid des notwendig im Fluße befindlichen Productes der Interessen und Bedürfnisse der Zeit, in der wir leben, auf. Aus der verschommenen Reibhöhe der Abstraktionen holte er es herunter auf die Erde. Die historische Betrachtung war nur eine der Consequenzen dieser Auffassung. Die theoretische Entwicklung dieser Ideen folgte bald nach.

In Berlin schrieb Savigny die polemische Schrift: „vom Verfall unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ (1814). Sie war gegen Uebertreibung der vorgeschlagenen Methode der Nation endlich ein einheitliches, die fremden Elemente beiseite schiebendes, auf Bernunft gegründetes Recht zu geben. Savigny bestritt den Verfall unserer Zeit für Gesetzgebung.

Seine Schrift giebt ein vollständiges Bild von seiner Welt- und Lebensauffassung überhaupt. Höhere sträte leiten die Welt, nicht die Bernunft des Einzelnen. Savigny's Schrift richtete sich gegen den schlechten Subjectivismus, der in der französischen Staatsumwälzung seinen nur zu drastischen Ausdruck gefunden hatte.

„Das Recht wird nicht gemacht, das Recht wird.“ Das Recht wächst, wie das Volk selbst sich aus sich heraus entfaltet und entwickelt. Die Gesetzgebung, bisher einseitige Quelle der Rechtsbildung, tritt juristisch vor dem Gewohnheitsrecht. Es kommt Alles auf das richtige Verhältnis des Subjects zum Object an, beide sollen zu ihrem Rechte kommen. Das wird immerdar schwer sein. Uebernennung und Selbstständigkeit sollen vereinigt werden, ein selten zu verwirklichtes Ideal. Die Einseitigkeit wird immer zeitweilig dominieren, ein Extrem das andere in der Herrschaft ablösen. . . .

Savigny betonte zu wenig die subjective Selbstständigkeit. Als Kind seiner des Subjectivismus recht mäde gewordenen Zeit, als Zeitgenosse der romantischen Schule in der Literatur konnte er selbst sich einem romantischen Krafte nicht entziehen.

Die philosophische Schule trat der historischen Richtung gegenüber mit Erfolg in die Scharen. Die Ursachen selbst gaben der historischen Schule nicht Recht, in der Politik führte letztere zum Stillstand. In seiner Person erlebte er die Widerstandsmöglichkeit des Staats gegen aus der Zeit geborene berechtigten Volkswünsche: sein Ministerium führte am 18. März 1846 lautlos in den Orkus. . . . (Savigny war Minister der Gesetzgebung.)

Rebner verfolgte die literarische Laufbahn Savigny's weiter, besprach die Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, die er mit Eichhorn und Aebner seit 1816 herausgab, seine Abhandlungen in den Schriften der Berliner Akademie.

Im Jahre 1815 begann seine „Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter“ zu erscheinen. Dieser folgte 1840 sein „System des heutigen römischen Rechts“.

Eineres Werk ist eine gelehrte Arbeit, die Frucht mühsamer wissenschaftlicher Forschung. Es verfolgt daselbe die Continuität des römischen Rechts nach dem Sturze des weströmischen Reichs bis ins Mittelalter herab. Der Erfolg des Werkes liegt außer Verhältnis zur aufgewandten Arbeit. Zuletzt teilt das römische Recht nur noch das Bild greisenhaften Verfallens. Ein Auffschwung folgte zwar, aber Savigny brach da gefühllos ab.

Das zweite Werk aber ist, obwohl äußerlich ein Lorso, innerlich das vollendetste Werk, geschrieben im 60. Lebensjahre, somit die Summe der Lebensarbeit in reichster Entwicklung bieldend. Die verschieden in der Gestalt der Vorrede gegen die Ansprachen in den ersten Jahrgängen der Zeitschrift!

Ein neues Mufter der Methode gab er darin, Alles in durchsichtige Klarheit. Das Erscheinen des Buches war epochemachend. Die Jüngeren vergaßen sich leicht das Maß des Verdienstes, daß dem Urheber zukommt. Dies Werk bildet einen Abschluß der Rechtswissenschaft, allerdings in einem anderen Sinne, als das Werk von Gölz. Bei Savigny haben wir nicht ein Stillstehen als Abschluß, sondern die schönsten Bedingungen zur Fortentwicklung, zum Weiterstreiten.

Savigny's Stil war fein, anmuthig, scharf, ohne Redeschmuck, nur höchstens durch Ironie, ein am liebsten lächeln colorirt; der Stil war persönlich wie der Goethe's, einfach, natürlich.

Savigny als praktischer Jurist, als Mitglied des für die Rheinprovinz errichteten Revisionshofes und des Staatsraths, als Minister der Gesetzgebung entwickelte eine große Thätigkeit, welche aber wegen mannigfacher Hindernisse und Gegenströmungen von wenig Erfolg begleitet war. Ein Studium seiner Ministerialacten wird keinem Anbeter noch manchem Vorberer hinzuzufügen. Klarheit, Freiheit, Maß kennzeichnet auch hier seine Ueberrede. Den orthodoxen Ueberer wuchte er zurückzuweisen. Eine Denkschrift über das Strafverfahren offenbart Principien, die erst nach 1848 zur Geltung kamen; und diese Denkschrift von vielen hundert Bogen ist von Savigny. . . .

Unübertroffen steht Savigny als akademischer Lehrer da. Rebner selbst hörte ihn zuletzt noch und besaß den anregenden Einfluß des gelebten Lehrers auf das eigene geistige Leben. Savigny sagte den akademischen Beruf als einen von Gott angewiesenen auf. Der Lehrer soll nicht durch anlangenden Vortrag zu blinden suchen, sondern die Hörer zum Denken, zur Mitarbeit bei der Gedankenbildung anregen, die Liebe und der Ernst des Lehrers sollen sich auf die Schüler übertragen. Der Erfolg des Lehrers hängt vorzugsweise von sittlichen Kräfte ab, nicht bloß vom Talent, daß sich nur zu leicht selbst überhäuft.

Savigny als Mensch zeigt das Bild eines Olympiers, wie Goethe, sein Vandrsmann. Fröhlich geistig ist er auch die Höhe der inneren Entwicklung erstarbt. Seine äußere Erscheinung offenbarte Würde, Ernst, Hoheit. Parteilichkeiten, reactionären Hebrungen war er unzuganglich, ein Freund edler Freiheit. In religiösen Dingen zeigte er sich als strengen Gläubigen, im zunehmenden Alter mehr und mehr auf das Ewig gerichtet. Ich durch Meditation und Uebeweise auf das Ende vorbereitend. So farb er lebend und sanft, eine edle vornehme Natur.

Rebner schloß mit einem Citat aus Savigny's Vorrede zum System des römischen Rechts und einer Stelle aus einem römischen Historiker, welche das leuchtende Vorbild eines großen Mannes als dessen bestes Vermächtnis an die Nation preist.

Der Festkommers im Schützenhause war von mehr als 800 Studirenden und Professoren aller Facultäten besucht. Der große Saal setzte ein festliches Bild. An langen Tafeln saßen die Studirenden, untermischt mit Dozenten, lechend, rauchend, plaudernd. Von den Gallerien hingen akademische Fahnen herab, hinter dem Tische des Präsidenten, an welchem der Rector Magnificus, der Juristendean, der Prinz von Baden u. s. s. saßen, war die Hölle Savigny's in einem grünen Bain aufgestellt, ein riesiges 8 prangte an der Orchester-Galerie, daneben die Jahreszahlen 1779 und 1879. Auch viele Damen, Angehörige der Professoren, fehlten auf der Galerie nicht und wurden so Zeugen des draußenen Commersfestes von „Deutschen Frauen, deutscher Treue, deutschem Wein und deutschem Sang“ („Deutschland, Deutschland über Alles“). Die Professoren fanden sich nach 8 Uhr ein und wurden je beim Eintritt durch härmliche Beifallströmmeln empfangen. Auch Geheimrath v. Wächter, Graf Münster u. A. waren zugegen.

Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden und den beiden Trinksprachen auf den Kaiser und den Landesherren als Rector Magnificus nahm Prof. Dr. Runge im Namen der Facultät das

Wort, um von der Rednerbühne aus über Savigny zu sprechen. Wir müssen es uns in Rücksicht auf den beschränkten Raum versagen, selbst nur das Wesentliche aus diesem langen gelebten Vortrage mitzutheilen. Auch er ward übrigens von der mit lautloser Aufmerksamkeit lauschenden akademischen Jugend mit großem Beifall entgegengenommen. — Folgte ein fröhlicher Salomander auf Savigny.

Vortrag des Directors Dr. Hildeke.

V.-S. Leipzig, 22. Februar. Gestern hielt Dr. Hildeke, Director der Höheren Schule für Mädchen, einen Vortrag zum Besten des Hilfsfonds der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erziehenden, wozu sich im Saale der neuen Schule am Schillerplatz namentlich eine große Menge Zuhörerinnen eingefunden hatte. Als wir das Thema des Vortrags lasen: „Das Erziehungsgebiet der Frauen.“ besichtigte uns der Gedanke, daß eine so allgemein gefasste Frage wohl kaum das nötige Interesse finden werde, zumal da schon sehr oft über dieses Gebiet gesprochen worden ist. Allein wir wurden sehr bald anderer Meinung. Nachdem der geerbte Redner zuerst festgestellt hatte, welches das Recht des Erziehers und des Pädagogen und ihre beiderseitigen Pflichten seien, und wie verschieden die Erziehungsweide in der Geschichte der Pädagogik auftreten, bezeichnete er als höchstes Ziel der Erziehung: Im Menschen das Ebenbild Gottes herzustellen, und deutete an, wie die Erziehung unendlich sei, da jeder Mensch wohl dem Erzieher oder nie der Erziehung, die vom Leben, Staat, Kirche u. s. fortgesetzt werde, entwachse. Die Unhaltbarkeit socialistischer Gleichmacherei nachweisend, lenkte er den Blick auf die Verschiedenheit der Volkshäufigkeiten und betonte dann die Mission unserer Väter, die in einer gemeinsamen, sittlich-nationalen Erziehung ainsel, deren Aufgaben namentlich in heutiger Zeit nicht gering seien. Die Frage: Wer ist berufen, das Volk zu erziehen? beantwortete er also: Fürsten, Volksovertreter, Richter, Regierungsbeamte, Gelehrte, Künstler, Reich, Arm, Haus, Schule, Kirche u. s. Darans ergab sich sein Hauptthema: Welchen Antheil haben die Frauen an der sittlich-nationalen Erziehung? und er zeichnete nun mit frischen Farben und mit gesunder Anschauung ein anziehendes Gesamtbild der weiblichen Erziehungswirksamkeit. Er schilderte den großen Einfluß der Mutter auf das Kind in jedem Stadium des Lebens, in der allerersten Periode, wo das Kind noch allein an die Mutter gemessen sei und das mit der Muttermilch einfaugt, was später an ihm offenbar wird; in der Sprechperiode, wo zwar andere Factoren mit anfangen wirken, aber der Mutter Liebe, Geduld, Verständniß für die kindlichen Regungen und Bedürfnisse, sowie religiöse Weisheit noch sehr notwendig sind. Er überblidete die Kindergartenarbeit, die eine außerordentlich wichtige und heilige Sache sei, und ebenfalls in den Händen der Frau liegen müsse. Hieraus wurde nun besonders die weibliche Pflanze, die Krankenpflege der Mutter betont, und dann schritt der Redner zur Betrachtung des Abschusses der Schulleiter fort und wies hin auf die Tausende von Lehrerinnen, die dem Uebermangel abhelfen (wobei bemerkt wurde, daß in Berlin jährlich 300 Lehrerinnen ausgebildet werden und daß die Kronprinzessin von Preußen sowie auch die Königin von Sachsen sich in huldsvoller Weise des Lehrinnenwesens annehmen). Aber auch während der Schulzeit hört, nach dem Redners Meinung, die Mission an den Kindern für die Frauen nicht auf. Es giebt wohl weniger zu erziehen, aber das Wenige ist von großer Wichtigkeit für's ganze Leben. Man denke nur an die Einprägung von Tugenden, die sich auf das Wohlstandthümliche beziehen, an die Charakterbildung u. s. und man wird den Einfluß der Mutter während der Schulzeit der Kinder nicht unterschätzen. Das natürlich in Pensionaten ebenfalls die weibliche Thätigkeit nicht entbehrt werden kann, ist klar. In dem der Redner auf die Vethrthätigkeit der Frauen zu sprechen kam, fand er den Platz für Lehrerinnen in der Mädchenschule (die Knabenschule müßte Arbeitsfeld der Männer bleiben) und legte übrigens auf ein harmonisches Zusammenwirken von Männern und Frauen in Mädchenschulen großen Werth. Die Frage, wie die alte Generation die jüngere erzieht, wie Leben, Staat, Kirche, Kunst, Literatur ihre Erziehungsbüthigkeit vollführen, hielt er für wichtig, konnte aber aus Mangel an Zeit nicht näher auf dieselbe eingehen, und hob schließlich nur noch zwei Punkte hervor, in welchen der FrauemEinfluß so recht deutlich ist: die Beherrschung und Ausbildung des gesellschaftlichen Tones und die Armen- und Krankenpflege. Wenn man gefagt habe: Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft, so müßte man von der Frau sagen, daß sie nicht nur die Jugend, sondern die Menschheit von der Wiege bis zur Bahre habe, und daß durch ihren veredelnden Einfluß auch unser Volk zu besseren Zukänden gelangen könne. Der treffliche Vortrag, welcher namentlich die weibliche Mission der Pädagogik der allerersten Erziehung auf dem Mutterboden schlagend nachwies und so viele interessante Seiten aus dem Familienleben anfühlte, fand verdienten Beifall. Möge auf dem Scherlein, welches dadurch in den Hilfsfonds geflossen ist, der beste Segen ruhen!

Carola-Theater.

h. Leipzig, 21. Febr. Der 6. Casspielabend gehörte zu den animirtesten und unterhaltendsten, die von den Dresdener Bühnen bisher dargeboten wurden, obwohl oder vielmehr weil nur drei Sinaer zur Aufführung kamen: „Eine Partie Quasi“, von Fournier und Mayer, ferner die Plauderei: „Nicht lügen“, nach dem französischen von Fischer, und schließlich: „Die einzige Tochter“, Lustspiel von Graf Fredro, deutsch von A. Kien. — In dem allbekanntem, hier ganz besonders durch die Glangleistung des Herrn Friedrich Dasse beliebt gewordenen ersten Stücke bewährte Herr Dessoir sein Talent auch einmal auf dem Gebiete der reinen Komik oder Charakteristik. Es wäre unnöthig, jedes einzelne der rühmte Vorbild zum Vergleich herbeizuziehen. Es ist logar erfreulich, keine scharife Nachahmung, sondern Bestreben nach Originalität konstatairen zu können. Herr Dessoir giebt den Uebelver von Hochfehrer nicht als übermäßig notwendigen weiblichen alten Sonderling, sondern als noch ziemlich tüchtigen Choliker, den

meines... 36... hmir... 220, 250... olger... kanten & B... 12 Ulen... n, neu... Nr. 12... 12. Jahr... 12. Jahr... s. Loren... s Loren... imiro... inen,... fe,... berg... if... Chemi... slische)... Daab... blatten,... r... t... f. Str.)... SLUB Wir führen Wissen.

Jeder Widerspruch ärgerlich, aber nicht gleich giftig macht. Wird auch in der Aussprache eine mehr aristokratische Eleganz, im Benehmen mehr seine Turnüre zu wünschen, so genügt doch auch schon das, was der Darsteller darin hat. Im Ganzen hatte Herr Desfor den ihm gewollten Beifall verdient und von seiner Heiligkeit einen neuen rühmlichen Beweis geliefert. Von den Herren Klotz (Künstler Mercier) und Leuchter (Raymond), sowie von Fräulein Hoffmann (Rosa Mercier) wurde er größtentheils mit unterst. — Recht gefällig und frisch brachten Fräulein Guinand und Herr Richter die Blaudei: „Nicht fluchen“ zur Wirkung. Ersterer verstand sich als Baronin von Rangern ganz lobenswerth auf den Blaudeon und die leichte, glänzende Accentu toletter Diction, während der letztere Geemannart als Capitän von Donnerfeld den vollberechtigten Gegenstand dazu aufstellte. Die zum Theil etwas schwachen Fortsetzungen begonnener Stücke kamen ungelegen heraus und bewiesen genügende Gewandtheit des Darstellers. — Mit dem auf den son derbarsten, fast kindlichen Herausforderungen basirten, aber sehr deluzierenden Lustspiel (eigentlich ist es ein Schwanz): „Die einzige Tochter“ wurde der beste Trupp ausgeführt und das Publicum gründlich erheitert. Man lacht freilich auf Kosten der Wahrscheinlichkeit, aber trotz der ganz unheilbaren Handlung läßt man sich gern das unflüchtige Bestreben mit fünf lebendigen Töchtern, denen noch ein Zw wach durch heimliche Herbeibringung des schlauen Baters Schambalinski schließlich angedroht wird, gefallen, zumal wenn der polische Heirathsagent für seine eigenen Töchter so drohlich, so durchweg amüsan bleibt, wie Herr Desfor diese Rolle durchführte. Kuster dem magyarischen Göttern war an diesem Stück-Vollen gar Nichts auszusagen oder vielmehr Alles excellent. Meisterlich bedientigte er den Schwiegerohn von Raitinski durch die Peitschenstock-Taktsprüche, verführte er den Heinrich von Maregi hinauszubecomplimentiren und spielte er den erst Entschieden, dann plötzlich Entschänten der Peppi gegenüber. — Neben ihm sind noch lobend zu erwähnen: der verliebte Heinrich des Herrn Hagemann, der mitfühlende Raibias des Herrn Klotz, die nette Camilla des Fräulein Wille und der choleriche Raitinski des Herrn Köstke, während sich auch die Uebrigen mit ihren kleinen Partien gut abfanden.

Leipzig auch einmal in französischem Spiegel.

K. W. Leipzig, 19. Februar. Unsere Stadtbibliothek besitzt das illustrierte Pariser Bruchstück: „Nouvelle géographie universelle, La Terre et les Hommes par Elisee Reclus“ (Paris, Hachette 1878). Der dritte Band ist neu. Er beschäftigt sich mit Mitteleuropa, (Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Deutschland) und veranschaulicht Land und Leute in zehn buntdruckten und 210 schwarz gedruckten Karten, sowie in 78 Ansichten und Trachtenbildern in prächtigem Holzchnitt.

Seite 767 und folgende handelt Reclus, der Schüler Ritter's, von unserem Sachsen, beginnend beim Vogtlande, Ostbairn und dem gewerbthätigen Bismark, der Hauptstadt des Vogtlandes, welche in den letzten Jahren durch Kohlenbergwerke und Baumwollenspinnereien („Blaue Wasser“ in der Handlungssprache) sehr an Wohlstand gewonnen hat. Falkenstein, Treuen, Auerbach mit seiner Spezialität, dem Besenbinder, Auerbach mit seinen Webereien und Spinnereien, der Gölzschthalbrüde von 87 Meter Höhe.

Dann heißt es in dem Texte: „Auf das Gebiet des Königsreichs Sachsen zurückkehrend, welches sie verlassen hatte, um einen Theil der böhmerischen Staaten zu bewohnen“, macht die Elster nun die Ebene fruchtbar, in welcher die große Stadt Leipzig, eine der Hauptstädte Deutschlands, liegt. Diese Stadt befindet sich genau an der Stelle, wo der natürliche Weg, der zwischen dem Thüringerwald und den böhmischen Gebirgen hindurch geht, die Straße kreuzt, welche die Ufer des Rheins mit denen der Elbe oder Weichsel durch die Thäler Oessens und Thüringens verbindet. Seit der Anlegung von fahrbaren Straßen vereinigen sich solche in großer Zahl zu Leipzig und jetzt münden in seinen Bahnhöfen Eisenbahnen von allen Punkten des Horizonts aus. Die sächsische Stadt war sehr am gewohnt, um ein Handelsplatz zu werden, und seine drei großen Messen, auf denen die Warenländer noch jährlich erscheinen, gehören zu den besuchtesten Märkten Europas und den bedeutendsten von ganz Deutschland.

Anmerkung: Waarenszufuhr zu den Leipziger Messen im Jahre 1876: inländische 16,285 Tonnen, ausländische 20,465 Tonnen; Werth des Umsatzes 375 Mill. Francs.

Leipzig ist auch die erste unter den deutschen Städten durch den Buchhandel, die Journalistik und Presse. Obgleich Berlin seit einiger Zeit hinsichtlich der Zahl der Publicationen den Vorrang sich verschafft hat (Werte aller Art, die 1875 in Deutschland, Oesterreich und der deutschen Schweiz veröffentlicht wurden: 11,748 Bücher und 370 Karten; davon in Berlin: 1948 Bücher und 87 Karten, in Leipzig: 1806 Bücher und 17 Karten), hat sich Leipzig das Primat erhalten durch seine Verbindebanden mit dem Auslande; Hunderte und aber Hunderte von deutschen Buchhändlern vereinigen sich alljährlich in der Börse, welche sie an einem der Hauptplätze im Innern der Stadt besetzen.

In Leipzig waren 1877 theils direct, theils durch Commissionäre 4599 Buchhändlerfirmen vertreten. Der Bücherverkehr hatte einen Werth von 33,937,000 Francs.

Die Universität Leipzig, gegründet im 15. Jahrhundert durch die aus Prag vertriebenen Professoren, steht an der Spitze aller Schulen Centraleuropas, wenigstens hinsichtlich der Zahl der immatriculirten Studenten, die sich hier treffen, und gehört zu denen, deren Bibliothek die meisten Schätze aufzuweisen hat. Die Hochschule zählte 1877 165 Dozenten und 3060 Studierende, die Bibliothek 400,000 Bände. Hier findet man J. B. den berühmten Papyrus Oberr. Eine der zahlreichen gelehrten Gesellschaften, welche die Vaterstadt eines Leidens befruchtete, der Verein für Erdkunde, zählt mehrere Hundert Mitglieder, und die Menge der Documente, welche die Schriftsteller in dieser Stadt des Buchhandels finden, giebt einer großen Anzahl Werke zum wissenschaftlichen Studium der Erde die Entleerung. Auch in der Musik ist Leipzig eine der Städte, in denen sich der Geschmack in Deutschland bildet; die Concerte seines „Gewandhauses“ geniehen fern undwärts eines großen Rufes, und seine Kunstakademie ist sehr beachtet. Endlich wurde Leipzig ganz neuerdings der juristische Vorort des Reichs, durch die Errichtung des Reichsgerichts. Man macht die Bemerkung, daß die Bewohner

Leipzig in ihrer Rivalität mit Dresden vornehmlich die deutsche Gesinnung zum Ausdruck bringen, während die Bürger der sächsischen Landeshauptstadt mit der Sehnsucht nach der Vergangenheit einen mehr erclausiven Localpatriotismus sich bewahrt haben. Die Stadt Leipzig im engeren Sinne ist bei Weitem nicht so beschränkt wie Dresden; aber wenn man die Vorstädte mit in Rechnung zieht, die sich weit hin ausbreiten und längs der Landstraßen vordringend die Nachbarstädter schier erreichen, als da sind Reudnitz, Schönefeld, Bismarksdorf, Connewitz, Lindenau, Gohlis u. a. m., so kommt Leipzig der Hauptstadt wohl gleich. Seine Bevölkerung hat sich seit zwei Jahrhunderten mehr als verdoppelt, seit den letzten Hundert Jahren verdreifacht. Die rund umlaufende Promenade, welche an Stelle der alten Mäule getreten ist und in der sich die Hauptbaubemühungen von Leipzig befinden, das Neue Theater, das Museum, die Universität, das Schloss Pleisburg, ist nur ein enger Kreis im Vergleich zu dem ungeheurer äußeren Umfang der heutigen, fortwährend wachsenden Stadt. Ein Theil des Schlossterrains von 1813, auf welchem 600,000 Mann aufeinanderstießen und 3000 Feuererschände auf einmal donnerten, ist bereits mit Häusern bedeckt; die Stelle, wo Boniatowski unterging, ist ein Quai geworden und der Platz beinahe eine Straße. Im Südosten von Leipzig, beim Dorfe Probtzsch, war das Centrum der „Pöckerschlacht“. Im Norden der Stadt liegt Breitenfeld, wo Goltz von 1813 einen Sieg über Tilly davontrug. Die Landschaft, in der sich Leipzig befindet, ist ein natürlicher Sammelplatz für Krieger nicht minder, als für Kaufleute, und oft genug hat Menschenblut die Gegend getränkt. Soweit Reclus. — Etwaige Unannehmlichkeiten der im Ganzen richtigen Schilderung des genannten Geographen berichtigt unsere Leser mit Leichtigkeit selber. Ein Kärtchen der Leipziger Umgebungen ist beigegeben (geschnitten von Erhard, gezeichnet von Sem).

Kunstverein.

Sonntag, den 23. Februar. Neu ausgestellt sind zwei Oelbilder: „Ogend im Sabinergebirge“ von Albert Hertel in Berlin und ein Oearebild von E. Hermann in Weimar; ferner: zwei große Original-Handzeichnungen von Josef Führich, ein Aquarell von E. Heyn in Leipzig, architektonische Entwürfe von Gustav Hempel in Leipzig und Zeichnungen (Studienöpfe) von W. Köbbede in München. Ausgestellt bleiben: eine Landschaft (Mit-Ostende) von Andreas Achenbach, „Pompejanerin“ von Robert Schröd in Berlin, „Septembervormorgen auf der Heide“ und „Dünenlandschaft“ von Eugen Bracht in Karlsruhe, „Schafherde im Walde“ und „Rach Sonnenuntergang“ von Christian Wall in München, „Segend am Starnberger See“ von R. Schield in München, „Jüngerlinge“ von Fr. Defregger und ein weibliches Portrait im Costüm des 16. Jahrhunderts von Paula Konje in Düsseldorf; ferner: eine Portraitbüste von Prof. E. Hänel und eine Gipsstatuette „David“ von E. Heynert in Dresden.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Leipzig, 22. Februar. Neu ausgestellt ist im ersten Zimmer in der mittleren Feinereicherei eine in Pauchhammer in Eisen gegossene, theilweise verlackerte Prachtsäpel mit sehr schönen Ornamenten, durch Herrn Paul Budisch hier. Ferner ist im letzten Zimmer links eine weitere Folge der Bücher-Ornamente aus der Renaissance-Zeit, erläutert von A. F. Butsch (Berlag von G. Hirth in Leipzig) ausgestellt.

Vermischtes.

— Köstlich ist als Heimathort großer Dichter schon berührt. Das jüngste Gedicht auf dem Stiftungsfest des dortigen landwirthschaftlichen Vereins hat folgende erhabene Verse:
Halt Euch und Hoch im Stall Einkehr,
Dann giebt es keinen Schaden mehr,
Das Seucheseuch verschafft so leicht
Entschädigung im ganzen Reich.

Fürst Bismarck forst für Eingangsjoll. Dann werden alle Brutel voll. Der Rufse macht ein schief Gesicht, Dem Ungar auch gefällig Das nicht.

Sie können dann nur gegen Roll
Biel Sacke Korn und Schiden voll —
Und Dies macht leicht der Steuern Last,
In Dorf und Stadt Das Allen paß!

Die Tariffrage an der Bahn —
Die greift das Reichsamt auch noch an u.
Wenn Jemand vermuthen sollte, Julius Sturm
habe diese Verse gedichtet, so würden wir Das für eine Lüsterung halten, wünschlen vielmehr, dieser „Schutzkünstler“ möge an seine Brust schlagen und sprechen: „Gott sei mir gnädig um dieser Verse willen, durch welche ich meine Achillsehre verrathen habe.“ — Trogtrom sangen 178 Reklben diese Verse trogtromm nach der Melodie: „Der Papst lebt herrlich in der Welt.“

— In Hamburg ist dieser Tage ein interessanter Proceß zur Entscheidung gelangt, interessant durch die in demselben verwickelten Personen, noch mehr aber durch die Anselgenheit, um die es sich handelt. Der bekannte Opernsänger Franz Diener, der in der vorigen Saison am Hamburger Stadttheater engagirt war und jetzt dem Dresdner Hoftheater angehört, ist nämlich wegen Bruch des Ehegelübnißes verklagt worden. Die „Hamb. Zitg.“ erzählt den Sachverhalt in folgender Weise: Die Gastfreundschaft, welche die Deutschen auch in fremden Ländern zu üben pflegen, veranlaßte den Kaufmann Weiß in London, dem Opernsänger Franz Diener, als dieser vor einigen Jahren in der englischen Hauptstadt sich aufhielt, sein Haus zu öffnen und zu den allwöchentlich einmal stattfindenden Soirées freundlichst zuzulassen. In diesem eleganten Eitel lernte der Gast ein liebreichendes junges Mädchen, den beneidenswerthen Liebling der Gesellschaft, kennen und lieben. Und auch die junge Dame, Frein Alberta v. F., sollte innige Liebe zu dem jungen Künstler. Dieser mußte bald von London fort. Von Köln, seinem neuen Wohnort, aus richtete er mehrere Briefe an den Vater des jungen Mädchens und bat um die Hand der Tochter. In Köln fand denn auch am 15. Januar 1877 die formelle Verlobung statt, nachdem der Vater der Braut die Einwilligung gegeben hatte. Der Bräutigam versicherte der Dame seines Herzens, daß sie schon im Mai 1877, wenn er nach London käme, seine Gattin werden solle. Aber der leichtfertige Sängler brach sein Wort. — Anfänglich hielt er die Behauptung auf, er hätte sein Vermögen verloren. Seine Braut tröstete und versicherte ihn, daß sie trotzdem treu bei ihm ausharren werde. Dann gab er an, er sei bruchkrank. Die diesbezügliche liebevoll besorgte Braut eilte sofort mit ihrer Mutter nach Hamburg, wohnin Diener inzwischen überriedelt war, um, wenn nötig, dafür zu sorgen, daß dem Belieben die notwendige Pflege werde. Jetzt aber versagte Herr Diener der Braut eine persönliche Zusammenkunft und stellte ihr ein goldenes Medaillon, welches sie ihm einst als Geschenk nach Köln geschickt hatte, mit einem Briefe böhmischen Inhalts zurück. Um in irgend eine Weise eine Satisfaction zu erlangen, bat die Familie der Braut durch den Hamburger Anwalt Dr. J. G. Burdard eine Klage bei den dortigen Gerichten anzufühnen, die denn auch gegen den Beklagten erkannt haben. Das Niederrichter sagt: Aus dem Briefwechsel zwischen den Parteien ergiebt sich: 1) Das das Verhältnis während mehrerer Monate von beiden Theilen in bezüglcher Weise aufrecht erhalten sei, bis der Beklagte im Sommer 1877, ohne auch nur den Schatten eines Wortes gegen die Klägerin zu erheben, sein Verlöbniß zu beenden begonnen, und 2) daß darauf der Beklagte, als die Klägerin zur Auslieferung seiner Sinnesänderung und eventualer zur angemessenen freundlichen Lösung des Verhältnisses im September 1877 im Beisein ihrer Mutter zur persönlichen Begegnung die angemessene Gelegenheit hier in Hamburg gegeben hatte, in bezüglcher Weise sich einseitig dem Verhältnisse losgeragt hat. . . . Aus dem einzigen von Beklagten vorgebrachten Repudierungsgrund — daß er nach dem Verlöbniß von einem Bruch leiden befallen worden sei — resultirt für ihn kein genügender Anlaß, die Holzgebung der Ehe zu verweigern, um so weniger, als Franz Diener sich, wie bereits oben bemerkt, erst im vorigen Jahre mit einer Anderen (einer adeligen Gutbesitzerin auf Pfaffroda) vermalthe habe. Bei Ausschließung der Satisfactionsumme, welche das Niederrichter auf 3000 Rth. festsetzt, wird einerseits auf die von Seiten der Klägerin völlig unerschuldeter Weise erlittene herbe Kränkung und andererseits auf den schuldvollen, durchaus unmotivirten Bruch des Verhältnisses von Seiten der Beklagten hingewiesen. Das Erkenntniß des Obergerichts geht bei der Kaufmahlung noch weiter, indem es im Wesentlichen ausführt: Da die Beschwerde der Klägerin über die Höhe der im Erkenntniß des Niederrichters genannten Summe von 3000 A für berechtigt zu erachten ist, indem bei der Schwere der Kränkung, welche der leichtfertige Beklagte durch den Bruch des Verlöbnißes der völlig unbefehrten Klägerin ohne die geringste Veranlassung von Seiten der letzteren zugesagt hat, und bei dem hohen Einkommen, welches Opernsänger von dem Ruße des Beklagten angemessigt haben, die Summe, in welche das Niederrichter den Beklagten verurtheilt, viel zu gering erscheint, so sei recht: Daß der Beklagte zu verurtheilen sei, der Klägerin in 14 Tagen bei Strafe der Execution die Summe von 10,000 A zu bezahlen.

— Die Sprache ist die Kunst, die Gedanken zu verbergen. Aus den Lischgesprächen an der Reichstagsanstalt wird noch etwas mitgetheilt, das eine gewisse politische Bedeutung hat. Der Fürst erhalten, nach 5 bis 6 Seiten langem Schreiben, das man darin liest, und am Schluß noch genau demselben Eindruck gehabt. Um sich zu vergewissern, daß Dies nicht bios seine subjective Auffassung sei, habe er seinem Sohne Herbert den Antrag ertheilt, das Schreiben sorgfältig durchzulesen und ihm dann kurz den praktisch brauchbaren Inhalt mitzutheilen. Also wollte Fürst Bismarck seinerseits offenbar bekannt geben, das man mit der Curie vorläufig noch nicht viel weiter gekommen sei. — In Düsseldorf nahm soeben die Generalversammlung des Arztvereins des Regierungsbezirks eine vom Vorstand (Sanitätsrath Dr. Graf Ebersfeld) vorgelegte Eingabe an den Cultusminister an, welche sich gegen die Zulassung von Realschul-Abiturienten zum ärztlichen Examen und für die Reform des Gynasiums durch bessere Cultivirung des intuitiven und inductiven Unterrichts und durch Erweiterung der Ziele in der Mathematik ausspricht. — Auch eine Preisprechung. In der russischen Bezirkstadt Wilkisch an 81 Standen, wie von dort dem Peterburger „Kosmoje Broomja“ geschrieben wird, neulich 72 Diebe, lauter Urauber aus dem letzten russisch-türkischen Kriege, vor dem Bericht, des Verbrechen des Diebstahls angeklagt. Auf die Frage des Richters, warum sie gestohlen, antworteten die Diebe fast einstimmig: „Wir wurden bewlaubt, zu Hause hatten wir Nichts, Arbeit fanden wir keine, und weil wir und unsere Familien schrecklichen Hunger litten, griffen wir zu diesem Mittel.“ . . . Der Richter sprach alle 72 Diebe frei! — Aus Vera Cruz an der Ostküste von Mexico wird dem St. Postler „Globe Democrat“ geschrieben: „Die Stadt Vera Cruz beanprucht eine ständige Bevölkerung von 16,000 Einwohner zu haben. Der ganze Großhandel liegt in den Händen von Deutschen, die meistens aus Bremen und Hamburg sind. Sie machen früher ausgezeichnete Geschäfte, doch klagen auch sie jetzt über schlechte Zeiten. Auch einen deutschen Gesangverein, die Harmonia, hat man hier in Vera Cruz, zu dem ich eine Einladung erhielt. Der Verein besteht aus etwa dreißig activen Mitgliedern. Man mag reifen, so weit man will, überall findet man Deutsche, und wo sie sich niederlassen, gründen sie einen gemüthlichen Club.“ — Auffuchung Nordenfjähls. Als Fr. James Gordon Bennett, der Besitzer des „New York Herald“, welcher schon so viel für die Erweiterung geographischer Forschungen gethan hat (Reise Stanley's in Afrika u. s. w.), Kunde erhielt von dem traugreichen Schiff, welches Professor Nordenfjähls und seine tübten Begleiter an dem Ocap Alens ereilt haben sollen, entschlief er sich, seiner in

San Francisco zu einer Expedition bereit liegenden Jacht „Jeanette“ den Auftrag zu ertheilen, auf ihrer Fahrt durch die Beringstraße und nach Vastierung derselben keine Anstrengungen zu scheuen, um sichere Mittheilung über Nordenfjähls zu erlangen und ihm eventuell wirksame Unterstützung zu gewähren. Fr. Bennett benachrichtigte Herrn Oscar Diction in Gothenburg und Herrn Sibiriatoff, die großmüthigen und hies opferfreudigen Männer des Prof. Nordenfjähls, von seinem Entschlusse mit dem Ersuchen, von der Entsendung eigener Hülfs Expeditionen Abstand zu nehmen, da seine „Jeanette“ früher als andere Schiffe in der Nähe der eingefrorenen „Beag“ sein werde. Der Vorschlag des Fr. Bennett scheint die Zustimmung der Herren gefunden zu haben. Es verlaute wenigstens, daß Herr Sibiriatoff mit demselben in Verbindung getreten. Wir finden ein sehr interessantes Schreiben dieses Herrn im „New York Herald“, in welchem u. a. auch auf die große Wichtigkeit einer Anknüpfung directer commercieeller Beziehungen zu Sibirien hingewiesen wird. Diese Anknüpfung ist auf fruchtbarerem Boden gefallen. Der „New York Herald“ und andere leitende Blätter wenden sich mit Eifer dem Gedanken eines regen Handelsverkehrs mit Sibirien zu, namentlich da derselbe für Californien von großem Nutzen werden kann. Wir werden gut thun, uns die so erfolgreich begonnene Verbindung mit Sibirien nicht von den rührigen Amerikanern entreißen zu lassen. (Die „B. B.“ erzählt indeß, daß Herr Sibiriatoff seinen in Kalmd im Bau begriffenen Dampfer auf alle Fälle in diesem Frühjahr durch den Suez Canal und Indischen Ocean nach der Beringstraße schicken wird, da derselbe die selbständige Aufgabe hat, auf diesem Wege die Veranmahlung zu erreichen.)

— Ein Mensch, der sich um alle Welt kümmert, macht in Betreff der Abschaffung der Vielweiberei bei den Mormonen in Utah einen Vorschlag, der sehr viel für sich hat. Man solle, so meint er, in die Behauptungen der bekanntheit überaus einfach in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Mormonenweiber nicht etwa fromme Tractaten, Abhandlungen über Weiberecht, Vorträge über ihre unwürdige Stellung einzuschwemmen suchen, sondern illustrirte Modezeitschriften, etwa den „Bazar“ u. a. Denn Weiber seien Weiber und über sie alle habe der Kleiderwelt Macht. Wenn nun den Mormonenfrauen erst, wie andersgläubigen Frauen, das „richtige Verständnis“ ausgegangen, wenn sie erst mit der Klage, „daß sie Nichts anzuziehen hätten“, vom frühen Morgen bis zum späten Abend ihren Männern in den Ohren lägen, um neuen Fleiß und Land zu erbitten oder zu erschwollen, so würden die Männer sehr bald finden, daß eine Frau genug und übergenug für einen Mann sei, der das Geld für ihren Bedarf von Kleibern, Hüten, Mänteln, Schawls, Bändern, Schleifen u. z. schaffen habe. Aus einer religiösen Frage würde solchergestalt die Vielweiberei in einer Selbstbestrafung werden. Die Mode sei die einzige Macht, welche den Kampf gegen den Glaubenswahn siegreich befehlen könne. Wer ihr Eingebungen bei den Mormonen verschaffe, der werde Wunder gegen die Vielweiberei ausrichten, als alle Gesetzgebungen und alle weltlichen Entscheidungen. So weit der Vorschlag jenes Schalls, der hier noch einer amerikanischen Zeitung stüzt ist. Die Sache läßt sich jedenfalls hören.

— Der „König des Himmels“ (Zulu heißt Himmel) ist Das, was man einen „Reutischeren“ nennt. Wie Letwaha mit seinen Unterthanen umzugehen pflegt, dafür liefert folgende Erzählung eines Reisenden, der ihn persönlich aufgesucht hat, einen Beweis: „Ich kam mit meinen Leuten Alles machen, was ich will“, sagte der König zu seinem Gaste. Zum Beweise rief er dreißig Leute vor sich und gab ihnen auf, ihm einen lebenden Löwen zu bringen. Die Dreißig gingen von dannen. Nach etwa einer Woche kehrten fünfzehn zurück, einen lebendigen Löwen gebunden mit sich schleppe. Die anderen fünfzehn waren auf der Jagd erlegen. Der Beweis war gegeben, und Letwaha ließ den Löwen mit einem Speer tödten.

Bericht
über die Frequenz im Wahl für Cbadische in der Zeit vom 15. Februar bis 22. Februar 1879.

Nacht vom	Borge- sprochen	Kaufge- nommen	Jahrs- gesamtheit
15.—16. Februar 1879.	58	152	6
16.—17.	43	41	2
17.—18.	61	52	4
18.—19.	60	60	—
19.—20.	61	52	9
20.—21.	46	44	2
21.—22.	51	47	4
Zusammen	370	338	32

(Eingefandt.)
Zur bevorstehenden Kunst-Gewerbe-Ausstellung in diesem Blatte bereits erschienenen belehrenden Aufsätze lassen vermuthen, daß die Berichterstattung über diese Ausstellung bereits organist ist, jedenfalls muß Dies geschehen. Wir erlauben uns in dieser Beziehung schon jetzt darauf hinzuweisen, daß im Interesse der Gerechtigkeit und wie Dies auch schon bei französischen und anderen Ausstellungen geschehen, bei den ausgestellten Gegenständen, oder wenigstens im Katalog, insbesondere aber bei der öffentlichen Beschreibung, der Name des ausführenden Arbeiters (wenn eine große technische Geschicklichkeit dabei vorhanden), vor Allem aber der geistige Urheber, der Schöpfer des Werkes, genannt wird, damit auch diesem wenigstens die moralische Anerkennung zu Theil werde. Veranlaßt werden wir zu diesem Hinweis auf eine vom Standpunkt der einfachsten Gerechtigkeit ganz selbstverständliche Sache durch die öffentliche Beschreibung der nach Weisen bestimmten Holzstatuen aus dem Institut des Herrn Fr. Schneider, in welchem nur Dieser genannt, der Künstler aber, der die Entwürfe zu diesen Statuen, resp. etwa die Modelle geliefert hat, mit keiner Silbe erwähnt wird.

Waaren... G. Haudt, Auctionator, Hannover.

Lebensversicherungs-Gesellschaft Atropos in Leipzig.

Ein geb. Engländerin (aus London), welche schon längere Zeit nach dem... Unterricht im Französischen gesucht.

Das Directorium... Dr. Hans Blum, Rechtsanwalt.

Reise-Portraits... Oscar Thalmann, Eisenstraße 21.

Taufbüchlein!... L. Götter, Peterssteinweg 49.

Drucksachen aller Art... Robert Koppisch, No. 10.

Loose à 5 Mk. ... Franz Ohme.

Nasen-, Rachen-, Kehlkopfkrankh. ... Weststrasse 88.

Bar Anfertigung künstlicher Gebisse... M. Grünberg, früher B. Schwarze, Zahnarzt.

F. Simon's Handels-Institut... Königsplatz 14, II.

Hand- u. Buchhaltung... Königsplatz 14, II.

Hand- u. Buchhaltung... Königsplatz 14, II.

Hand- u. Buchhaltung... Königsplatz 14, II.

Hand- u. Buchhaltung... Königsplatz 14, II.

Ein geb. Engländerin (aus London), welche schon längere Zeit nach dem... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Ein geprüfte Bekehrin der englischen Sprache... Unterricht im Französischen gesucht.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Table with 3 columns: Year, Number of Members, and Amount. Lists data from 1869 to 1878.

Durchschnittsprämie für alle Fruchtgattungen und im ganzen Geschäftsgebiete seit dem zehnjährigen Bestehen der Gesellschaft...

Durchschnittsprämie im Jahre 1878 nach Abzug von 20% Rückzahlung 60 1/2 Pfg. Der Reservefonds und die Specialreserve...

Diese größte und wichtigste aller existierenden Hagelversicherungs-Gesellschaften errichtet überall, wo sie nicht, oder nicht genügend vertreten, Agenturen unter den günstigsten Bedingungen...

Der General-Agent: B. Wirkort in Dresden, Marienstraße 30.

Generalversammlung der Kramer-Innung.

In Gemäßheit des §. 12 der Statuten der Kramerinnung findet die erste diesjährige Generalversammlung...

Freitag, 7. März 1879, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Kramerhauses...

Die Tagesordnung: 1) Mitteilung über die Angelegenheiten der Innung...

Die Kramerinnung. Hofrat Kleinschmidt, Kramerconsulent. Gustav Kreuzer, Vorsitzender.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

(Voll eingezahltes Grundkapital: Drei Millionen Mark.) Versicherung gegen feuerliche Unfälle für Jedermann.

Obige Gesellschaft beschäftigt sich neben der Collectio-Anfallversicherung auch mit der Versicherung von Personen...

Smittsche höhere Töchterschule.

Centralhalle (1. Balcon-)Etage. Beginn des neuen (24ten) Schuljahres den 22. April.

Prospecto gratis. Sprechstunden des Unterzeichneten 12-1 und 3-4 Uhr, Centralhalle 2. Etage.

Färberei und Druckerei.

Karl Müller, Markt, Böhlen 9. Fabrik Leitzowstrasse 21. empfiehlt sich zum Färben u. Drucken aller Stoffe...

Die Wahrheit.

Es ist nicht, wenn auch langsam, doch sicher. Dies bezeugt die amerikanische Original-Singer-Nähmaschinen...

G. A. Zihang, Leipzig, Neumarkt Nr. 18.

Herren-Schaft-Stiefel.

und Stiefelletten à Paar nur 3 Thlr. sowie eleg. Herren-Stiefelletten, Wiener Hausschuhe...

Friedrich Staerk, Köhlerweg-Gr. 3 und Götzstr. 15, neben der III. B. 107er-Gr. 10.



American Original Singer Sewing Machine.

Die F. & M. Original-Maschinen haben weit über den amer. alten Originalen...

Alleiniger Verkauf für Leipzig und Umgegend zu Fabrikpreisen bei dem Vertreter...

Friedrich Staerk, Köhlerweg-Gr. 3 und Götzstr. 15, neben der III. B. 107er-Gr. 10.

Bandwurm... J. W. Huber, Weichstr. 45. Bitte genau die Haus-Nr. zu bezeichnen.

Nova Sanitas. Grubenräumung Bayerische Str. 11c.

Annahmestellen bei Herrn Kaufmann Otto Reihert, Neumarkt Nr. 41, und Herrn Assmann, Hohe Straße Nr. 12.

Neu. Dem nie rastenden **Neu.** menschlichen Schaffungstrieb ist Nichts unmöglich, Nichts zu schwer. Es wird diese alte Erfahrung aufs Neue wieder recht augenscheinlich bewiesen durch das neueste, für alle Staaten geschätzte Musik-Instrument, genannt der **Wunderfisch II** eine englische Erfindung.

Viele Tausende, denen es nicht vergnügt war, das Spielen eines Instruments zu erlernen, werden den Wunderfisch als etwas längst Ersehntes begrüßen, da ein Jeder ohne musikalische Vorkenntnisse diesem Instrument nach dem Gehör jede beliebige Melodie oder beliebige Melodie in ihm spielenden, lieblichen Tönen entlocken kann.

Preis pro Stück 3 Mark.

Gegen Einleitung der Bekanntschaft erfolgt franco Versandt. Alleinigiger General-Depot:

Neu. M. Sooger, Berlin O., **Neu.** Alexanderstraße 24.

Stempelfarben
eigener Fabrik für Schreib-, Druck- u. Packpapier empf. J. G. Baunack, Dresdener Str. 43.

Feine Drehbänke
für Mechaniker, Uhrmacher etc. empfiehlt Th. Dietsch, Halle a/S., gr. Rittergasse 8.

Haupt-Dépôt
der edlen **Talmi-Gold- und Gold-Double-Uhrketten**
für Herren u. Damen in den neuesten geschmackvollsten Façons, sowie die beliebtesten **Damen-Ketten** mit Quästen.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Gaisstraße.

Ball-Fächer,
Concert- u. Theaterfächer geschmackvolle Muster, Fächerständer, Musikhalter, Schieppentäger.

Ball-Schmuck,
als: Armbänder, Broschen, Ohrringe, Reklamas, Gürtler, Spinnadeln und Summe große Auswahl.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Gaisstraße.

Specialität in:
Manschetten-Knopfen,
Chemisetten-Garnituren,
Kremisetten- und Regenstiefeln mit neuerer Mechanik, Spirale, Charmier etc.

Clemens Jäckel,
Markt Nr. 8, Eingang der Gaisstraße.

Die neuesten Herrenhüte und Mützen zu billigen Preisen empfiehlt **H. Backhaus,** Grimm, Str. 14.



Strohöhute
für Herren, Damen und Kinder werden nach neuesten Façons zum Weiden und Moderrisiren angenommen.

O. Schulze, Neumarkt II.

Billige Zwirngardinen
Von einem vorzüglichen Gardinen-Fabrikanten sind mir circa 200 Stück **Zwirngardinen,** Messware zum Verkauf übergeben worden und kann dieselben Verhältnisse halber zu Original-Fabrikationspreisen abgegeben.

Bei abgetheilten Stücken zum Stückpreis:
22 Meter von Mark 8 75 an,
22 11.50

Preise an jedem Stück in Zahlen bemerkt. Muster neu und geschmackvoll. Schillerfreie Ware garantiert. Für Wiederverkäufer besonders empfehlenswert.

Kaufstraße 10, i. gold. Weinsäß bei Winkler, 4 Treppen.
Treppen hell und bequem.

Die Commandite für Geraer Cachemirs, Poststrasse 11, I.
verkauft auch im Einzelnen zu wirklichen Fabrikpreisen.
2 Ellen breite rein wollene schwarze Cachemirs Meter 1,50, 1,80, 2,10, 2c. bis 3,50.
Auch werden Costums von 16 A an binnen 24 Stunden angefertigt.

Strohhut-Fabrik, Wäsche und Bleiche
von **Franz Trunkel,**
Sternwartenstraße Nr. 43,
nahe dem Rossplatz,
empfiehlt sich bei **schneller und solider Bedienung.**
Große Auswahl der neuesten Formen.



In keiner Kranken- u. Kinderstube
fehlt Bittner's „Coniferen-Spirit“.

Keine dieser kleinen Bittner's „Coniferen-Spirit“ mit dem Patent-Verfahren.

welches ein Destillations-Produkt aus jungen Nadeln ist und deren wirksame Bestandteile in Gemisch reinem concentrirten Zustande enthält. Zerfällt theilweise in der Rinnlerluft den angenehmen, belebenden Waldgeruch mit im prägnant dieselbe mit den ätherischen und balsamischen Stoffen, die auf diese Weise direct in die Athmungsorgane gelangen und so ihre anerkannt heilsame Wirkung entfalten. Der Gebrauch des „Coniferen-Spirit“ ist angezeigt bei: Husten, Hustenreiz, Bronchialkatarrh, Brustschmerzen, Schwäche der Brust, Asthma, Emphysem, Bluthusten, Tuberculose, chronischer Halskatarrh, Katarrhen des Kehlkopfes und bei Nervenleiden. Die stark ozonisierende Eigenschaft des „Coniferen-Spirit“ bedingt seine Anwendung in allen Krankenzimmern, da die Luft stets rein und gesund erhalten wird, besonders aber bei Typhus, Diphtheritis, Hautkrankheiten, als: Blattern, Scharlach und bei allen epidemisch auftretenden Krankheiten. Als Einreibung oder als Umschlag äußerlich angewendet, giebt Coniferen-Spirit ein vorzüglich belebendes, schmerzstillendes Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Schwäche, Reventrantheiten, Zahnschmerz.

Einzig und allein echt ist Bittner's Coniferen-Spirit bei Jul. Bittner, Apotheker in Weidenau bei Wien in Oesterreich und im Depot in Leipzig bei C. Berndt & Co., Grimma'sche Straße Nr. 26, zu haben. Preis einer kleinen Bittner's Coniferen-Spirit 2 A., 6 Flaschen 10 A., 1 Patent-Verfahren-Apparat 3 A. Nur echt mit obiger Schutzmarke! Der „Patent-Zerstäubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingepreist.



Reichs-Desinfections-Pulver

Zum Schutz gegen **Machabmung** und Fälschung.

Original-Verpackung mit nebenliegender **Schutz-Mark** versehen.

Verkaufsstellen in Leipzig bei:

Herrn M. Assmann, Hohe Straße 31,	Herrn C. E. Hoffmann, Grimm, Steinweg,
Assmann & Co., Neumarkt 8,	Aug. Hübner, Nürnberger Str. 65,
Oscar Bauer, Zeiger Straße 50,	Jul. Hübner, Gerberstraße 67,
F. Blarowsky, Giesstraße 7,	C. Lehmann, Giesstraße 3b,
Otto Eckardt, Schützenstraße 8,	Louis Müller, Turnerstraße,
J. G. Giltner, Beckstraße,	B. Naundorf, Kochstraße 46,
A. Goldfuss, Frankfurter Str. 24,	Jos. Richter, Büschelstraße,
Louis Güttner, Sternwartenstr. 18,	Apotheker Schwarz, Westplatz,
Paulus Heydenreich, Westplatz,	Gehr. Spillner, Windmühlenstr. 30,
Emil Hohlfoeld, Ranft, Stern 11,	Carl Stuck Nachf., Peterstr. 59/60,
Hoffmann Nachf., Schulstraße 5,	J. G. Wagner, Zeiger Straße 29,

Generaldepôt: Bureau für Desinfectionsanlagen Leipzig, Schulstr. 9.

FEin. Thee's!!!

Congo	Pr. 1/2 Rilo A 3.-
Souchong	5.-
Souchong-Souchong	8.-
Souchong mit Peccobillthee	7.70
Feinst. Caravanthee	12.-
Continentalthee v. der Anglo-Continentalthee-Association in London	3.50
	4.50
	6.-

empfiehlt **Gustav Markendorf,** Hubertstraße 19.



50 Pfennig-Bazar
Grossisten, Petroleumhandlungen,
denen Offerte e. neuen pat. f. jed. Haushalt unentbehrlichen Mittels erw. beliebigen Abz. sub J. R. 3650 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. einzufenden.

Tüll- und Spitzen-Confections:
Spitzenfächer, Rotondes, Fächer, Châles, Fauchons, Barben, Garnituren, Hauben, Taschentücher, Point- und Duchesse-Garnituren etc.

Confections-Stoffe:
Mull, Tüll, Gaze, Tarlatan, Silbertarlatan, Victoria Lawn, Satin, Piqué etc. etc.

Putzartikel:
Sammet, Plüsch, Rips, Atlas etc., Seiden- u. Sammetbänder, Seidenschleier, Schleierstül, Hutschleier, Brautschleier, Rüschen, engl., französisch, u. brüsseler Spitzen etc. Modistinnen Rabatt.

Confections für Damen und Kinder:
Kleider in Mull, Tüll, Tarlatan etc., Schleppröcke, Gehrocke, Beinkleider, Schürzen, Kragen, Manschetten etc., Taufkleider, Gehkleider, Barrets, Hüte, Kransen, Lätze etc. etc.

Gardinen:
sächsisch, schweizer, engl. u. Wiener Fabrikat.

Rouleaux- und Nettege-Stoffe:
Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, Satin, Piqué, Façonné, echtes u. unechtes Batist etc.

Decken:
Bett- u. Wagendecken, Tischdecken in Filet-Guirure, Tüll, Piqué, Damast etc., Garnituren in gestickten u. gewebten Tülldecken, Vorzeichen u. angefangene Artikel: Kinderkleider, Schürzen Lätze etc., Decken in Damast, Tüll, Waffel, Java, Leinen etc., Nachttaschen, Wandtaschen, Arbeitstaschen, Schultaschen etc., in Point Laces: Taschentücher Gravatten u. Gravattenden. Hauben etc. etc., empfehlen in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.

Wolf & Lucius,
No. 11 Thomasmagischen No. 11, Wiederverkäufern Rabatt.

Herren-Wäsche, als:
Oberhemden, Nachhemden, Arbeitshemden, Tricotagen etc.

Damen-Wäsche, als:
Taghemden, Nachhemden, Beinkleider, Unterröcke, Schürzen, Weiss u. bunt

Kinder-Wäsche
in allen Größen,
Neuhelben in Elasticsen, Damenkragen, Garnituren, Kragen, Manschetten, Schlippen etc. empf. in reicher Auswahl

Otto Schmid
Wäsche-Fabrik und Leinen-Lager,
Schützenstrasse 20/21.

Einlegeföhlen
in verschiedenen Sorten empfiehlt
Rob. Jäger, born. Wilh. Dietsch,
Grimma'sche Straße Nr. 8.

Stroh-Flaschen = Enveloppen
verkauft à der Größe:
für 1/2 Rheinweinflaschen A 12,
do. do. do. do. 11,
Rebockflaschen 12,
do. do. do. do. 11,
Brotflaschen 10,
Champagnerflaschen 14,
do. do. do. do. 12,
bei Abnahme von 5 Duzende der Größe 1 A billiger per Cassa.

Herrmann Schöffler,
Hofplatz Nr. 29, Hof links.

Brennholz trock. Kernwaare à Duz. 8 A, geschmitten 9.75 A, geschmitten u. gepalten 11 A, gerinnerte Sorte je 75 A billiger, Schieferstraße, nahe der Dresdener Straße vis à vis der Johannis-Apothek.

Enke's Dampf-Holzspalterei
Wanger-Geisig.
Preis dieser Werke ist ganz für 1 Kub-Fuß ausgereicht mit einer bei folgenden Sorten:
Diefer L. feingehalt. A 8.75,
groß 9.75,
nur gehalt. 10.25,
II. à Meter 50 A billiger.
Buche groß gehalt. A 14.50,
Buche 13.50,
Buche
Prontier Schimmerin nach Größe kommen.
Bestellung pr. Postkarte.



Holz-Kohlen
vorzügl. Qual. off. bis zu ganz Lowry Adolph Born, Gohliser Weg, v. 4. Gerberhor.

G. Engelbrecht & Co.
in Swiden
empfehlen durch ihren Vertreter, Herrn Louis Abel in Leipzig, Wendelsobnstraße 2, ihre anerkannt besten

Pechsteinkohlen u. Russsteinkohlen
zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich
Böhmische Patentföhlen und
Weisföhlen Branntöhlen.

Louis Abel,
Wendelsobnstraße Nr. 2.

Rohtabak
Gelegenheitskauf!
Kadoc Java

dunkelbraun, alt, weißbrennend, sehr deftig à Pfd. 1 A 25 A, andere Sorten sehr preiswerth.
M. Bernstein & Sohn, Kaiserstr. 4.

No. 63. Monopol No. 63.
empfehle ich als neue, brillante
Sachs-5 Pfennig-Cigarette.
A. Silze (Peterstr. 30, Ditzsch und
Boethstr. 9, Creditstr.)

gänzlicher Ausverkauf
von Cigaretten, wegen Aufgabe
des Geschäftes Gäßstraße 50.

HUDSON'S
UNENTBEHRLICH NACH EINEM VERDICH
FABRIK MARKE
SEIFEN-EXTRACT

Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Hände, sowie zum Scheuern der Fußböden und angestrichener Gegenstände etc. etc.
Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.
Zu beziehen durch die Herren


Otto Meissner & Co., Nicolaisstrasse Nr. 52,
Brückner, Lampe & Co., Klosterstrasse Nr. 17,
Gebrüder Lodde, Halle'sche Str. 5,
August Hübner, Nürnberg, Str. 63,
O. Richter, Theaterplatz Nr. 1,
Berndt & Co., Grimm, Str. 26,
G. Backhaus, Sternwartenstr. 30,
Paul Buckisch, Grimma'sche Strasse 12,
sowie durch die meisten Drogen- und Materialwaren-Händler.

Theodor Dähne, Sternwartenstrasse Nr. 16,
F. W. Barth, Brühl Nr. 81,
Aumann & Co., Neumarkt Nr. 6,
Franz Wittlich, Windmühlenstr. 51,
Moritz Assmann, Hohe Str. 21,
Leipziger Hausfrauen-Verein, Löhrs Hof,
Adalbert Hawky, Grimma'sche Strasse Nr. 14,
Carl Schmidt, Grimm, Str. 30.

Stilk- und Kautschuk (Ludwig Assmann) Markt 12.
MAOHT HARBLEN WAMSEN WEICH.

Grosse goldene Medaille Paris 1877.
UNENTBEHRLICH FÜR HAAR-FRAUEN.

In Packeten von
100 Gr., 500 Gr., 1000 Gr.,
15 Pfd., 30 Pfd., 45 Pfd.,
60 Pfd., 75 Pfd., 90 Pfd.



Der Einzelverkauf unserer Flaschenweine

befindet sich von heute ab in dem ehemals Nürnberg'schen Keller des Hauses der Herren **Becker & Co.,**

am Markt No. 7, Ecke der Hainstrasse.

Leipzig, den 20. Februar 1879.

J. F. Brems & Co.

Köstritzer Schwarzbier salvatorbier, wie auch

ärztlich empfohlen, vorzügliches billiges Hausgetränk.
Niederlage bei Herrn **Aug. Grun,**
Auenstraße 14-16.

Cigarren
Nr. 44 & 45, Nr. 47 & 48, Nr. 55 & 56
Bernhard Hilschke,
Gr. der Oberstraße und Waageplatz.
Himbeer-Marmelade
zu Pfannkuchenfülle
billig und gut per Pfd. 75 A.
Hauptniederlage
des Rheinischen Weinlagers
Carl Raub hier zu Originalpreisen
per Flasche zu 50, 60, 75, 90, 100, 120,
30 A etc. Preisverhältnisse vorzüglich
Burlung'schen l. E. H. Krüger.
Spargel
Braunschweiger u.
altberühmte, ausgewählte
Gemüse, Früchte
empfehlen
Bosse & Co.
Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigste gestellt.
our Preis-Courant gratis und franco.

Die Filiale der Weingrosshandlung
Philipp Jacob Woydt junr. in Frankfurt a. Main
befindet sich nicht mehr Markt 7, sondern
Wintergartenstraße 15, prt. (gegenüber dem Wintergarten.)

Strohhut-Fabrik und Wäscherei
F. A. Laubrich Nachf. (Theod. Pfeiffer),
Große Windmühlenstr. 11, schrägüber d. Schrötergässchen,
empfiehlt sich, schnellste und beste Bedienung zusichernd, und hält große Auswahl
neuester Formen.

Krankheit veranlaßt mich, mein mit
Ehrentitel verbunden
prachtvolles Rittergut,
hochherrliches Schloß, schönem
Park, guten Gebäuden, technischem Ge-
werbe, welches die Zinsen garantiert,
und gutem Inventar zu verkaufen
Kreal 400 Morgen, lauter Weizenboden,
50 Morgen Rieselwiesen, 3-5 Stüchig,
Milchviehstall bringt 10-12000 A.
Anfragen sub L. L. II 1644 b. b. b. b. b. die
Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse,
Cöln.

Cigarren-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Cigarren-Details-Geschäfts verkaufe, zu dem Preise von
80 A an, sowohl in Partien als in einzelnen Kisten, zu herabgesetzten Preisen.
Darunter Meist von 2-500 Stück Havana Cigarren.
Sämtliche Sorten in guter Qualität und gut gelagert.
A. Marquart,
Thomasstraße Nr. 7.

Für Fleischer!
Ein Grundstück, an guter Geschäfts-
lage in Sachsenhausen, in welchem
bisher mit Erfolg die Fleischer- und
Schweinefleischerei betrieben ist, soll mit
geringer Anzahlung verkauft oder auch
verpachtet werden. Die Uebernahme könnte
sofort erfolgen. Best. Offerten b. b. b. b.
die Annoncen-Expedition von J. B. B. B.
& Co. (G. Clemens) Sachsenhausen a. Elbe.

Tausch.
Gegen ein schönes Haus in guter
Lage wird eine Villa zu tauschen gesucht.
Aufsichtliche Off. abzugeben unter C. K. 204
in der Fil. d. Bl. Rathenowerstraße 18.
Tausch!
Der Besitzer eines großen Grundstücks
beabsichtigt dasselbe auf eine Villa zu ver-
tauschen u. erbittet sich Offerten durch die
Expedition dieses Blattes unter X. Y. Z.

NSP 7W
S. Sandmann, Bromberg.
Täglich frische
Thür. Rittguts-Butter,
a Stück 90 A
Landbutter a St. 55 Pf.
empfiehlt
Georg Boeh, Rainstraße 20.
Reine Weidenburger Tafelbutter,
eine Weidenburger Käse, alle Sorten,
frische Weidenburger Eier
empfiehlt Baldwin Uhlich, Emilienstr. 23b.
NSP 7W
Bestellungen nimmt entgegen Anna Bern.
Löwenthal, Oberdammstraße 1, II.
1. Stenographen mit und ohne Fülle,
frische Bindbeutel u. d. d. Sorten Lottens
wie versch. Kaffee- u. Theebäder emp-
fiehlt C. Weidmann, Wäckerstr. 30,
Nr. 8 u. 8 Uhr an Expeditions.

Griechische Weine
1 Probebottchen derselben mit 12 ganzen Flaschen
enthält 12 Sorten
Camarito, Corinthier, Eila, Kalliste, Vino di Bacco, Vino
Santo, Misitra, Achaja Malvasier weiss und roth, Vino
Rosé, Moscato und Navrodaphné
und kostet Flaschen und Biste frei A 18.
Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich
angekauft u. verbürge deren Reinheit u. Weichheit. Preisbrochüre auf Wunsch frei.
Neckargemünd. **J. F. Menzer.**

Mein zu Betschan, Stat. der Berl.-Cöln.
Eisenb., belegenes Grundstück mit 180 Fuß
Straßenfront, bestehend aus großen Vorder-
und Hintergebäude, großer Stallung,
Eckene und Lagerplätze, sowie sehr
schönen Blumen- und Gemüsearten, bin
zu Willens mit oder ohne darauf befind-
lichem flossenden Materialwaaren-, Holz- und
Getreidegeschäft bei geringer Anzahlung
unter Freuzusage (Kauf) innerhalb halber
zu verkaufen. Vermöge d r ö tlichen Lage,
großer Hof- und Lagerplätze und Nähe des
Eisenbahns, eignet sich dasselbe zu jedem
Landesproducenten- oder anderem Geschäft.
Sämtliche Gebäude sind im besten bau-
lichem Zustande, mit 12500 A vertheilt
und bringen 500 A Miethe. Weitere
Kaufkraft wird gern ertheilt.
Albert Schmittchen, Betschan.

Vorteilhaftes Unternehmen
für Oberkellner.
Einem fleißigen, intelligenten Mann,
der über 5000 A disponiblen Vermögen
verfügen kann bietet sich eine höchst
vorteilhafte Gelegenheit, sich selbstständig
durch Uebernahme eines zum Verkauf mit
Bensien vorzüglich geeigneten Grundstücks
mit Gebäuden und ausgedehnten Anlagen
in feiner, höchst romantischer, frequenter
Lage eines der geschäftlich n. Orte Thüringens
zu erwerben. Der ganze Kaufpreis wird selbst die
Zinsen werden einem sich als tüchtig u.
zuverlässig ausweisenden Käufer eocent, an
mehrere Jahre abhandelt, um ihn in der
Stand zu setzen, das Geschäft unbeding-
lich in Floz zu bringen, was einem tüchtigen
Fachmann hier nicht schwer fallen wird.
Nur solche Bewerber wollen sich melden
die hinsichtlich der obenbeschriebenen Tätig-
keit und Rechenschaftigkeit beste Referen-
zen haben. Franco-Offerten unter
J. V. 2679, befördert Rudolf Mosse,
Berlin SW.

L. Siedmann's Nachfolger
H. Kretschmar, Flaschenbierhandlung,
Burgstraße 7,
empfiehlt sich einem weithin Publikum bekannt und liefert frei ins Haus:
25/2 Bieren-Lagerbier 3 A, 25/2 Herbster Bitterbier 3 A
20/2 Bährisch 3, 15/2 Gulmbacher Bier 3
*) 26/2 Erlanger (Saubier) 3 A
Jede Flasche berechne mit 15 A und werden diese bei Rückgabe der Flasche so-
fort zurück erstattet.
*) Besten wurde irrthümlich 30 Flaschen gesetzt.

Grundstück-Verkauf.
Gebietungsüber soll ein in der ver-
kehrreichen Hauptstadt Wohlstand am
Markt (belle Geschäftslage) und in um-
mittelbarer Nähe des schiffbaren Flusses
belegenes massiv gebautes Wohnhaus
nebst daranstoßendem sehr geräumigen
Speicher von 3 Stagen, großem Hof-
raum und Thorsahrt, unter günstigen
Bedingungen verkauft werden. Das
Grundstück ist jeder Zeit zu übernehmen
u. eignet sich zu jedem größeren Geschäft,
namentlich der Getreide-, Holz- oder
Dünner-Branchen, ebenso auch für Tabak-
fabrikation, Spinnerei, Weberei u. An-
lage. Offerten sub P. 816, durch Rudolf
Mosse in Magdeburg erbeten.

Sofort zu verkaufen ein altes, gut
gebendes Restaurant, gutes Garten-
geschäft u. Regelbau, für junge Ma-
nager passend. Adressen bitte ma-
niedrigerlegen unter K. H. 4000 bei
Gerrit Otto Klotz, Anhalterstr.

Corvelat-Wurst
A 130 per 50 Stk
bald trockene Waare bei
F. E. Lano-Nietzschmann,
(R. R. 27A), Stoffenstraße 2.

Die Flaschenbier-Handlung
von **Richter & Comp.,** Thomasgässchen 6,
liefert 1/2 Liter-Fl. 16 Stück echt Gulmbacher für 3 A,
1/2 Liter-Fl. 20 St. leicht Baper. Bier 3 A, 1/2 Liter 25 St. echt Herbster Bitterb. f. 3 A
25 Bierenbier für 3 A, 36 Erlanger Bier für 3 A.
Der Obige.

Größeres Grundstück.
Ein großes Hausgrundstück in Lindenau
mit Restauration u. Gewölbe an Hofraum
mit Werkstatte, Remise, Heuboden, ist mit
8 Broc. u. 3000 A Anzahlung zu verk.
Adressen K. L. II 107 a. f. Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.
Krankheitshalber ist ein gut angebrachtes
Colonialwaaren- und Delicatessen-Ges-
chäft in lebhafter Lage Leipzig (Bahr-
hofstraße) sofort preiswerth zu verkaufen.
Es ist dies eine sehr passende Gelegen-
heit für einen jungen Kaufmann, da zu
ein bescheidenes Capital zur Uebernahme
erforderlich.
Reflexanten werden gebeten, ihre Ad-
ressen unter R. 104 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Regensburger Würstchen
G. H. Werner,
21. Fleischergasse 29.

Ital. Maronen
in gesunder Frucht,
Türkische Pflaumen
schön süß
bei **Theodor Kold, Veterstr. 19.**

Hausgrundstück
ist unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Unterhändler verboten. Adressen
unter O. T. II 208 abzugeben in der Fil.
dieses Blattes, Rathenowerstraße 18.

Reflexanten werden gebeten, ihre Ad-
ressen unter R. 104 in der Exp. d. Bl. niederzul.
Ein vorzügliches Leipziger Colonial-
waaren-Detailsgeschäft mit ca. 140,000 A
Umsatz ist sofort zu verkaufen u. An-
zahlung Uebernahme 15,000 A erforderlich.
Französische Offerten werden unter B. H. 11
postlagernd Leipzig erbeten.

Hausfrauen empfehle:
Echt Frankfurter Würste,
das anerkannt feinste Fabrikat, a Paar 80 A,
große Süsssen, 1/2 Rilo 22, 1 Liter 35 A,
sch. Weizenbrot, 1/2 R. 22, 1 St. 25 A,
we. Weizen, 1/2 R. 18 A, 1 St. 25 A,
Weizenbrot u. Gries, 1/2 R. 25 A, Weiz. versch.,
Griesbrot, Bismarckbrot, 1/2 R. 35 A,
Korntortel, sehr schön, 1/2 Rilo 40 A,
Korntortel, 1/2 Rilo 35 A,
Zerl., Weiz. und Malaga-Feigen
1/2 R. von 40 A an, bei mehr billiger,
Gegewürze, 1/2 R. 45 A, Piter 35 A,
Korntortel, 1 St. 10 A, 1/2 Rilo 400 A,
Zerlebensbrot, beste, 1 St. 4 A, 1/2 R. 180 A,
Kämmen alle Sorten, Strichen, Stranen
und etwas aufergehend. Feines in Weizen

Rhein. Apfelkraut (Apfelgelee)
Rhein. Birnkraut (Birngelée)
zu Pfannkuchensäfte
empfiehlt **J. C. Bödemann, Schützenstr.**

Wohnhaus-Verkauf.
Ein neu erbautes herrschaftlich einge-
richtetes Wohnhaus, unmittelbar am die-
senden Bahnhof und an der dahin führen-
den Hauptstraße gelegen, mit Nebenlaas-
gebäude, Garten, sehr großem Hofraum,
resp. Lagerplatz ist sofort veränderungs-
fähig zu verkaufen. Näh. Kauf. hierüber
ertheilt das mit dem Verkauf beauftragte
Geschäfts-Bureau von Fr. Stockmann in
Seitz, Rathenowerstr. 6. (H. 5797.)

Détail-Geschäft
innere Stadt - gute Lage, - freie
Grundstück für 12,000 A veräußert
abzugeben. Agenten verboten.
Reflexanten belieben Adressen unter
V. O. 287 an die Annoncen-Expedition
des „Invalidendank“, Nicolaistraße
Nr. 1 abzugeben.

Apfelsinen
in ausgesuchter tadelloser Frucht u.
H. F. Bass,
Sch- und Colonnadenstraßen-Gde.
Sendungen
Stund 70 A ist zu verkaufen
Hôtel de Bavère.
Scheller's condensirte

Neue Kartoffeln
Span. Weintrauben
Tyroler Aepfel
empfiehlt **J. C. Bödemann, Schützenstr.**

Verkäufe.
Drei Baustellen
mit einem darauf stehenden Gebäude in
vorzüglicher Lage Flagwitz sollen sofort
bei circa 10,000 A Anzahlung verkauft
werden. Reflexanten wollen sich melden
unter „Baustellen“ in der Exp. d. Bl.
zu verkaufen ein in Wendisch gut ge-
legener Bauplatz, Rdr. M. 500 Exped. d. Bl.

Garten im Johannisthal
zu verkaufen Thomasstraße Nr. 16, II.
Guts-Verkauf.
Ein Gut bei Weißen, 75 Hder, leben-
des und todtes Inventar in bestem Zu-
stande, massiven Gebäuden, soll wegen
Krankheiten der B. h. g. sofort billig ver-
kauft werden. Adr. unter V. P. 288 an den
„Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Suppen
in 8 Sorten & 25 A die Tafel zu 6 Löffel
mit Suppe empfiehlt in Leipzig: das
Geschäft Otto Mollner & Comp.,
Nicolaistraße 52. Ferner zu haben in den
wichtigen Drogueries, Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäften.

Neue Kartoffeln
Span. Weintrauben
Tyroler Aepfel
empfiehlt **J. C. Bödemann, Schützenstr.**

Wohnhaus-Verkauf.
Ein neu erbautes herrschaftlich einge-
richtetes Wohnhaus, unmittelbar am die-
senden Bahnhof und an der dahin führen-
den Hauptstraße gelegen, mit Nebenlaas-
gebäude, Garten, sehr großem Hofraum,
resp. Lagerplatz ist sofort veränderungs-
fähig zu verkaufen. Näh. Kauf. hierüber
ertheilt das mit dem Verkauf beauftragte
Geschäfts-Bureau von Fr. Stockmann in
Seitz, Rathenowerstr. 6. (H. 5797.)

Guts-Verkauf.
Ein Gut bei Weißen, 75 Hder, leben-
des und todtes Inventar in bestem Zu-
stande, massiven Gebäuden, soll wegen
Krankheiten der B. h. g. sofort billig ver-
kauft werden. Adr. unter V. P. 288 an den
„Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Suppen
in 8 Sorten & 25 A die Tafel zu 6 Löffel
mit Suppe empfiehlt in Leipzig: das
Geschäft Otto Mollner & Comp.,
Nicolaistraße 52. Ferner zu haben in den
wichtigen Drogueries, Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäften.

Neue Kartoffeln
Span. Weintrauben
Tyroler Aepfel
empfiehlt **J. C. Bödemann, Schützenstr.**

Wohnhaus-Verkauf.
Ein neu erbautes herrschaftlich einge-
richtetes Wohnhaus, unmittelbar am die-
senden Bahnhof und an der dahin führen-
den Hauptstraße gelegen, mit Nebenlaas-
gebäude, Garten, sehr großem Hofraum,
resp. Lagerplatz ist sofort veränderungs-
fähig zu verkaufen. Näh. Kauf. hierüber
ertheilt das mit dem Verkauf beauftragte
Geschäfts-Bureau von Fr. Stockmann in
Seitz, Rathenowerstr. 6. (H. 5797.)

Guts-Verkauf.
Ein Gut bei Weißen, 75 Hder, leben-
des und todtes Inventar in bestem Zu-
stande, massiven Gebäuden, soll wegen
Krankheiten der B. h. g. sofort billig ver-
kauft werden. Adr. unter V. P. 288 an den
„Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine Ziehmühle... Zur Wiedergabe eines bereits bestehenden rentablen Bismut- u. Galvanerz...

tüchtiger Socius mit 25-30.000 Mark Capital gesucht...

Compagnon gesucht.

Der Besitzer eines sehr ergiebigen Braunkohlenswerkes im Bräuer Becken, einer rentablen Ziehmühle...

Socius mit einer Bareinlage von 5-10.000 Mark gesucht...

Association. Ein rentables, solides Fabrik-Etablissement in Leipzig...

6000 Mark sichere Hypothek an einem Anbau... 33, I. Sternwartenstr. 33, I.

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

F. A. Siegel, Grimma'scher Verkauf von soliden Uhren, Gold- und Silberwaaren...

Best. Vänd. Oberhemden, dergl. wollene Hemden äußerst billig...

Sofen a Mark 2 Stoffsofa, 4 1/2, game King, Röhre, Westen, Ueberzieher...

Concursmassen. Kammerl. Boischuschäft Petersteinweg Nr. 13, l. Sonntag bis 10 Uhr Abends.

Ein paar wenig getragene Damen-Striefeln für A 10 zu verkaufen...

Wollwaren aller Art werden schnell und billig aufbewahrt...

Möbel, Spiegel u. Mahagoni-Meubel, Kleiderer, von 9 an, an sichere Leute...

Auf Abzahlung u. Rente! erhalten solide Meubel, Betten, Wäsche, Uhren...

Möbelausverkauf. Aus mehreren Concursmassen offerire 1 großen Polster sehr schöner Mahagoni- u. Nussbaum-Möbel...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Wagen-Verkauf. 1 neuer 2-erwagen, 1 neuer einpänn. Rüstwagen...

Ein großer Polster Zepelen billig zu verkaufen... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Ein Zimmermanns-Wagen mit Bergwerk ist billig zu verkaufen...

Deblige Petroleumfässer und dergleichen Gebinde sind stets bei mir vorrätig...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Schimmel, eleg. Figur, 4jähr., steht meist überjährig billig zu verkaufen...

Ein elegantes feilerreies Weispferd, national-ruffischer Orloff-Traber...

Ein Pferd, Schwarzbraun, enal. Vollblutute, im Alter von 9-10 Jahren...

Ein paar gute jährige Wagenpferde, Weidenburger Race, 1,26 Cent...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Ein Transport-Kaufschweine haben zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße 24.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen... Zu verkaufen ein großer schwarzer Reusländer...

Ein braune englische Hündin, im 4. Felde, feinste Race, steht billig zu verkaufen...

Ein großer schwarzer Reusländer mit Eisenreifen, für Studenten passend...

Zaechblatt, Zeitungs-, Contobücher, Notensammler... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Zaechblatt, Bücher u. Zeitungsmaterialien... Zu verkaufen eine Baumrinde...

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Katharinenstrasse

1. April großes Gewölbe mit 2 Comptoirs und Niederlage zu vermieten...

Zu vermieten

Handhaus, Neumarkt 4. Räheres zu erfragen daselbst 2. Etage. Kaufhaus, auch zu Werkstätten oder...

Ein freundliches Zimmer, verheiratet, voll für Agenten, Bureau oder...

Zu vermieten Eine feine herrschaftliche Ritterguts-Wohnung mit freundlichen Zimmern, Speise-Saal...

Uferstraße Nr. 6 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Wagnerstrasse Nr. 10 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Löhrstraße 9 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

An ruhige Leute ist die 2. Et. Neumarkt 4, Hinterh. (3 Stuben mit Zubehör) per 1. April zu vermieten.

Gohlis, Leipziger Straße Nr. 5, Ecke v. Exercierplatz 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Gohlis, Halle'sche Straße Nr. 28, in einem schön. Hausgrundstück, ist in dritter Etage, mit schön freier Aussicht vorwärts...

Gohlis, eine feine 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer u. Zubehör...

Marienplatz, Infolge möglicher Verjährung ist die geräumige und vollständig neu eingerichtete 3. Etage...

Eberhardstraße 9 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Königsstraße Nr. 22 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Die 2. und 3. Etage d. Hauses Vestingstraße 150 je 6 Stab., Salon u. Kub., Gas, Wasser, Parquet etc.

And. Promenade 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Plagwitzer Straße Nr. 20 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Mehrere freundl. Wohnungen im Preise von 180 bis 240 M. sind im Grundstück Sophienstraße Nr. 29 im Hofe zu vermieten.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Löhrstraße 9 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Wagnerstrasse zu verm. noch einige Logis von 46 M. an Bahnhofsstraße Nr. 7.

Wagnerstrasse, 1. April ein Logis Stillstraße 21. Räheres 1. Etage rechts.

Zunächst des Rosentbals 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Gohlis, St. Georgsstraße 18, 1 Treppe ist ein freundl. Logis für 60 M. an ruhige Leute zu vermieten.

Gohlis, eine feine 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer u. Zubehör...

Alexanderstr. 21 u. 22 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Wagnerstrasse, 1. April ein Logis Stillstraße 21. Räheres 1. Etage rechts.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Wagnerstrasse, 1. April ein Logis Stillstraße 21. Räheres 1. Etage rechts.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Zu vermieten Eine feine Familienwohnung ist für 60 M. jährlich per Ort. zu verm. Kreuzstr. 13. II. r.

Ein H. Familienlogis, für eine ältere Dame oder höchstens 2 Pers. pass. ist per 1. April oder 1. März zu verm. Räheres Thomaststraße 2, links im Hofe, 1. Et.

Ein feines Garçon-Logis mit Schlafstube, möbliert oder unmöbliert zu vermieten Brandweg Nr. 6, I. Et. C. Lauster.

Feines Garçon-Logis, möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet, Aussicht nach dem Rosentbale Humboldtstraße 20, 3. Etage.

Garçon-Logis, zu verm. möbl. Etage u. Kammer mit G. u. Bad, Prom. Barfußberg 26, II. Ob-Vorstadt, Markt'sches Gebäude 4, 1 Tr., vis à vis vom Marienplatz, rechts, ist ein Garçon-Logis zu vermieten.

Garçon-Logis, fein möbl. m. Cabinet sofort zu verm. Tauchaer Str. 16, Gart. 0. I.

Zwei freundl. Garçonlogis mit Schlafkammer, sof. zu bez. Neumarkt 17, 2 Tr.

Garçonlogis, ein jung. Kaufmann sucht ein. Collegen (S. u. H.). Cuertstr. 34, D. II. r.

Garçonlogis an ganz solide Herrn zu vermieten Erdmannstr. 2, 2 Tr. rechts.

Garçonlogis billig zu verm., sep. Eing. Bräuerstr. 19, II. r., der Anatomie gegenüber.

Garçonlogis für Polz od. Bahnbeamte Neudorfer Str. 7, Treppe 8, 3. Et. links.

Str. frbl. Sch. vorh. an 1 od. 2 Garçonlogis aut u. billig, verm. Eidonienstr. 30b, 4. Et.

Elegantes Garçonlogis an 1 oder 2 Herrn zu vermieten Lindenstraße 1, III.

Elegantes großes Garçonlogis für 1 und 2 Herren Wiesenstr. 11, II. l.

Eleg. einger. Garçonlogis Vellingstr. 16, part. bei Barber, Genaung Canalstr. 8.

Garçonlogis fein möbl. mit Cabinet zu vermieten Blumenstraße 2, 2. Et. links.

Garçonlogis, fein möbl. an 1 oder 2 Herrn, sof. o. 1. März, vis. u. verm. Eberhardstr. 7, II. l.

Garçonlogis fr. St. Emlienstr. 6, III. l. Garçonlogis Nürnberg. Str. 41, S. D. I. 20.

Garçonlogis an verm. R. b. Sdm. Tauch. Str. 16.

Garçonlogis Bräuerstraße 19, 4. Et. r. Garçonlogis I. o. 18. März Markt 6, II.

Garçonlogis f. mbl. Kuchenarbeiter 188, part. Ula. Garçonlogis Bräui 24, 3 Tr.

Leicht. 2. l. Garçonlogis frei m. G. u. Zchl. Garçonlogis Sped' Hof Reichstr. 3, D. r. III.

Garçonlogis Dorstheeplog 4, 4. Et. II. Garçonlogis Böttcherstr. 36b, J. Jacob.

Garçonlogis, fr. u. rub., f. 1-25 Eberstr. 4, IV. r. Garçonlogis, Waisenhausstr. 5, Hof p. rechts.

Windmühlenstr. 3, II. f. Garçonlogis Garçonlogis, aut möbl., Marienstr. 12, II. l.

Vindenbergstr. 2, II. zwei Garçonlogis. Garçonlogis für 1 od. 2 D. Eberstr. 29, III.

Garçonlogis frbl. möbl. Turmerstr. 3, II. r. Garçonlogis mbl., Humboldtstr. 6, 3 Tr. II.

Garçonlogis, frbl. u. aut mbl. Eberstr. 24, IV. r. Garçonlogis, S. u. G., Vellingstr. 11, IV.

Garçonlogis I. März Döhrstr. 1, IV. l. Garçonlogis, sep. Hof. Str. 41, I. II.

Garçonlogis 19. A. Bange Str. 41, II. r. Fr. a. mbl. Garçonlogis, Eidonienstr. 9, III. l. Garçonlogis, S. o. D. Eutricher Str. 8, 2. Et. I.

Garçonlogis, sof. Hof. Döhrstr. 19, III. l. Freundlich möbl. Etage u. Schlafkammer ist an noch einen Herrn zu vermieten Preis 9 A. Eberstraße 18, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist eine einstudi möbl. freundliche Etage mit Schlafkammer Königstraße 11, 4. Etage.

Zu verm. ist eine einf. möbl. Etage und Kammer an Herrn, separat mit Gas- und Wasserzählung, Bader'sche Straße 8 b.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. März an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. Räheres Mendelsböhndstraße 8 part. rechts.

Zu vermieten Hofplatzstraße 19, IV. rechts, 1 Zimmer mit auch ohne Cabinet, auch Clavierbenutzung.

Etage und Kammer, unmöbliert, per Ort zu vermieten Peterssteinweg Nr. 13, Curgebäude 3 Treppen.

Ein f. möbl. Salzcabinet, mit od. ohne Schlafstube, ist zu verm. Vordingstr. 13, 3. Et.

Große fr. G., vorh., als Garçonlogis, mit od. ohne Schlafz. ob. als Schlafz. Turnerstr. 8 b, IV.

Offen frbl. möbl. Et. p. l. d. od. früher m. Schlafz. für Dn. Markt. Steinw. 7, III.

Pomatonowskystr. 5, II. möbl. Etage u. Cabinet zum 1. zu vermieten.

1 große Etage m. K. vbl. zum 1. März Söbstr. 13, 1 Treppe beim Schuhmacher.

Eine freundlich möbl. Etage ist an einen oder 2 Herren zu vermieten, mit Kasse monatlich 14 M.

Bräui Nr. 72, 4 Treppen rechts.

Zu vermieten zum 16. März o. später ein freundl. möbl. Zimmer mit Genuß- u. des Pianinos Alexanderstraße 4, III. link.

Wunsch wird in eine freundl. möblierte Etage ein Herr jetzt oder später.

W. Kanoo, Dresdner Str. 31, 6. part.

I fein möbl. S. u. 1 schöne unmöbl. S. auf Wunsch mit Pension in einer anst. Familie zu vermieten Burgstraße 8, 2. Stage.

Sof. zu verm. möbl. St. Turnersfr. 7, III. r. Zu verm. 1 fr. Stube Georgenstr. 18a, pl. r.

Ein Teilnehmer wird per 1. März zu einer freudl. aut möbl. Stube gesucht. Schützengäßchen Nr. 6, 4. Et. rechts.

Bonorand.

Heute Nachmittag
Concert der Capelle von F. Büchner.
Anfang 3 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Winterabonnementsbillets 10 Stück 3 A sind an der Cassé zu haben.

Bonorand.

Heute Abend grosses Concert,
Capelle des Regl. 107. Regiments unter Musikdir. Walther.
Anfang 7/8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.
Heute Sonntag, den 23. Februar
Grosses Militair-Concert
von dem vollständigen Musikchor des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdir. Walther.
Anfang 3 Uhr. (56 Mann.) Entrée 30 Pfg.

PROGRAMM.
I. Theil.
1) Marsch aus: „Die letzten Mohikaner“ von Gené.
2) Ouverture: „Fra Diavolo“ von Kuber.
3) Divertissement: „Der kleine Herrgott“ von Urban (neu).
4) Grassmücken, Polka für zwei Piccolo-Flöten von Strauß.
5) Ouverture: „Dinorah“ von Meyerbeer.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute Sonntag
Grosses carnevalistisches Concert
im festlich decorirten Saale
von dem Musikchor des 106. Regiments unter Direction des Herrn Stabsbauptboßen Arnold.
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Rach dem Concert Ballmusik
(starkbesetztes Orchester).
CONCERT-PROGRAMM.
I. Theil (Streichmusik).
1. Bis bis burro! Marsch der Rudersgesellschaft „Germania“ in Frankfurt, v. Reiper.
2. Ouverture 3. Op.: „Der Trompeter des Bingen“, von Bayn.
3. Finale a. d. Op.: „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach.
4. Warrtentanz Walzer von Gangl.
5. Aufstelephantasie von Gajano.
6. Die beiden Kätzchen, Polka für 2 Piccolo-Flöten von Boucseinio.
II. Theil (Rittermusik).
7. Ouverture 3. Op.: „Motte Burche“, von Suppe.
8. Ein Jahrmarkt in Bräunwinkl. Humorisches Potpourri von Schreiner.
9. Variationen über den „Carnaval von Venedig“, arrang. von Strauß.
10. Quadrille a. d. Op.: „Die Prinzessin von Tribuonde“, von Strauß.
11. Ouseventritt, von Spindler.
12. Eisenbahn-Galopp, von Guberna.

Neue Theater-Conditor.
Heute Sonntag, den 23. Februar und folgende Tage Concert von der bekannten Lyoner Concertsänger-Gesellschaft Wälinger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.
heute und Concert von der Hauscapelle. Hier fr. Pfanakuchen, Bier ff.
K. Fritzsche,
62. Sebastian Bach-Strasse 62.

Pensionat
bei einem Lehrer für Schüler höh. Lehranstalten. Abt. sub „Pension“ d. Hoffmann & Woll, Ritterstraße 19, erbitten.

Kaiserburg.
Eine von meinen zwei Regelbuden ist einen Abend frei geworden.
C. Laester, Brandweg 6.

Omnibus-Fahrt
zum Jahrmart nach Niederwiesenthal Mittwoch, den 26. Februar, von Leipzig früh 7 und 10 Uhr, Nachmittags 1/2 und 6 Uhr. Zurück nach Bedarf. Station Gohlis, Gohlis.

E. Müller, Tanzlehrer.
Heute 6 Uhr Turnersfr. 8 Aufnahme neuer Schüler.
Julius Horst, Tanzlehrer, Schloß 6, I. Heute Kränzchen.
Anfang 6 Uhr. Extrastunden zu jeder Tageszeit. Aufnahme jeden Abend von 8-10 Uhr.

G. Lühr. Heute 4 Uhr Gesangs- und Instrumental-Vorstellung in Blagow ar. carnevalistischer Narrenabend.
L. Werner. Heute 6 Uhr Plagwitz. Feiertag.

G. Becker. Heute Nachmittag gemütlicher Spaziergang nach der Terrasse Klein-Zschocher.

Ronggers Concerthalle
1-2. Waggelplatz 1-2.
Concert u. Vorstellung.
Auftreten der Solist-Sängerinnen Emmy Alté und Clara Piquet, sowie Auftreten der gesammelten Künstler-Perfonales.
Anf. 7 U. Entrée 50 P. R. Bl. 75 P. Robert Rongger.

Tunnel
Hôtel de Pologne.
Heute sowie täglich
Concert u. Vorstellung.
Auftreten des urfomischen Restor, der Damen Fr. Ella und Marie Geldel, Mathilde Zeldler, Frau Kongo, sowie des Pianisten Herrn W. Kongo.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 P.

Königs-Halle,
13. Königsplatz 13.
Heute Sonntag
grand Restauration
in den festlich decorirten Räumen.
Von 8 Uhr an
Frei-Concert.
Dienstag Rannochts-Schmaus mit Ball.

Café Moltke, Plagwitz.
Heute Sonntag d. n. 23. Febr. Concert und Vorträge, u. empfehle meine freundlichen Localitäten, gute Speisen und Getränke. Scht Bayerisch Bier aus der Brauerei Schwarzenbach & Glas 90 P. Bager u. Herber & Gl. 13 P. 4. W. Richter.
80 Südstraße 80.
Heute großer Narrenabend verbunden mit einem gemütlichen Tanzchen P. Günther.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Drei Linden

Lindenau.

Heute Sonntag

Grosses Militair-Extra-Concert

von dem Trompeterchor des K. S. Carabinier-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Lorbeer.

Anfang 1/4 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert Gesellschaftsball.

CONCERT-PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Ordnungsmarsch a. d. Op. „Die Follinger“ von Krehshmar.
- 2) Jubel-Couvertur von Weber.
- 3) Kriegsmarsch von Rüden.
- 4) I. Finale a. d. Op. „Lobengrin“ von Wagner.
- 5) Ouverture a. d. Op. „Die weiße Dame“ von Boieldieu.
- 6) Chor der Wallfahrer a. d. Op. „Dinorah“ von Meyerbeer.
- 7) Concertino für Cornet & Ffife von Suppe. (Vorgetragen von J. Vorbest.)
- 8) Wiener Kinder, Walzer von Strauß.
- 9) Concert-Couvertur von Heindorf.
- 10) Lied „Am Meer“ von Schubert.
- 11) „500,000 Tessel“, Ballade von Staben-Hoffmann.
- 12) „Gegenläufige Stunden“, großes Potpourri von Stetsfeld.

Albertsburg zu Mückern.

Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab letztes großes Concert von der beliebten Tiroler Sängergesellschaft Pitzinger aus dem Pustertal, wozu ergebenst einladet.

Entrée 30 Pfg.

Ende 1/7 Uhr.

Ton-Halle.

Heute Sonntag

Concert u. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

B. Hehnich.

NB. Morgen Montag Concert und Ballmusik.

Pantheon.

Heute von 4 Uhr an

Concert und Ballmusik

im neu parquettirten Saal. Entrée Herren 26 Pfg., Damen 16 Pfg. Accord bis 12 Uhr 1 Mark.

Tivoli. Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Carl Wengor. Entrée à Person 25 Pfg.

Apollo-Saal.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Hierbei empfehle warme und kalte Speisen, versch. ff. Biere, Kaffee, Pfannkuchen u., wozu freundlich einladet Ed. Brauer.

Bellevue, Concert und Ballmusik.

Kreuzstraße 23.

NB. Gute Küche und feine Biere.

Neuer Gasthof,

Gohlis.

Concert und Ballmusik.

NB. Fastnachts-Dienstag von 4 Uhr an Ballmusik.

Insel Helgoland, Plagwitz.

Heute Nachmittag von 1/4 Uhr an

Concert und Ballmusik.

A. Hirsch.

Café
Zum Barfussberg
Tägl. Concert eines neuen
Orchestrions.
Programm neu.
K. Bayerisch Bier. Lagerbier 16 Pfg.

Brühl Nr. 62. Brühl Nr. 62.
Café Rothe.
Grosser carnavalist. Narrenabend,
verbunden mit wärrischem Concert von
der Capelle des Hauses. Dabei empfehle
warme und kalte Speisen.
Täglich frische Pfannkuchen.

Heute großer Narrenabend
Nordstraße 24. E. Borge.
Nr. 20. Turnerstraße Nr. 20.
Heute Sonntag großer Narrenabend,
verbunden mit wärrischen Vorträgen
und einem gemütlichen Längchen. Dummor.
Dabei empfehle ff. Speisen und Getränke.
K. Kröber.

Eutritzsch.
Gasthof zum Helm.
Heute Sonntag den 23. Februar
Concert und Ballmusik.
aus Schöndorf Bergen. Walzer d. H. von
(neu). — Den — oder Keinen. Galopp
von Faust (neu).
Anf. 1/4 Uhr. Das Musikcor v. M. Wenck.

Connewitz, Waldschlösschen.
Heute Sonntag Ballmusik.



Holl. Austern
ganz frisch angekommen.
ff. Mittagstisch M. 1.25
empfehle ergebenst A. Noumeyer.

Götze's Restaur.,
Zeitzer Straße 20,
Ecke der Sidonienstraße,
empfehle heute früh Ragout aa, Abends
Ox tall-Suppe.
!!Klosterbräu!!
aus dem Thüringer Hof hochlein.
NB. Morgen Montag Carnavallistischer
Abend. Anfang 7 Uhr.

J. Bachmann,
Restaurant „Neue Welt“,
Ecke der Koch- und Wundtstraße.
Heute ff. Bockbier und Spedfuchen.

Restaurations-Wellfarth
ZUM SCHWARZEN RADE
empfehle
hochfeines Bockbier
aus der Brauerei Gohlis.
früh Spedfuchen.

Restaurant Reinhardt,
Steruwartenstraße 11.
Heute großes Bockbierfest.
2. Anstich.
Genüßliche Speisefarte, ff. Bockwürstchen.

Heute Bockbier ff.
empfehle S. Casimirus, Uferstraße 7.
Kunze's Restaurant
Lauchaer Str. u. Ecke der Mittelstraße.
Heute Bockbierfest.
Morgen Montag
grosser Narrenabend.

Heute Bockbier u. Spedfuchen
empfehle C. Brantigan, Burgstraße 27.
Kupfelmwein vorzüglich.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Fritz Kömmling.

Gosenthal.
Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
E. Krahl.

Gosen-Schlösschen
Eutritzsch.
Heute Sonntag
Concert und Ballmusik.
Fastnachts-Dienstag carnavallistische Abendunterhaltung mit Längchen, ver-
anstaltet von dem dramatischen Verein „Saxonia“. Anfang 7 Uhr.

Eutritzsch zum Helm

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik.

Morgen Schachfest.

Stierba.

„Gose ganz famos“.

Drei Mohren.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Concert und Ballmusik.
NB. von 1/3 Uhr an Gesellschaftliches Schwanenfesten.

G. Seifert.

Connewitz, Goldene Krone

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

Ballmusik

von der Capelle G. Heilmann.

H. Hempel.

Hôtel de Saxe.

Da wegen der heute Abend von der Gesellschaft „Florentia“ veranstalteten Abend-
unterhaltung der Barriere-Saal und Gladiolons in Anspruch genommen werden, so
haben zu diesen Localitäten Nichttheilnehmer keinen Zutritt, dagegen verbleibt der
Tunnel und die vorderen Restaurations-Localitäten dem mich außerdem mit ihrem
Besuch beehrenden Publikum zur freien Verfügung.
NB. Der Eingang zu sämtlichen Localitäten ist für diesen Abend nur von der
Riekersgasse Nr. 13 aus.

Blüchergarten

zu Gohlis.

Zu dem heute stattfindenden
Ball des „Allgemeinen Turnvereins“ zu Gohlis
empfehle reichhaltige Speisefarte, frische Pfannkuchen, guten Kaffee, ff. Biere und
Döllinger Gose.
NB. Morgen Montag, den 24. Februar, großer
Maskenball
des Gesangsvereins „Victoria“ aus Leipzig.

Oetzsch.

Sonntag den 23. Februar
Narren-Abend der Gesellschaft „Erholung“,
wozu Freunde und Bekannte freundlich einladet D. V.
NB. Dabei empfehle gute Speisen und Getränke, sowie
frische Pfannkuchen L. Wolf (Lupus).

Restaurant Schatte,

Heute großer 2. Narrenabend, verbunden mit musikalischen Vorträgen.
Speisen und Getränke vorzüglich. Um gütigen Zuspruch bittet
der Obige.

Welscher Hirsch, Gr. Windmühlentr. 5.
Heute
grosses Bockbierfest.
Dabei gute Speisefarte, ff. Schweidnitzer Bockwürstchen,
wozu ich meine Kameraden und Kollegen einlade.
Herrmann Garack.

Bock-Bierfest
in dem festlich decorirten Local der
Wölbling'schen Brauerei,
verbunden mit Concert auf d. Orchestrionstisch
empfehle zu heute
P. Kersten.

Flaschenbiergeschäft

Restaurant Vereinsbrauerei, W. Moritz,
empfiehlt einem geehrten Publicum sowie seinen werthen Kunden ein ausgezeichnetes
Bier, sowie daselbst ein ausgeschnittenes Export-Bayerisch. Sendt frei in's Haus
1/2 Flaschen Bayerisch 3 A.
1/2 Flaschen Lagerbier 3 A.
Für gute, saftige, kalte Biere ist bester Besorg. Sonntag 2 Flasche 15 A.
wobei bei Rückgabe sofort zurückgeliefert wird.

Hôtel de Russie.

Sonntag, 23. Februar,
Table d'hôte mit Tafelmusik
und
Diner Sr. Hohelst Prinz Carneval XII.
nebst hohem Gefolge
précise 1 Uhr im grossen Saale.
F. Timpe.



Weihenstephan
Kgl. Bayer. Staatsbrauerei
zu MÜNCHEN-FREISING.
Haupt-Depot u. Ausschank
im Restaurant am Kautz.

Heute Abend
Moc-turtle-
soup,
Cappan gefüllt,
echt
Regensburger
Würstchen.

Grun's Bier- und Kaffeehaus,

Auenstrasse 1415.

Gute Bäckerei, Kaffee, selbstgebackene Pfannkuchen. Biere von A. Droher,
Wien, Hönninger, Erlangen, Salzburg. Dresden. Große tan-
zerne Localitäten.
Reiche Auswahl von Zeitungen. Heute früh

Speckkuchen, Ragout etc.

Restaurant A. Feucker,

31. Große Windmühlenstrasse 31.

Heute Bockbier.

Früh Speckkuchen.

Bockbier

aus der Brauerei von Riebeck & Co. | vorzüglich schön
Freiherrl. v. Tucher'sches Bayer. Bier | empfiehlt
Nocturtle-Suppe. Löwe's Restaurant, Salzberg.

Goldene Säge,

Heute Speckkuchen und Ragout an, gefüllten Truthahn.
Dabei empfehle ein Glas feines Bockbier.

A. Wagner.

Restauration zur Germania,

Windmühlenstrasse 46.

Heute festliches carnevalistisches Narren-Bockbierfest,
vortreffliche Qualität der Aktien-Brauerei zu Gohlis, von
11-9 Uhr findet ein gemütliches Tanzfest statt, um recht
schrillen Besuch bietet. Arne Merseburger.

Gohlis. Schiller-Laube. Gohlis.

Bockbierfest mit Frei-Concert, gewählte Speisekarte, Bodwürste etc.
P. Stahl.

Wartburg.

Heute Bockbier von Riebeck & Comp.
sowie allgemeines Regelmäßigen.

Müller's Restauration,

Friedrichstrasse Nr. 37.

Heute Sonntag großer Narren-Abend in sämtlichen festlich herrlich ge-
schmückten Sälen, sowie für Speisen und Getränke, sowie für eine angenehme
Unterhaltung bestens besorgt ist. D. O.

Gasthof zu Mockau.

Dienstag den 26. Februar Festlich-Schmaus. Sollte Jemand
von den werthen Gästen mit Karten übersehen sein, bitte die Annonce zu berücksich-
tigen. Für Karpfen, Dänen- und Gänsebraten, selbstgebackene Pfannkuchen, gute
Weine, hochfeine Biere und gute gebackene Bodwürste ist bestens besorgt.
Es ladet ergebenst ein W. Böhm.

Mühle zu Gohlis.

Täglich frische Pfannkuchen Guten Kaffee,
solche Biere.
Für heute empfehle vorzügl. Bock-Bier der Gohl. Brauerei
E. Busch.
Gasthof Probsthalda. Heute Sonntag emt siebt Kaffee mit Pfannkuchen, Vereinsbier u. Gefe ff. G. Günther.

Erholung

Dienstag, den 26. Februar, großer Pfannkuchenschmaus, mit Anschlag eines Tanzens Julius Menzel.

Gohlis, Waldschlösschen, Marx.

Restaurant und Café. Extrafeine Gefe 2 25 A. selbstgebackene Pfannkuchen, Kaffee 2 16 A.

Otto Bierbaum

(Peterstraße 29).

Gute Biere:

Münchener Spatenbräu.
Culmbacher Exportbier.

Nebenbei kommt heute und so lange der, keine Vorrath reicht eine Probe-
sendung von dem weltbekanntesten

Liesinger Kaiser-Bier

zum Ausprobieren

Münchener Bierhallen, Burgstrasse 21.

Heute carnevalistisches Bockbier-Fest
im Salon rechts, wobei Musik und Rappen gratis
verabreicht werden; großes Gastzimmer ohne Musik.
Hierzu empf. Speckkuchen u. Bodwürstchen H. Seidel.
Montag zur Feier des Leipziger Carnevals Bockbierfest.

Dorotheen-Garten.

Heute Abend in den 3 Vereinen, festlich decorirten Localitäten:
Grosser carneval. Narren-Abend und Bockbier-Fest,
verbunden mit Concert und darauf folgendem Familien-Kränzchen.
Gut gewählte Speisekarte. Borjahl Bockbier. Gut gekostete Weine. Givle Preise.
Aufang 8 Uhr. Ende 9 Uhr. Emil Richter.
Heute früh und Abend Speckkuchen, Cotelettes mit frischem Stangenpurgel.

Bier- u. Gosengarten in Gohlis.

(H. B. 532.) vormals Otto Kost, Hauptstrasse 38.
Empfehle guten Kaffee u. Kuchen, Dölln, Gese u. Gohliser Actienbier pikfein.
Heute Schiachtfest. Emil Schmidt.

Oberschenke und Gosenstube zu Gohlis.

empfiehlt täglich eine anerkannt gute und kräftige Speisekarte, ein
Lackhen Vlocca mit ausgezeichneten Pfannkuchen, ff. Gohliser und
Bayerisch Bier, Kaiser- und Kürfürsten-Gese in allen Nummern.
Son 7 Uhr Tanz im grossen Saale.
Früh 9 Uhr Speckkuchen.
NB. Mittwoch den 26. Febr. großer Festlich-Schmaus, meinen
Gästen zur Nachricht. Es ladet ein Friedr. Lehmann.

Zur grünen Eiche in Lindenau

empfiehlt heute gewählte Speisekarte, selbstgebackene Pfannkuchen, von früh 9 Uhr an
Speckkuchen, täglich frische Schweidniger Keller-Würstchen. Aug. Weber.

Wintergarten

Heute früh Speckkuchen.
Bier vorzüglich
Mittagsstsch 1/4, Perionen im Abonnement 80 Pfg.

E. Eisenkolbe, Heute Krebsuppe.

Heute Ragout an. Ed. Thoss, Kohlenstrasse 11.

Schröter's Restauration,

Gewandgässchen Nr. 4.
Heute Mittag und Abend Karpfen blau mit köstlicher Sauce. Dabei das
schöne Krattbier aus der Reihner Felsenbrauerei.

Grüner Baum,

Früh Ragout an en coquilles.
Abends Oxtail-Suppe und gefüllten Truthahn.

Zill's Tunnel.

Heute früh Ragout an, sowie Speckkuchen.
Gewählte Speisen zu jeder Tageszeit. Bier
ausgezeichnet, empfiehlt Louis Trentler.

Burgkeller.

Mittagsstsch gut und kräftig, Stammbrod,
Regensburger Würstel. Dresdner Felsenbier
aus vorzüglich empfiehlt Aug. Löwe.

Restauration von J. G. Kühn,

Leubner's Haus, vis à vis der Post.
Heute früh Ragout an en coquilles, Bayerisch und Lagerbier ff.

Restauration zum Auenschlösschen,

Auenstrasse Nr. 23.
Heute großes Schweinauskegeln.
Hierzu ladet freundlich ein Th. Kohn.

Restaurant & Café zum Rosenthal,

14. Rosenthalgasse 14.
Heute früh Speckkuchen und Ragout an, täglich reichhaltige Speisekarte, ff. Biere
und Gefe empfiehlt Ernst Elsner.

Restaurant Stehfest, Albertstrasse 7.

Früh Speckkuchen u. Ragout an, reichhaltige Speisekarte, frische Pfannkuchen etc.
Biere und Döllniger Gese vorzüglich.

M. Möhle, Windmühlenstr. 13.

empfiehlt früh Speckkuchen, Abends Karpfen polnisch oder blau.

Restauration Forelle.

Heute Speckkuchen und Fortsetzung des hochfeinen Bockbiers.
NB. Dienstag großer Narrenabend.

Hôtel de Saxo. Früh Speckkuchen, Abds. Fricassé von Hahn.

Silbebrandt's Restaurant, 14 Magwitzer Strasse 14.
Heute früh Speck- und Würstchen. ff. Bier vorzüglich.
NB. Woche besonders auf meine neuen Amerikanischen Bismarckbäckerei aufmerksam.

ff. Bockbier ff.

Beste Schweidniger Keller-Würstel.
Früh 9 Uhr Speckkuchen empfiehl
M. Lange, Gohl. u. Knuthstr. Gohl.
NB. Morgen Fortsetzung.

Bockbier, sowie Speckkuchen empfiehl
heute früh G. Rohde, Moergergasse Nr. 4.
(Mittagsstsch), Herzber u. Lagerbier 16 A.

2 neue Billards, 42 Zeitungen. Café Richter,

Theater-Passage.
Berliner Wehr. Gohl. Bayerisch
von J. W. Reichel in Culmbach.
Gohliser Actienbier. Exportbier 16 A.

Eine hochfeine alte Gese

trinkt man bei Stehfest, Albertstrasse?
Thieme'sche Brauerei.
Heute Nocturtle-Suppe.
Biere vorzüglich. Fritz Träger.

Blücherstrasse 27. Morgen großes Schlachtfest

verbunden mit Frei-Concert F. W. Schindl.
Morgen Schlachtfest
Thalstrasse 27.

Carl Tröbig

empfiehl morgen Schlachtfest.

Gute Quelle

23 Löhstrasse 23.
Heute Schweinauskegeln.

Brandbäckerei

Heute Pfannkuchen, Gladen und im
Kaffeebieren, ff. Biere u. guten Gese.
E. Köhn.

Vindeman, Brägers Saale u. Gese-
stube empfiehl heute Sonntag ff. Pfann-
kuchen, gew. Speise, echt Döllniger Gese
hochfein, echt Kulmbacher u. Lagerbier ff.
und ladet hierzu höchst ein R. Bräger.

Matthes' Garten,

Berliner Strasse.
Heute Nachmittag Kaffee u. Pfannkuchen.
Für die Speisen u. Getränke bestens ges.

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute Speckkuchen u. Ragout an,
Morgen: Erbsuppe m. Schweinsohren.
Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.
I. Qualität Vereinsbier 16 A.

Adolph Forkel

Heute Speckkuchen,

ff. Gohliser, echt Herberl empfiehl
Moritz Winkler, Berliner Str. 96.

Bühring's Restaurant,

21. Reichergasse 25.
Heute Speckkuchen.
Bockbier aus d. Gohliser Brauerei hochf.

Restaurant Reichsgericht

empfiehlt früh Speckkuchen u. Ragout an,
Abends Wiener Waffeln. Biere ff.

18 Sternwartenstr. 18.

Vorzügl. Mittagstsch. ff. Bock-
bier'sches Lagerbier. Gut bayer.
Exportbier, Bismarck, Pfannkuchen etc.
Gese, Kaffeezimmer (für Soudo-
tenverbindungen bes. geeignet).

2 ges. Herren finden in seiner Fami-
lie für 50 A. mit Bier Mittagstsch.
Härderes Schulstrasse 2, 2 Treppen.

Speise-Halle

Rathhausstr. 30, empf.
tägl. Mittagstsch. 1/4, 2 Treppen.

Wittberggässchen 5, 1. St. empfiehl täg-
lich kräftigen Mittagstsch. 1/4, 30 A.

Privatlich m. Suppe, 21 A. Reutirg. 7, 1.

Bestoren 1 goldner Klemmer Sonntag
Abend vom Nachmarkt nach der Wehr.
Gegen Belohnung abzug. Wehrstr. 66, 1.

Berl. 1 Sienstr. mit blauem Stein.
Geg. Belohn. abzugeben Reichstr. 96, 11.

Bestoren am 30. d., Donnerstag Nach-
mittag 4 Uhr 1 gold. Uhrkette auf dem
Berge von der Rehr Str. (Chfette) bis 1
Universität (Augustplatz). Gegen Be-
lohnung abzugeben bei dem Cassellan
Vierweg im Augustum.

Eine arme Witwe verlor d. d. Thalt. ein
Bortem. m. 2 A u. 1 Schlüß. Finder m. ver-
geb. das. Buchdruckerei Thalt. 3 abzugeben.

Gefunden ein Hader bei den 10ern im
Schützenhaus. Bei Carl Hoffmann, Früh
Nr. 23, Gerölde, in Empfang zu nehmen.

Restaurations zum Kronprinzen, Querstrasse 2, in nächster Nähe des Grimma'schen Steinwegs.

Kunze's Garten, Grimma'scher Steinweg 54, Johannisgasse 5.

Prager's Bier-tunnel, Heute Speckfaden und Ragout No. 1.

35. Matthias Restaurant, Sophienstrasse 35.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Kleine Finken-burg, Speckfaden, Mittagstisch, reichhaltige Abend-Speisekarte.

No. 1. Zbonberg, vormalig Vogt's Restauration empf. heute guten Kaffee mit Pflanz-u. Saftesuchen.

Für die Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder.

Lolpziger Sparverein, Spare in der Zeit, so hast du in der Noth.

Der Vorstand des Lolpziger Sparvereins.

Die 10. allgemeine Ausstellung des Lolpziger Geflügelzüchter-Vereins.

Restaurations zum Kronprinzen, Querstrasse 2.

Kunze's Garten, Grimma'scher Steinweg 54.

Prager's Bier-tunnel, Heute Speckfaden und Ragout No. 1.

35. Matthias Restaurant, Sophienstrasse 35.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Kleine Finken-burg, Speckfaden, Mittagstisch.

No. 1. Zbonberg, vormalig Vogt's Restauration.

Für die Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder.

Lolpziger Sparverein, Spare in der Zeit, so hast du in der Noth.

Der Vorstand des Lolpziger Sparvereins.

Die 10. allgemeine Ausstellung des Lolpziger Geflügelzüchter-Vereins.

Restaurations zum Kronprinzen, Querstrasse 2.

Kunze's Garten, Grimma'scher Steinweg 54.

Prager's Bier-tunnel, Heute Speckfaden und Ragout No. 1.

Centralverein für das Wohl der arbeitenden Classen.

Die wirtschaftlichen Zustände der Zeit wie die Lage der deutschen Bevölkerung enthalten die dringende Aufforderung an unsere Mitbürger...

Der Vorstand des Centralvereins.

R. Gnecht, G. von Bunsen, W. Borchert.

Vorstand und Ausschuss des Vereins.

- Vorstand: Dr. Oneist, R. d. Reichert, und Kba. G.; Dr. G. von Bunsen R. d. R. und K. G.; W. Borchert, Commerzienrath; E. Ebert, Stadtsyndikus; F. Friedberg, Stadtrath; B. Friedheim, Rentier; Kallisch, Professor; Dr. G. Neumann, Sanitätsrath; Balg, Generaldirektor.

Fraternität v. J. 1624.

Zu der Mittwoch, den 12. März d. J., Mittags 1 Uhr abzuhaltenden diesjährigen Frühjahrsversammlung (Reminiscere-Convant) werden alle Herren Confratres hierdurch ergebenst eingeladen.

Medicinische Gesellschaft.

Sitzung Dienstag, den 25. Februar, 6 Uhr Abends, über dem Convict.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Gesellige Vereinigung Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Kaiserhalle der Centralhalle.

Volkverein.

Generalversammlung Mittwoch den 26. Februar Abends 8 Uhr in den Sälen des Hotel de Vologne.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Landesverband für das Königreich Sachsen. Einladung zu der Sonntag den 23. Febr. d. J., Nachmitt. 5 Uhr, im Locale des Lolpziger Zweigvereins...

Albert-Zweig-Verein Leipzig.

Zum Erscheinen in der Montag, den 3. März d. J., Nachm. 4 Uhr in dem zu diesem Behufe gütlich überlassenen Sitzungszimmer der Königl. Kreisbauhauptschafft, Wahplatz Nr. 11, 1. Etage, abzuhaltenden General-Versammlung...

„Choruscla“

Heute Carnevals-Abend im Restaurant E. Eisner, Rosenthalgasse Nr. 14. Anfang präcis 6 Uhr.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. XVII. gefeigte Zusammenkunft... Sonntag den 23. Februar, Abends 9 Uhr.

Schreiberverein der Westvorstadt. Dienstag den 25. Februar, Abends 8 Uhr... Vortrag des Herrn Dr. Carl Pils über: „Ein Mittel zur engeren Verbindung zwischen Schule und Haus.“

Garteninhaber des westlichen Schreiberplatzes. Dienstag, den 25. Februar, 8 Uhr Abends, Versammlung in der Thalia.

Carneval 1879. Corso im Schützenhaus. Sonntag, den 23. Febr. c. Nachmittags 3 Uhr. Eintritt 50 J für Corso und Boltsnarrenabend.

Rendnitzer Carneval-Gesellschaft. Dienstag, 25. Febr., Abends 7 Uhr Narren-Abend mit Ball in den „Drei Lilien.“

Masken-Ball der Gesellschaft „Gemüthlichen“ in der Central-Salle. Dienstag, den 25. Februar cr., Masken-Ball der Gesellschaft „Gemüthlichen“ in der Central-Salle.

Allegretto. Sonntag den 23. Februar carnevalistische Abendunterhaltung in den Sälen des Hôtel de Pologne.

Gesang-Verein „Achtzehner“ Abondunterhaltung im Trianonalle des Schützenhauses.

TERPSICHORE. Heute Sonntag großer carnevalistischer „Geichschast-Abend“ (Theater u. Tanz) im Trianonalle des Schützenhauses.

„Gesellschaft Heterkeit“. Heute Sonntag, den 23. Febr., großer „Narrenabend“ in Videnhans's Salon.

Florentia. Heute Sonntag, den 23. Februar, Narren-Abend in den unteren Räumen des Hôtel de Saxe.

Der Ball vom Personal der Maschinen-Werkstätten der S. E. Staatsbahn Leipzig-Dresden findet Freitag den 23. Februar im großen Saale des Schützenhauses statt.

Freundschaft. Sonnabend den 1. März letztes Winterfrühchen im großen Saale des Schützenhauses.

Olymp! Abondunterhaltung im Salon Trietschler. Donnerstag, den 27. Februar a. c.

Apollonia. Das Wintervergügen findet den 25. d. M. (Festnacht) in den Räumen des Apollo-Saals statt.

G.-V. Daheim. Heute Sonntag den 23. Februar Abondunterhaltung und Ball im Saale des Eldorado.

Hilaritas. Montag den 24. d. M. Narrenabend, verbunden mit Theater und Ball im Pantheon.

Militair-Verein „Kameradschaft“ für Leipzig und Umgegend. Zu der Sonntag den 23. Februar d. J. Nachm. 3 Uhr im Tivoli abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Die Krankencasse der Maler, Lackirer und Vergolder von Leipzig und Umgegend

feiert Sonnabend den 1. März a. c. ihr 10 jähriges Stiftungsfest in den Räumen der Centralhalle. In dem wir dies allen Freunden und Bekannten hierdurch bekannt geben...

Taschuer- und Tapezierergehilfen-Krankencasse. Die am 15. Februar anderwärts, wegen zu geringer Theilnahme nicht stattgefundene Generalversammlung findet Sonnabend den 1. März Abends 7/9 Uhr im „Gasthaus zur goldenen Baute“...

Krankencasse d. Arbeiter d. Leipz. Dresdn. Bahn. Sonntag den 23. März Generalversammlung im Saale des Herrn Elsner, Rosenfahlgasse 14.

Verein geprüfter Maurer und Zimmermeister zu Leipzig. Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen des Herrn Amidsmaurermeister Otto Klemm, Ritter v., findet Montag, 24. Februar, früh gegen 7/9 Uhr statt.

Aufforderung. Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind...

Die Moritzburg zu Gohlis, deren Räume bisher zu Restaurationszwecken benützt wurden, die sich aber ganz besonders zur Verberlei, Färberei und ähnlichen Zwecken eignen, kommt Mittwoch, den 26. Februar, Mittags 12 Uhr vor dem Königl. Gerichtssamt Leipzig II zur Versteigerung.

Verheirathungs-Nachricht. Hugo Barth, geb. Gerlach. Danzig, am 18. Februar 1879. Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigt hierdurch an Leipzig, den 22. Februar 1879.

Die Geburt eines 6. Jungen zeigen hiermit allen lieben Verwandten und Freunden an Neuschönfeld, den 22. Febr. 1879. Louis Seidel und Frau.

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeich am Leipzig, 23. Februar 1879. O. Wittich und Frau Helene geb. Widorn.

Heute Morgen 2 Uhr farb nach langen Leiden unsere gute Schwester und Schwägerin, Pauline Kriegenheidt. Taucha, Wschaffenburg und Weipia, den 22. Februar 1879.

Nach kurzem aber schwerem Leiden farb heute Mittag in Folge einer Gehirnentzündung unser geliebtes theures Kind Gustav im Alter von 9 1/2 Jahren.

11 Uhr früh weinstube zur goldenen Johanne II. Rote. Quartel Mittwoch den 26., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal Brühl 63 Rechnungsvorlage. D. V.

66r Vereinigte 66r. Quartel Mittwoch den 26., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal Brühl 63 Rechnungsvorlage. D. V.

Namenlose. Zu der Montag den 24. d. Abends stattfindenden Carnevalsfest mit Orchester im Stammlocal (Enko's Restaurant - Heines Schützenhaus) bitten wir die befreundeten „Kameradschaft“, „Nachtlampen“ und weiteren Stammgäste recht zahlreich zu erscheinen.

Leipziger Musikerverein. Montag den 24. Febr. Nachmittags präcis 3 Uhr Generalversammlung in Pragor's Bierstube.

Xylographen-Verein. Donnerstag d. 27. Febr., Abends 8 Uhr Abondunterhaltung im Trianonalle des Schützenhauses.

Sie durch allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Freitag, den 21. d. M., um einziger lieber Vater seinen am 5. d. M. verstorbenen Bruder im Alter von 2 Jahren 10 Monaten in die Grube gefolgt ist.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinsange unseres lieben Vaters, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Kath. Pfeifer geb. Ebeling, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor Hartung sagen ihren innigsten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres theuer geliebten Vaters, Sohnes und Schwagers, Herrn Eduard Eike, sagen ihren tiefgefühlten Dank.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 98 Millimeter, Thermometr. Celsiusgrade, Relative Feuchtigkeit in Procenten, Windrichtung und Stärke. Includes data for 21. and 22. February.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and dates.

Auszug

aus dem Protokoll über die Plenarsitzung des Rathes vom 12. Februar 1879.

Die Finanzdeputation legt eine Berechnung des Selbstkostenpreises des Areals an der Bismarckstraße und den angrenzenden Straßen vor;

zu gleicher Zeit beantragt sie für die Verwertung dieses Areals niedergelegte gemischte Deputation: 1. den jetzt entworfenen neuen Bauplan für die Gasse mit geschlossener Häuserreihe zu genehmigen;

2. den Erwerbern aufzuerlegen, daß sie bezüglich der Höhe der Gebäude und der Dachgestaltung nach den ausgearbeiteten Plänen bauen;

3. die Bauvorschriften durch Regulativ festzustellen; 4. zur Entscheidung darüber, ob Modifikationen des Bauplanes für einen Baublock zulässig seien, eine besondere Deputation niederzulegen, und

5. in das Regulativ die Bestimmungen aufzunehmen, daß, wo Vorgärten vorhanden sind, Verkaufstafeln und die Benutzung für Restaurationzwecke verboten sind.

Diesen Anträgen der Deputation tritt man allenthalben bei;

Die Berechnung der Finanzdeputation bezüglich des Selbstkostenpreises ist nach dem jetzt angenommenen Bauplan umzurechnen und Jobann den Herren Stadtorordneten mitzutheilen.

In Gemäßheit der Anträge der Herren Stadtorordneten sind die Pläne über den Bau des Kunnens der Thomasschule anderweit umgearbeitet und beliebig vereinfacht worden;

vielleicht neuere Project wird genehmigt und ist Zustimmung der Herren Stadtorordneten einzuholen.

Zu den Anträgen der Herren Stadtorordneten bezüglich des Baues der Volksschule an der Sebastianstraße beschließt man auf Antrag der Baudeputation, den Herren Stadtorordneten wegen der Erhaltung der Schulaufträge an der Eintriedung und wegen der Dichtung der Bodenräume dringenden, auch den Herren Stadtorordneten die vom Architekten wegen der Einplanung gefertigten anderweitigen Zeichnungen zur Zustimmung vorzulegen, dagegen den Antrag auf Einrichtung von Dienstwegen abzulehnen und an der Warmwasserheizung festzuhalten.

In den gemischten Steuerrechnungen werden von Seiten des Rathes außer den Mitgliedern der jetzigen Steuerdeputation noch die Herren Seyffert und Fiedler gewählt;

die Herren Stadtorordneten sind zu ersuchen, auch ihrerseits die erforderlichen Bahnen vorzunehmen.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Der Herr Stadtorordnete ist zu ersuchen, auch ihrerseits die erforderlichen Bahnen vorzunehmen.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Gemeinde bedarf es um fällige Ueberlassung eines Bauplatzes für eine Realschule zweiter Ordnung gebeten, und beschließt man, derselben Gewährung der Abtretung eines entsprechend großen Bauplatzes am Taubenweg zu erklären unter der Bedingung, daß ein Kaufpreis von 90 A pro Q. Meter gezahlt wird und daß die Gemeinde die Uebernahme der Kosten der Anlage des Bauplatzes übernehmen soll.

Die Abteilungen 8, 28 und 26 der Fleischhalle am Hospitalplatz sind veräußert worden und beschließt man, den Höchstbietern Zuschlag zu ertheilen.

Ueber die Herstellung zweier Expeditionsräume auf dem Saale der 1. Etage des Rathhauses hat das Bauamt eine Vorlage ausgearbeitet, welche einen Kostenaufwand von 1920 A erfordert.

Man beschließt, diesen Bau zu genehmigen, die Kosten zu verwilligen und die Zustimmung der Herren Stadtorordneten einzuholen, ferner das Bauamt zu beauftragen, eine Vorlage darüber auszuarbeiten, in welcher Weise das Aera in event. zu kündigenden Gebäuden des Barriere untergebracht werden könne, sowie die Frage der Herstellung eines dritten Expeditionszimmers der Baudeputation vorzulegen.

Weiter beschließt man die Herstellung der Straßen am Staatsgymnasium und zwar die der Pfaffenstraße mit einem Aufwand von 26,687 A, der Köhlstraße mit 10,587 A und der Barthelstraße mit 24,927 A a conto Stammvermögen;

hierzu ist Zustimmung der Herren Stadtorordneten einzuholen.

Sobald werden aus der Mendestiftung einige Unterhaltungen bewilligt.

Herr Theatrecassier Küster hat um Einführung der Wasserleitung in seine Wohnung im Alten Theater gebeten und beschließt man in Gemäßheit des Gutachtens der Baudeputation, die Einföhrung unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß Herr Küster das Kapital mit 8 Proc. verzinst und amortisiert, und daß Herr Dr. Förster zummitt, die Kosten mit 100 A a conto Theatergebäude zu verwilligen und die Stadtkassentanti mit der Ausführung zu beauftragen.

Der Schulauschuß zeigt an, daß er zum Director der Katholikenschule Herrn Dr. Helm gewählt habe; hierbei bewendet es.

Ferner beschließt man, die Souterrain-Räume des Musikums zur Unterbringung von Acten nach den Anträgen der Herren Stadtorordneten einzurichten und nur von Anbringerungen von Ventilatorrichtungen abzusehen.

Hierzu ist den Herren Stadtorordneten Kenntniß zu geben.

Die gemischte Baudeputation hat für die Instandsetzung der Abortgrube im Schlachthof 1000 A verwilligt und haben die der Deputation angehörigen Herren Stadtorordneten beantragt, daß wegen des Einwirkens von thierischen Abfällen in den Fluß Strafbefehl erlassen werden möge;

man beschließt, die Grube in der von der Deputation beschlossenen Weise herzustellen, die Kosten zu verwilligen, Befehl zu erlassen und den Herren Stadtorordneten die Uebernahme zu machen.

Schließlich werden einige vacante Stellen in der Stadt-Steuer-Einnahme besetzt.

Musik.

Bemerktes.

Das für heute angekündigte Concert in der Paulinerkirche findet, wie bereits an anderer Stelle angezeigt wurde, erst künftigen Sonntag statt. Hauptsächlich wird dieser Umstand das Interesse für den blinde Bernhard Pfannschiel nicht mindern.

Er verdient daselbe nicht nur seiner unermittelten Lage halber, sondern auch um seiner Leistungen willen. Es ist wirklich erstaunlich, was der junge Mann, der bei seinem letzten Auftreten als Clavierpieler die Orgel noch nicht kannte, für Fortschritte gemacht hat. Nur dem Blinden, der allerdings durch eine besondere Auffassungsgabe unterläßt wird, war eine solche Ausdauer möglich. Möge man doch nicht unterlassen, durch Theilnahme an dem Concerte dem Unternehmern eine Unterstützung zu zuwenden. Es ist immer bedauerlich, wenn ein Talent an Mittellosigkeit zu Grunde gehen muß. Doppelt schwerer müßte ein solches Geschick den Blinden treffen, der durch sein körperliches Gebrechen in der Wahl seines Berufes so sehr beschränkt ist. Insofern hoffen wir zuversichtlich, daß sich Leipzig so oft bewiesene Opferfreudigkeit auch an dem blinden Bernhard Pfannschiel bewähren wird.

p. Die Gesangsliteratur für Gymnasien und höhere Schulen hat Musikdirector Dr. W. Karll in Danzig um ein interessantes Werk bereichert, indem er zu Sophocles' „Kantende Hjal“ (in der Donner'schen Uebersetzung) Ehre und Quartette für gemischten Chor componirt hat. Das Werk — mit unterbrochener, theils melodramatischer Declamation — (wie Mendelssohn's Antigone) gelangte am letzten Donnerstag in Danzig unter Leitung des Componisten zur Aufführung. Die „Danziger Zeitung“ äußert sich über das Werk: „Die Musik, welche Karll geschrieben, ist eine ausgezeichnete Arbeit und wird sicher ihren Weg durch die deutschen Gymnasien, ja auch in weitere Kreise finden. Was waren das für Ehre! — Wie gewaltig und padeu, und wieder wie süß und rührend! — Die Solo-Quartette gehören zum Schönsten, was in neuerer Zeit geschaffen worden.“ Das Werk ist überhaupt wie aus einem Gusse bis in die kleinsten Details auf das Sorgfältigste ausgearbeitet, der Rastergeschöpfung des klassischen Dichters unsträflich würdig!

Polytechnische Gesellschaft.

* Leipzig, 22. Februar. Am gestrigen Abend hielt in der Sitzung der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft Herr Geh. Rath Dr. Rudin einen höchst interessanten Vortrag: „Über die Fortschritte in der Herstellung astronomischer Teleskope.“

Unser Jahrhundert, so leitete der Herr Redner ein, wird das Jahrhundert des Fortschritts genannt. Freugt man sich nun, worin besteht der Fortschritt, so ist Alles zurückzuführen auf die Verbesserung in Raum und Zeit, resp. daß wir unsere Sinneswerkzeuge bewaffnen. Der Dampfmaschine ist nicht An-

des als der Siebenmeilen-Stiefel, der Telegraph ein kleines Sprachrohr, welches sich ausdehnen läßt, so weit die Erde reicht; die Photographie ist nichts Anderes als ein Scheinbild, der in Secunden Das aufzeichnet, was ein tüchtiger Künstler erst in Stunden, ja erst in Tagen herzustellen vermöge.

Nur auch in der Wissenschaft sind die Fortschritte genalgelge gewesen und die Waffen der Wissenschaft in diesem Jahrhundert bedeutend vervollkommnet worden.

Hiermit ging der Herr Vortragende auf die Waffen speciell im Dienste der Astronomie näher ein und gab einen Abriss aus der Geschichte des Fernrohrs. Er brachte damit die Verdienste eines Galilei und Kepler in Erinnerung, zählte dann die verschiedenartigen Verluste auf, welche deutsche, englische, französische, holländische, schwedische und andere Völkler und Mathematiker im Laufe der letzten Jahrhunderte in der Vervollkommnung der astronomischen Instrumente gemacht, und verweilte insbesondere bei der Erfindung und Verbesserung des Teleskops durch Herschel u. s. w.

Jetzt leuchteten die Herschel'schen Instrumente in den Himmelskammern. Durch ein Unglück wurde ein Mann aus der Verborgenheit gezogen: Josef Fraunhofer, geboren in Straubing 1787, gestorben 1826, welcher sich um die Verbesserung der Fernrohre und anderer optischer Instrumente die größten Verdienste erworben. Er verfolgte dabei ein Princip, welches seinen Ruhm befestigte. Er verschloß jedes Object, sobald dasselbe ihm nicht vollständig genigte; er arbeitete nicht nach dem Princip „billig und schlecht“, sondern „gut und theuer“; daher galten auch Fraunhofer'sche Instrumente als die besten und aus allen Ländern der Welt liefen Bestellungen ein. Sein Nachfolger war Georg Meissner in München, später dessen Sohn, Ludwig und Sigismund, das Geschäft fort.

Der Herr Vortragende flocht nun interessante Einzelheiten ein über die Bemühungen, welche man in England zur Herstellung immer besserer astronomischer Instrumente gemacht habe, wie z. B. eines derselben, durch die Liberalität eines englischen Lords geschaffen, circa 200 Centner Gesamtgewicht repräsentirt und 20—30,000 Pfd. Sterling gekostet habe. Allein das Instrument war zu schwer, um es nach einer bestimmten Richtung dirigiren zu können. Die 20—30,000 Pfd. (haben nun zwar dem reichen Lord nicht, aber die Erfindung war doch nicht den Kosten entsprechend.

Wie nun aber in allen anderen Dingen, so wurde auch den Münchener Meissner durch neue Erfindungen und hauptsächlich durch die Amerikaner Concurrerz gemacht. In Amerika giebt es eine Menge von Privatleuten, welche der Astronomie große Schenkungen zuwenden, wofür der Herr Vortragende verschiedene Beispiele anführt. Gegenwärtig aber werden für die im Neubau begriffenen Sternwarten in Wien und Straßburg Objecte von bis jetzt nicht gekannter Dimension gebaut. Das Objectiv für die Straßburger Sternwarte, welches Meissner in München lieferte, hat 18 Zoll Oeffnung, und würde sonach das größte in Europa sein; allein nur für kurze Zeit, denn die Wiener Sternwarte wird ein solches von 28 Zoll Oeffnung aufstellen, und schließlich hat die russische Regierung, trotz des Kriegs, in liberaler Weise die Mittel zu einem Objectiv verwilligt, welches für die Sternwarte zu Bilkowa bei Petersburg bestimmt ist und 30 oder gar noch mehr Zoll Oeffnung haben soll, so daß also Bilkowa in zwei oder drei Jahren das größte Specieleskop der Welt besitzen wird.

Man sieht also, daß in den letzten Jahrzehnten, wie im Gebiete der Invention, so auch in dem der Wissenschaft ganz bedeutende Fortschritte gemacht worden sind, und wenn erst das Bilkowaer Instrument fertig sein wird, werden auch die andern Regierungen die Mittel finden, um der Astronomie die Erwerbung dieser neuen Errungenschaften zu ermöglichen.

Reicher anhaltender Beifall folgte dem Vortrage und es nahmen die Anwesenden von dem freundlichen zur Ansicht aufgestellten astronomischen Zeichnungen und Abbildungen der verschiedenen Apparate Kenntniß.

Herr Alfred Rumann (Nordstraße 17) hatte patentirte Indicatoren ausgestellt. Es sind dies Thärschliener mit Anzeiger, auf denen man sofort erblickt, ob der Raum geschlossen ist oder nicht, so heißt es z. B. bei Advocaten, Anwalt u. „zu Hause“ oder „nicht zu Hause“, in Bureau's „Offen“ oder „Geschlossen“, in Wärdern, Privats „Frei“ oder „Besetzt“. Derselbe Herr Rumann hatte auch das Modell einer patentirten Badeschwamme mit Heizung an Ort und Stelle gebracht, und beide Neuhheiten fanden allgemeine Beachtung und Anerkennung.

Vorbilder Sammlung für Kunstgewerbe.

Ausgestellt aus „Die königliche Residenz in München, mit Unterstützung Sr. Maj. des Königs Ludwig II. von Bayern herausgegeben von G. F. Seidel & Co., Verlag von E. W. Seemann in Leipzig.“ Der Thronsaal der Reichenzimmer, Fries und Decke aus den Tier'schen Zimmern, sowie Fensterwand aus denselben, verschiedene Thürten aus den Steinimmern und die Decke des Schlafcabine's derselben, der goldene Saal und das Herzcabinet der päpstlichen Zimmer, eine Oefenische und ein Gewölbe.

Schöffengericht.

Leipzig, am 22. Februar.

I. Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Obenaus. Ankläger: Herr Staatsanwalt Köhler. Verteidiger: Herr Adv. Freytag II. Geschädigte: die Herren Privatm. Friedrich, Kaufm. Wömpf, Privatm. Sachse (hier) und Privatm. Schaeffner (Gositz).

Der im 28. Lebensjahre stehende Handlungskommiss Ernst Ludwig Adelbert Fischer aus Kraußdorf, bereits wegen Diebstahls bestraft, war in der Zeit von Mitte October 1876 bis Anfang Februar 1877 in einer hiesigen Weinhandlung als Commis angestellt und hatte, neben anderen Obliegenheiten, auch die Portocasse zu führen. An diesen Geldern vergriff sich Fischer und hinterließ ein Deficit von nahezu 60 A, welchen Betrag er für sich ver-

wendet hatte. Einem Buchhändler, der mit ihm die selbe Wohnung inne hatte, entwendete er eine auf 38 A gewürderte Uhrkette aus einem verschlossenen Commodeschloß. Der Angeklagte wurde vom Gericht wegen Unterschlagung und schweren Diebstahls, unter einer Berücksichtigung mildernder Umstände, zu acht Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt. Der Gerichtshof erachtete zwei Wochen der Strafe als durch die Haft bereits verbüßt.

II. Die Besetzung des Schöffengerichts war die vorige, Ankläger: der Staatsanwalt Dr. Wolfend, Verteidiger: Herr Advocat Freytag II.

Der Privatsecretär Adolph Richard Vater von hier, 46 Jahre alt, steht heute wegen der dreizehnwöchigen Anklage vor Gericht. Die Zahl der von ihm begangenen Diebstähle und Fälschungen, resp. Betrügereien halten sich so ziemlich die Waage und er hat dafür Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus kennen gelernt.

Heute handelt es sich um einen schweren Diebstahl. Ein bei Vater zur Altermiete wohnender Baron von B. hatte sein Geld in einem verschlossenen Secretair aufbewahrt. Vater wußte darum und benutzte eines Tages die Abwesenheit des Barons, um Einiges von dessen Baarschaft wegzunehmen. Er ließ einen Schlosser kommen und theilte diesem mit, daß er gleich verreisen müsse und seinen Secretair geöffnet zu haben wünsche. Der Schlosser hielt diese Angaben für wahr und öffnete unbedenklich den Secretair, aus welchem Vater eine Hundertthaler-Note nahm, worauf er den Secretair wieder verschloß.

Die Anklage leste er in einem hiesigen Bankgeschäft um und erhielt dafür etwa 196 A ausgezahlt, von welcher Summe bei seiner Arretur noch 140 A vorgefunden wurden. Das Uebrige wollte er, der die Verübung des Diebstahls unumwunden einräumte, theils zur Einlösung verpfändeter Gegenstände, theils zum Lebensunterhalt verwenden haben.

Das Urtheil des Schöffengerichts lautete auf ein Jahr acht Monate Zuchthaus, drei Jahre Verlust der Ehrenrechte und Quälhaftigkeit von Polizeiaufsicht. (In dem gestrigen Referat über die weitläufige Verhandlung gegen den Gläubiger Rudert ist irrthümlicher Weise das Urtheil des königlichen Bezirksamtes als ein reformatorisch bezeichnet worden; es muß aber beiheben conformativ, indem das königl. Bezirksamte dem Beschluß der ersten Instanz bekräftigt hat.)

Nachtrag.

* Leipzig, 22. Februar. Dem Etat für das deutsche Auslandamt aus dem Jahre 1879/1880 ist eine Denkschrift beigegeben, worin die Leiter der vom deutschen Reich ausgeführten Ausgrabungen in Olympia, die Professoren Curtius und Adler in Berlin, einen genauen Ueberblick über den Stand des gesammten Unternehmens und die bisher erzielten Resultate geben. Die Bilanz des Unternehmens stellt sich danach so, daß bisher aus Reichsmitteln 611,000 M. bewilligt und in den drei Campaignen der Ausgrabungen 410,000 M. ausgegeben wurden, so daß, mit Inzuzurechnung der Einnahmen aus dem Erlöse der Urformen, sowie aus der buchhändlerischen Verwertung der Photographien und Lichtdrucke, etwa 127,000 M. für die vierte Arbeitsperiode verblieben sind. Die Herren Curtius und Adler sind auch mit dem wissenschaftlichen Ertrage der dritten Arbeitsperiode überaus zufrieden und sie fassen die bisher erreichten Erfolge in folgendem zusammen: „Die deutsche Alterthumswissenschaft hat es immer für ihre besondere Aufgabe gehalten, in den Zusammenhang der griechischen Welt einzubringen und deshalb konnte das deutsche Reich ihr kein größeres Geschenk machen, als indem es die Mittel zur Aufdeckung von Olympia gewährte. Von Topographie und Baugeschichte abgesehen, welchen zunächst der sicherste Ertrag zufällt, ist die alte Geschichte vom 6. Jahrhundert vor Christo bis in die Zeiten Marc-Aurels an der wissenschaftlichen Ernte theilhaftig. Die Geschichte der Schrift und der griechischen Mundarten, deren eine — die äolische — zum ersten Male in einer ausführlichen Bronceinschrift bezeugt ist, vor Allem aber die Geschichte der griechischen Plastik.“ In der Denkschrift ist weiter bemerkt, daß über zwei Drittel der gesammten Arbeiten, deren Vollbringen man sich als Ziel gesetzt, gethan sind und daß, wenn das letzte Drittel gegeben, das deutsche Reich sein Werk als ein in sich vollendetes abschließen kann, „ein ruhmvolles Werk, wie es bis jetzt noch von keinem anderen Staate mit einer gleich uneigennütigen Freigebigkeit ausgeführt worden ist.“ Zur Abschließung des Unternehmens werden für 1879—1880 noch einmal 150,000 M. erbeten. Was das numerische Verhältnis der Hände aus den drei Campaignen betrifft, so sind im Ganzen Gegenstände ausgegraben worden aus Marmor 904, aus Bronze 3734, Terracotta 904, Inschriften 429 und Münzen 1270.

* Leipzig, 22. Februar. Dem Etat für das deutsche Auslandamt aus dem Jahre 1879/1880 ist eine Denkschrift beigegeben, die namentlich das Interesse unserer Künstlerkreise erregen wird. Es handelt sich um den Kauf und den Ausbau der Casa Zuccari in Rom und zwar zu dem Zwecke, um einen langgehegten Wunsch der deutschen Künstler in Rom, einen dauernden Mittelpunkt für die Studien und das Berufsleben der deutschen Künstler zu gewinnen, in Erfüllung gehen zu lassen. Gegenwärtig ist das deutsche Kunstleben in Rom dadurch einer doppelten Gefahr ausgesetzt, daß der Aufenthalt derselben durch die Kostspieligkeit und Unerquicklichkeit des Arbeitens mehr und mehr unseren Künstlern verleidet wird, oder daß dieselben, da sie sich keine Ateliers schaffen können, unter Entwürdigung von ernster Arbeit im höheren Stile und ohne Uebung

*) Eingegangen bei der Redaction am 20. Febr. 1879.

in größeren Entwürfen sich mit kleinen Stubien und der Malerei von Rosenen oder Seidnen be-
geben. Aus diesen Gründen erscheint es der
deutschen Reichsregierung gerechtfertigt, auf Unter-
stützung der deutschen Künstler in Rom Be-
acht zu nehmen und ein den Kunststudien und
den Kunstinteressen gewidmetes Institut in Rom
zu begründen. Es soll nun zu diesem Behufe die
sogenannte Casa Bartholdy auf dem Monte
Pincio in Rom, Eigenthum der Familie Zuccari,
angekauft und eingerichtet werden; man will darin
17 Ateliers und eine Anzahl Wohnzimmer ein-
richten. Für den Ankauf des Hauses sind 300,000
Lire und für den Umbau 112,500 Lire, also im
Ganzen 325,000 Mark erforderlich.

Leipzig, 22. Februar. Zu dem heutigen
Auctionstermine, betreffend die Vermietung
der Abtheilung Nr. 57 in der Landfleisch-
halle am Plauen'schen Plage, hatten sich 7 Bieter
eingefunden und ist ein Höchstgebot von 510 Mark
gethan worden.

Leipzig, 22. Februar. In dem Etat der
Reichspostverwaltung für das Jahr 1879-1880
ist zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes
in Leipzig für den Paketbestellungsdienst
nebst Zollabfertigung und für den Posthalter-
betrieb als nächste Rate die Summe von 44,000 Mark
in Ausgabe gestellt. Es ist hierbei bemerkt, von
den für den Bau bereits bewilligten Mitteln von
insgesammt 706,000 Mark würden bis zum Schluß
des Etatsjahres 1878 bis 1879 voraussichtlich
300,000 Mark zur Verwendung gelangen. Der
Fortgang des Baues halte sich in den Grenzen
des angemessenen Gesamtbedarfs von 900,000 M.
In dem gedachten Etat erscheint für Postbauten
innerhalb des Königreiches Sachsen nur noch eine
Ausgabesumme von 80,000 Mark für Herstellung
eines neuen Dienstgebäudes in Annabera, wo
die gemieteten Postämter mit dem Wachsen
der Verkehrsbeziehung schon seit Längem unzu-
reichend geworden sind.

Leipzig, 22. Februar. Aus Thorn wird
und von heute Vormittag telegraphirt: Im dies-
seitigen Arm der Weichsel liegt das Eis bis auf
den Grund noch fest. Die linksseitige Niederung
der Weichsel ist vollständig von Eis frei. Wasser-
stand 22 Fuß. Oberhalb die Weichsel nur wenig
fallend. Lage unverändert.

Leipzig, 22. Februar. Am 19. Februar
d. J. starb hier der Schornsteinfegermeister Herr
Müller jun., ein als fleißiger Siegelmaler
und Heraldiker auch in weiteren Kreisen bekannt
Mann, dessen Urtheil beim Bestimmen von Wappen
und Siegeln gern gehört wurde. Er war viel
gereist, kannte Land und Leute, nicht bloß aus
Sachsen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch
besuchte er fast regelmäßig die Alpen. Sein Beruf
ließ ihm die Aule zu Beschäftigungen, wozu ihn
sein Sinn für Kunst und Alterthümer zog. Im
letzten Jahre bearbeitete er die Grundzüge zu einer
Leipziger Häuserchronik, welche nun zwar fragment
verblieben ist, aber immerhin nicht ohne Werth
sein wird. Er hinterläßt eine umfangreiche Siegel-
sammlung. Lebemannliche Beweglichkeit und geistige
Frische waren ihm eigen und machten ihn bei
Vielem lieb und werth. Ein Herzschlag steckte
seinem Leben (im 56. Jahre) rasch das Ziel.

Als volkstümliche Nachmittags-
Vorstellung (zu ermäßigten Preisen) wird heute
im Alten Theater das historische Ritterstück
„Das Räthchen von Heilbrunn“ von Heinrich
v. Kleist gegeben. Des Abends wird das neue
Kaufspiel „Kofenfranz und Guldenstern“
von Michael Klapp zum ersten Male wiederholt.

Die nächste Gesamtaufführung des Wagner-
schen Nibelungen-Ringes wird in folgender
Weise stattfinden: am 25. Februar „Das Rhein-
gold“, am 26. Februar „Die Walküre“, am
28. Febr. „Siegfried“, am 2. März „Götter-
dämmerung“. Die Partie des Rheingotts
singt der künftl. bayrische Kammermüller Herr Schloffer
als Cassi. — Diejenigen Theaterbesucher, welche
Billetts für den ganzen Cylus nehmen, erhalten
dieselben ohne Vorwerkgebühren. Die Auf-
gabe der Billetts zu diesen Aufführungen findet
täglich von 1 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags
an der Tages-Casse des Neuen Theaters statt.

Das vierte Sinfonie-Concert des 107.
Regiments unter der Direction des Herrn Musik-
director Waller wird Mittwoch am 26. Februar
im Saale Honorand stattfinden. Es kommen
interessante Werke von Mendelssohn, Raff, Wagner
und Vint in Aufnahme; auch wird der Com-
ponist Geibel ein Vorspiel zu seiner Oper „Inge-
borg“ selbst dirigiren und der Flötenvirtuos Herr
Curtz wird ein Concert für Fiddle von Fürstenau
zu Gehör bringen. Möchte die Betheiligung des
Publicums eine rege sein.

Heute Nachmittag findet, wie schon erwähnt,
in sämtlichen Barriere-Räumlichkeiten des
Schützenhauses ein carnevalistischer Corso
statt. Der Eintritt zu denselben sowie zum
Volksnarrenabend ist auf 50 Pfg. gestellt.
An Sehenswürdigkeiten bietet der Corso: die
singenden Engel, den Sprechenden Kopf, den Vogel
Strauß, sowie viermaliges Auftreten der nord-
ischen Rollschuhkünstler. Ferner werden ein dritter
Daustraumverein und noch verschiedene carne-
valistische Scherzreden vorgetragen werden. Auch eine
Oscenstube mit Rummelcapothek, sowie auch der
früher so gern besuchte Tanzsalon wird auf dem
Corso vertreten sein.

Leipzig, 22. Februar. Das bereits meh-
fach besprochene große See- und Süßwasser-
Aquarium, welches die unermüdliche Verwal-
tung des Schützenhauses dem Publicum als höchst
interessante neue Sehenswürdigkeit zu bieten ver-
söhnen hat, geht immer mehr seiner Vollendung
entgegen. Das Aquarium ist in das rechte
im Vordergarten gelegenen, über 40 Meter langen
Colonnadengebäude eingebaut worden, und zwar
ist das ganze Innere dieses Gebäudes zu
einer langen und hohen Grotte von Tuffsteinen

bergestellt worden, in welcher sich die Wasserfall-
füße befinden. Der Eingang zu dieser Grotte
liegt am hinteren Ende des Gebäudes, und man
gelaugt da auf einer breiten Treppe in die
5 Meter hohe und 2 Meter breite Grotte.
Die Ausfüllung des Grottengebäude von
Tuffsteinen ist eine so naturgetreue, daß man
sich in eine wirkliche, von der Natur gebildete Höhlen-
grotte verseht. Die Bassins, bestimmt, die
verschiedenen Wasserfälle aufzunehmen, befinden
sich längs der rechten Grottenwand, und zwar 21
an der Zahl (9 für See, 12 für Süßwasser).
Eine besondere kleinere Grotte wird einen Wasser-
fall erhalten. Was dieselbe noch recht besonde-
reffectvoll wird erscheinen lassen, ist die prächtige
Einrichtung, vermöge welcher am Tage das natür-
liche Abends das künstliche Licht durch bunte Glas-
tafeln, resp. farbige Glasglöden sich in der Grotte
verbreiten kann, und zwar bricht das natürliche
Licht im farbigen Schein durch Oeffnungen in
der Wölbung der Grotte, und selbstverständlich mit
besonderem Effect, wenn die Sonnenstrahlen auf
die farbigen Glastafeln fallen. Durch Verände-
rung der Farben der Glastafeln (Abends)
Glöden läßt sich dann die natürliche, sowie die
künstliche Beleuchtung der langen Grotte in belie-
bigem Farbenschein herstellen. Das Wasser wird
mittels einer Maschine in die Bassins gebracht
und soll der Wasserstand in jedem Bassin die Höhe
von 2 Fuß erreichen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß noch
ein kleiner Vorrath von Loosen zu der am
26. Februar beginnenden Lotterie zum Besten
des Albertvereins bei Herrn Franz Düwe,
Universitätsstraße 20, zu haben ist.

Das Karl Stangen'sche Reise-Bureau
(Berlin, Markgrafstraße 43) eröffnet den Cylus
seiner diesjährigen Gesellschaftsreisen nach
Italien am kommenden 6. März mit einer größe-
ren, auf 44 Tage berechneten Tour, welche sich
auch auf Sicilien ausdehnen wird. Hervorzu-
heben ist, daß für die bedeutendsten Orte, als:
Mailand, Genua, Rom, Neapel, Florenz, Venedig,
Messina, Catania, Syrakus und Palermo längere
Aufenthaltswochen in Aussicht genommen sind,
und somit den Reisetheilnehmern Gelegenheit gegeben
wird, die reiche Fülle von Kunstschatzen und Natur-
schönheiten, wie sie außer Italien wohl kein Land
zu bieten vermag, eingehend zu besichtigen. —
Zu bemerken ist noch, daß nach authentischen
Nachrichten der Gesundheitszustand in Italien
und Sicilien ein vortrefflicher ist.

Leipzig, 22. Februar. In dem dem
Gelehenwurfs gegen die Verschärfung der Nahrungs-
und Genussmittel beigegebenen Motiven heißt es
in Bezug auf die verschiedenen Manipula-
tionen, welche mit dem Bier vorgenommen zu
werden pflegen: Ueber die physiologischen Wir-
kungen des reinen Glycerins ist man noch nicht
einig. Wenn somit schon die Verwendung von
reinem Glycerin in der Brauerei als ein zweifel-
haftes Verfahren erscheint, um wie viel mehr ist
das unreine Product, das der Brauer des billigeren
Preises halber verwenden muß, zu beanstanden!
Dasselbe enthält häufig Ameisensäure, andere freie
Fettsäuren und Oxalsäure. Auch hat der deutsche
Brauereverband anerkannt, daß es ein zu beanstan-
dender Zusatz sei. Der Anwendung der mechanisch
wirkenden Säuren aus Weisbäcken- und Hefelaub-
holz zur Klärung des Bieres steht Nichts entgegen.
Hausenblase und Hinglas sind ebenfalls nicht zu
beanstanden. Gegen die Verwendung von Tannin
zum Klären ist Nichts einzuwenden. Gelatine
hat den Nachtheil, daß sie sich nicht vollständig
wieder abscheidet, sondern theilweise im Bier ver-
bleibt. Ein wichtiges Klärmittel ist die Kohlen-
säure, welche bei ihrer Entwicklung die tri-
benden Theile an die Oberfläche reißt, von wo
sie entfernt werden können. Bei Bierem,
deren Gärungsentwickelung zu schwach ist, sucht man
diese durch Zusatz von Kochsalz zu befördern;
ob letzteres gestattet sei oder nicht, darüber
gehen die Meinungen auseinander. Ueber
den Gebrauch des Kauchscharats, sowie über die
Anwendung des phosphorsauren Natriums und
des Natronwasserglases fehlen Erfahrungen.
Schädlich ist aber auf jeden Fall der Zusatz von
Schwefelsäure mit oder ohne gleichzeitige Bei-
mengung von Alaun und deshalb unbedingt zu
verwerfen. Der rationelle, den geringsten von
allen Eingriffen in die Beschaffenheit bedingende
Weg der Conservirung ist das nach seinem Erfinder
Pasteur sogenannte Pasterisiren. Es ist sowohl
auf Bier in Flaschen als auf Bier im Faße an-
wendbar und bereits häufig im Gebrauche. Ein
neuerdings viel empfohlenes und gegenwärtig in
Deutschland auch benutztes Mittel zur Conservirung
des Bieres ist die Salicylsäure. Dieses
Präparat scheint in der That seinen Zweck wohl
zu erfüllen; immerhin aber müssen mit diesem
sowohl wie mit den zu gleichem Zwecke ange-
wendeten Vorpräparaten (Vorsäure und Borax)
eingehende physiologische Versuche gemacht und ihre
Unschädlichkeit bei dauerndem Genuß erst bewiesen
werden, ehe man eine Verwendung derselben ge-
schlich gestattet kann. Das Gleiche gilt vom doppel-
schwefligsauren Kalk. Zusätze von Farben, die
aus gebranntem Zuder oder aus Eichornwurzel-
extract bereit sind, um dem Biere eine dunkle
Farbe zu verleihen, machen den Genuß des Bieres
nicht schädlich; dagegen nimmt man diese Mani-
pulationen auch zuweilen vor, um minderwertigen
Biere den Anschein einer besseren Qualität zu
verleihen.

Leipzig, 22. Februar. Ein auf der Dreßdner
Bahn beschäftigter 65 Jahre alter Pater Namens
B. in Bolkmarzdorf wohnhaft, wurde am gestrigen
Tage in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.
Zwölfstündiges Kopfschneiden scheint den bedauerns-
werthen Mann, der sich in ganz geordneter Ver-
hältnissen befand, veranlaßt zu haben, Hand an
sich zu legen. — Wir haben unseren gestrigen
Bericht, den Selbstmord einer Frauensperson

auf dem Dreßdner Bahnhofe betreffend, insofern
zu berichtigen, als die Unglückliche nicht eine Frau
Kupfer aus Schäßdorf, sondern eine geistes-
gestörte Arbeiterin-Epsema, Namens Widler
aus Bolkmarzdorf, war.

Leipzig, 22. Februar. In der Gutzmer
Straße hatte gestern Nachmittag ein Correc-
tionler eine der dort lagernden Gasföhen
zum Ausschlagen eines Kausches sich ausgesucht.
Ein wistrender Schupmann fand ihn dort vor,
zog ihn ans Tageslicht und brachte ihn nach den
Raschmarkt. — Raschmarkt Unfug verübte gestern
Abend in der Zeiger Straße ein etwa 14jähriger
Bengel, der auf dem Trottoir unmittelbar vor
vorigen Passanten leere Glasflaschen zerstellte,
so daß die Glascherben umherflogen und die
Passanten in Gefahr kamen hineinzutreten und
sich zu verletzen. Auch ihn nahm ein Schupmann
am Kragen und besetzte ihn auf den Raschmarkt.
— Ein fremder Braugehälse kam gestern
Nachmittag in der Nürnberger Straße an einen
Fing Tauben vorüber, die auf der Straße hin-
gestreutes Futter aufsuchten, schlug plötzlich
mit seinem Stock darauf los und tödete eine Taube.
Er wurde darüber polizeilich angehalten und zur
Verantwortung gezogen. — An der Kreuzung der
Nürnberger- und Dierstraße betraf gestern Abend
einem in Reudnitz wohnhaften Professor der
Unfall, von einem Wagen ungerissen und über
beide Beine gefahren zu werden, jedoch glücklich-
weise ohne einen Bruch zu erleiden. Er wurde
mittels Drohsche nach seiner Wohnung gebracht.
— Auf dem Marktplatz amirte sich in vergangener
Nacht ein junges Bärchen damit, Buben-
hände umzuwerfen. In diesem Vergnügen löste
ihn jedoch alshald ein Schupmann, der den Exce-
denten der nahen Polizeiwache zuführte. — Im
Geschäftslokalen eines Uhrmachers in der Theater-
passage ließ sich gestern Abend ein junger Mensch
eine silberne Uhr sammt Kette vorlegen, als wenn
er dieselbe zu kaufen beabsichtigte. Er probirte
die Kette durch Anlegen an seine Weste, buschte
aber plötzlich, bevor sich der Geschäftsinhaber dessen
versch, unter Mitnahme von Uhr und Kette zur
Wachthür hinaus und rannte im eiligen Lauf dem
Ausgange nach der Ritterstraße zu. Dort wurde
der Dieb aber aufgehalten und später nach der
Polizei gebracht. Es war ein 19jähriger con-
ditionloser Handlungscommis, in dessen
Besitz sich übrigens ein sechsblüssiger scharfgeladener
Revolver vorfand.

r. Dschag, 21. Februar. Der Handarbeiter
Hering, welcher, wie ich früher mittheilte, am
11. December d. J. in trunkenem Zustande sein
1/4 Jahr altes Kind darat misshandelte, daß es
keine als 12. December starb, wurde in heutiger
Bezirksgerichtsverhandlung zu 3 Jahren Gefäng-
niß verurtheilt. — In dem benachbarten All-
Mügeln brannten am 18. Februar das Gemein-
haus und am 19. Februar mehrere Wirtschaften
nieder. Ein der Brandstiftung verdächtigtes Indi-
viduum ist bereits in Haft genommen.

Der ärztliche Bezirksverein und der ärztliche
Localverein in München haben sich für Beibehaltung
des Naturritts-Zeugnisses eines huma-
nitarischen Gymnasiums als unerläßliche Vorbe-
dingung für die Zulassung zum Studium der
Medicin ausgesprochen. Der Bezirksverein zu
Danzig ist für Zulassung der Realchulabitu-
rierten zum medicinischen Studium und Examen.

Culmbacher Bier von Hannover bis
Montevideo. Das echte Culmbacher Bier aus
der Ersten Actien-Exportbrauerei ist ein Er-
zeugniß der Gewohnheitsbiertrinker geworden
und wird es noch in viel größerem Maße werden,
wenn die Brauerei fortfährt, immer gleich gut
eingebrautes, in Geschmack und Aroma vorzügliches
und bekömmliches Bier zu brauen. Die Culm-
bacher Actien-Exportbrauerei unterhält seit
ihre Prämierung auf der Gewerbeausstellung in
Hamburg einen lebhaften Export über Hamburg
nach den fernsten überseeischen Hafenplätzen, und
nur ein höchstes, mit größter Sorgfalt eingebrautes
und gut gelagertes Bier, wie das Culmbacher, kann
eine überlange Seereise bis zu den Pa-Platzstaaten
in Südamerika, ohne Schaden zu leiden, über-
stehen. So wird beispielsweise in Montevideo,
der Hauptstadt der südamerikanischen Republik
Uruguay, in neuerer Zeit recht viel Culmbacher
Bier getrunken. Unter den zu Ehren der Ro-
wesenheit Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Heinrich
von Preußen, zweiten Sohnes Sr. Kaiserlichen
Hohheit des Kronprinzen, in Montevideo veran-
stalteten Festen gehörte auch ein gewöhnliches Kneip-
fest im Deutschen Club. Es wurde ebenfalls
Culmbacher Bier servirt, ein ausverwähltes Musik-
corps spielte und die Gesellschaft blieb bis gegen
3 Uhr Morgens in febrilcher Stimmung beisammen.

Der Lehrgemeinischer Joseph Calum in
Bernburg, der während des Feldjahres 1870/71
dem Probiantamt des königl. preussischen IV. Armeecorps
als Dolmetscher und Armee-Vierant
attachirt gewesen, war demselben seit zwei Jahren
Seite geblieben, führte sogar ganz allein den
Munitionspark der Maas-Armeekorps nach Wain-
tenen durch Paris durch bis nach Clement
und lehrte nach der Klärung des Departement
der Duse durch das IV. Armeekorps zurück.
Durch früheren sechsjährigen Aufenthalt in verschie-
denen Städten und Gegenden Frankreichs im
Verkehr mit dem französischen Volk, mit der fran-
zösischen Sprache, mit französischen Sitten und
Gebräuchen bekannt und vertraut geworden, war
er allerdings eine sehr geeignete Persönlichkeit beim
Requiriren u., weshalb er auch von dem Kaiser
Majestät decorirt wurde. Es ist bekannt, wie
dennoch Herr C. bei seinen Kreuz- und Quer-
zügen in Feindes Land, in welchem er ganz
allein zum Einkauf von Vieh herumschwärmte.

Das Frühjahr bringt
und Stürzenzeln gewöhnlich eine Reihe von Aus-
stellungen, z. B. von Obst, blühenden Gewächsen,
Glasglöden u. dgl. Jede derartige Ausstellung aber
hat einen unmittelbaren und mittelbaren Nutzen
und wird anregend, denn sie zeigt dem Einzelnen, was
man durch sorgfältige Arbeit schon erlangen hat
und was für Verbesserungen in der Hand unierer Haus-
thiere und Aush. oder Hirtensingen man durch eine
sorgfältige sogenannte Zuchtwohl erlangen kann. In
diesem Sinne sind besonders die von dem Dreßdner
Gesellschaftler-Berein alljährlich veranstalteten
Gesellschaftler-Ausstellungen sehr interessant und be-
trachtend gewesen und es haben sich dieselben in der
Folge wegen ihrer Reichhaltigkeit und Grobärtigkeit
einen guten Ruf durch ganz Deutschland erworben.
Die 16. große allgemeine Gesellschaftler-Ausstel-
lung, verbunden mit Prämierung und Verloosung
von lebendem G.ägeln, welche heute in den Aus-
stellungs-Sälen der Gartenbau-Gesellschaft „Flora“
eröffnet wurde und die bis zum 24. d. M. andauert,
übertrifft an Mannichfaltigkeit in Bezug auf die
durch Kreuzung und Zuchtmanl erzielten Spielarten
entschieden ihre Vorgängerinnen. Dieselbe ist be-
schickt von 159 Ausstellern aus Sachsen, Preußen,
Dannover, Hesse, Oldenburg, Schleswig-Holstein,
den sächsischen Herzogthümern und Böhmen mit
644 Ausstellungs-Objecten. Es macht diese Ausstel-
lung in der That einen höchst imponanten Eindruck.
Biele Hunderte von Hühnern, Truthähnern, Gän-
sen, Enten, Tauben, Raus- und Hiertögeln aller Arten
gruppirten sich hier, systematisch in lauberen Rängen
in langen Reihen neben und über einander auf-
gestapelt, zu einem überaus gelungenen und leicht
übersichtlichen Ganzen. Für pharmarig angelegte
Naturen ist der Besuch der Ausstellung allerdings
nicht sonderlich zu empfehlen, denn das hier im engen
Raume zusammengewürfelte große Federool liefert
ein Concert, das Menschen taub machen und selbst
Stiere erweiden könnte. Das trübt, gackert, schnattert,
alufst, piept, pfeift und widerer durcheinander vom
tiefsen Bass bis zum höchsten Discant, so daß man
kaum sein eigenes Wort zu verstehen im Stande ist.
Da figuriren in den prächtigsten Exemplaren, neben
den gewöhnlichen Landhühnern, in ihren verschiede-
nen Abarten und Farben die sogenannten Damm-
burger, Greda, Santams, Kampfbantams, Hertz-
hühner, Kampfhühner, Malaven, Polobama, Cocim-
china, Dramaputra, Hauenbühner, La Fische
Dortina, Spanier, Bergische Kräher, Seidenhühner u.
ferner die eigenartigen Truthühner, Gänse
und Enten. Unter dem Uententoll ist von besonderem
Interesse eine vierbeinige Ente, ausgehelt von
Guhab Brandt in Plagwitz bei Leipzig. Es ist
das eine höchst seltene Monstrosität. Das zweite
Paar Beine dient nicht zur Fortbewegung des Thie-
res, ist etwas weniger entwickelt und befindet sich
unter dem Steißblatt an den Leib gedrückt. Das
größte Contingent der Ausstellung stellen die Tauben,
von den gemeinen Feld-, Troumel- und Farben-
tauben anfangend, bis zu den feinsten Tümmel-
tauben, Fingatauben, Peruda-tauben, Wöden, Wan-
tauben, Hühnertauben, Kropftauben und orientali-
schen Tauben. An Sing- und Hiertögeln ist
die Ausstellung weniger reich beschickt. Unter den
Kamariendögeln ist erwähnenswert ein Kanariendoh
echt englischer Race, mit Caveneffeier gefärbt,
dessen Gesieder eine wunderbar schöne hochorang-

rothe Farbe zeigt. Den Schluß der Ausstellung bil-
den eine höchst sinnreich und praktisch construite
Strummaschine, ausgehelt von G. Lambert in
Reudnitz bei Leipzig, ferner eine Anzahl von Draht-
schlitten, Drahterwerbmaschinen, Transporthilfen, Sch-
litten, Rehern, Wade- und Futtermaschinen,
Erntemaschinen, sowie ein großes Sortiment von Fut-
termaschinen für Haus- und Hofschlägel, Sing- und
Schmudvögel von Oscar Reinhold in Leipzig.
II. Aus Thüringen, 21. Februar. Zu den
Vorlagen des am 27. d. M. in Weimar zum-
mentretenden Landtags gehören auch die Aus-
führungsgesetze zur Justizorganisation. Zur Fest-
stellung derselben hat vor wenigen Tagen seitens
der Regierung eine Berathung stattgefunden, zu
welcher auch verschiedene Justizbeamte des Landes
zugesogen waren. Dabei ist unter Anderm auch
die Zahl der Amtsrichter für die 19 im Groß-
herzogthume zu errichtenden Amtsgerichte festgelegt
worden, und man hat dabei, entgegen der Meinung
in Preußen, bestimmt, auch die kleineren Amts-
gerichte mit je 2 Amtsrichtern zu besetzen. Das
Amtsgericht in Eisenach erhält 5, das in Weimar
4 und die in Jena, Apolda und einigen anderen
Städten je 3 Amtsrichter. — In Sonder-
hausen hat ein nicht unbedeutender und kassen-
erregender Diebstahl stattgefunden. Ver-
gangenen Dienstag sind nämlich während der
Theaterzeit dem Bringen Leopold 14,000 Mark,
die derselbe erst kürzlich vereinndacht hatte, auf
seinen Gemächern im sächsischen Residenzschlo-
ße gestohlen worden.

Vähen, 21. Februar. Ein Extrablatt des
hiesigen „Volkboten“ berichtet: Endlich hat sich
die Einschleppung der Rinderpest in unsere Stadt
mit Bestimmtheit feststellen lassen. Der böhmische
Biehändler Carl Paajsch war bereits wiederholt
vernommen worden, da Gerüchte laut wurden,
daß bei ihm im December oder Januar
Kinder erkrankt sein sollten. Paajsch hatte jedoch
bisher Solches geleugnet. Einige seiner Angaben
hatten sich durch weitere Ermittlungen als falsch
erwiesen, und namentlich konnte Paajsch den
Nachweis nicht führen, an wen er einige Kinder
verkauft hatte. Die heute hier anwesende Regi-
rungs-Commissin, Herr Kreis-Thierarzt Sie-
mer, schloß daher, den Stall des Paajsch re-
infectiren zu lassen, und die genannten Herren
begaben sich zur eigenen Anordnung in Begleitung
des Orts-Commissars, Herrn Bürgermeister Scha-
mann, in das Paajsch'sche Gehöft. Auf nachmalige
Befragen gestand Paajsch endlich, daß er auf dem
Biehmarkt zu Jena am 30. November von dem
Handelmann Krause aus Herzberg (von dem die
Ruh erkrankt war, durch welche die Rinderpest in
den Schweiner Kreis eingeschleppt worden war)
eine Kuh erkaufte habe, daß dieselbe bei ihm mit
noch drei anderen von Jena nach hier gebrachten
Kindern erkrankt sei, und daß er sämtliche Thiere
getödtet und in seinem Gehöft vergraben habe.
Das Gehöft des Paajsch ist sofort durch Militair-
posten absperrt worden.

Der ärztliche Bezirksverein und der ärztliche
Localverein in München haben sich für Beibehaltung
des Naturritts-Zeugnisses eines huma-
nitarischen Gymnasiums als unerläßliche Vorbe-
dingung für die Zulassung zum Studium der
Medicin ausgesprochen. Der Bezirksverein zu
Danzig ist für Zulassung der Realchulabitu-
rierten zum medicinischen Studium und Examen.

Culmbacher Bier von Hannover bis
Montevideo. Das echte Culmbacher Bier aus
der Ersten Actien-Exportbrauerei ist ein Er-
zeugniß der Gewohnheitsbiertrinker geworden
und wird es noch in viel größerem Maße werden,
wenn die Brauerei fortfährt, immer gleich gut
eingebrautes, in Geschmack und Aroma vorzügliches
und bekömmliches Bier zu brauen. Die Culm-
bacher Actien-Exportbrauerei unterhält seit
ihre Prämierung auf der Gewerbeausstellung in
Hamburg einen lebhaften Export über Hamburg
nach den fernsten überseeischen Hafenplätzen, und
nur ein höchstes, mit größter Sorgfalt eingebrautes
und gut gelagertes Bier, wie das Culmbacher, kann
eine überlange Seereise bis zu den Pa-Platzstaaten
in Südamerika, ohne Schaden zu leiden, über-
stehen. So wird beispielsweise in Montevideo,
der Hauptstadt der südamerikanischen Republik
Uruguay, in neuerer Zeit recht viel Culmbacher
Bier getrunken. Unter den zu Ehren der Ro-
wesenheit Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Heinrich
von Preußen, zweiten Sohnes Sr. Kaiserlichen
Hohheit des Kronprinzen, in Montevideo veran-
stalteten Festen gehörte auch ein gewöhnliches Kneip-
fest im Deutschen Club. Es wurde ebenfalls
Culmbacher Bier servirt, ein ausverwähltes Musik-
corps spielte und die Gesellschaft blieb bis gegen
3 Uhr Morgens in febrilcher Stimmung beisammen.

Der Lehrgemeinischer Joseph Calum in
Bernburg, der während des Feldjahres 1870/71
dem Probiantamt des königl. preussischen IV. Armeecorps
als Dolmetscher und Armee-Vierant
attachirt gewesen, war demselben seit zwei Jahren
Seite geblieben, führte sogar ganz allein den
Munitionspark der Maas-Armeekorps nach Wain-
tenen durch Paris durch bis nach Clement
und lehrte nach der Klärung des Departement
der Duse durch das IV. Armeekorps zurück.
Durch früheren sechsjährigen Aufenthalt in verschie-
denen Städten und Gegenden Frankreichs im
Verkehr mit dem französischen Volk, mit der fran-
zösischen Sprache, mit französischen Sitten und
Gebräuchen bekannt und vertraut geworden, war
er allerdings eine sehr geeignete Persönlichkeit beim
Requiriren u., weshalb er auch von dem Kaiser
Majestät decorirt wurde. Es ist bekannt, wie
dennoch Herr C. bei seinen Kreuz- und Quer-
zügen in Feindes Land, in welchem er ganz
allein zum Einkauf von Vieh herumschwärmte.

Der ärztliche Bezirksverein und der ärztliche
Localverein in München haben sich für Beibehaltung
des Naturritts-Zeugnisses eines huma-
nitarischen Gymnasiums als unerläßliche Vorbe-
dingung für die Zulassung zum Studium der
Medicin ausgesprochen. Der Bezirksverein zu
Danzig ist für Zulassung der Realchulabitu-
rierten zum medicinischen Studium und Examen.

Culmbacher Bier von Hannover bis
Montevideo. Das echte Culmbacher Bier aus
der Ersten Actien-Exportbrauerei ist ein Er-
zeugniß der Gewohnheitsbiertrinker geworden
und wird es noch in viel größerem Maße werden,
wenn die Brauerei fortfährt, immer gleich gut
eingebrautes, in Geschmack und Aroma vorzügliches
und bekömmliches Bier zu brauen. Die Culm-
bacher Actien-Exportbrauerei unterhält seit
ihre Prämierung auf der Gewerbeausstellung in
Hamburg einen lebhaften Export über Hamburg
nach den fernsten überseeischen Hafenplätzen, und
nur ein höchstes, mit größter Sorgfalt eingebrautes
und gut gelagertes Bier, wie das Culmbacher, kann
eine überlange Seereise bis zu den Pa-Platzstaaten
in Südamerika, ohne Schaden zu leiden, über-
stehen. So wird beispielsweise in Montevideo,
der Hauptstadt der südamerikanischen Republik
Uruguay, in neuerer Zeit recht viel Culmbacher
Bier getrunken. Unter den zu Ehren der Ro-
wesenheit Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Heinrich
von Preußen, zweiten Sohnes Sr. Kaiserlichen
Hohheit des Kronprinzen, in Montevideo veran-
stalteten Festen gehörte auch ein gewöhnliches Kneip-
fest im Deutschen Club. Es wurde ebenfalls
Culmbacher Bier servirt, ein ausverwähltes Musik-
corps spielte und die Gesellschaft blieb bis gegen
3 Uhr Morgens in febrilcher Stimmung beisammen.

Der Lehrgemeinischer Joseph Calum in
Bernburg, der während des Feldjahres 1870/71
dem Probiantamt des königl. preussischen IV. Armeecorps
als Dolmetscher und Armee-Vierant
attachirt gewesen, war demselben seit zwei Jahren
Seite geblieben, führte sogar ganz allein den
Munitionspark der Maas-Armeekorps nach Wain-
tenen durch Paris durch bis nach Clement
und lehrte nach der Klärung des Departement
der Duse durch das IV. Armeekorps zurück.
Durch früheren sechsjährigen Aufenthalt in verschie-
denen Städten und Gegenden Frankreichs im
Verkehr mit dem französischen Volk, mit der fran-
zösischen Sprache, mit französischen Sitten und
Gebräuchen bekannt und vertraut geworden, war
er allerdings eine sehr geeignete Persönlichkeit beim
Requiriren u., weshalb er auch von dem Kaiser
Majestät decorirt wurde. Es ist bekannt, wie
dennoch Herr C. bei seinen Kreuz- und Quer-
zügen in Feindes Land, in welchem er ganz
allein zum Einkauf von Vieh herumschwärmte.

Das Frühjahr bringt
und Stürzenzeln gewöhnlich eine Reihe von Aus-
stellungen, z. B. von Obst, blühenden Gewächsen,
Glasglöden u. dgl. Jede derartige Ausstellung aber
hat einen unmittelbaren und mittelbaren Nutzen
und wird anregend, denn sie zeigt dem Einzelnen, was
man durch sorgfältige Arbeit schon erlangen hat
und was für Verbesserungen in der Hand unierer Haus-
thiere und Aush. oder Hirtensingen man durch eine
sorgfältige sogenannte Zuchtwohl erlangen kann. In
diesem Sinne sind besonders die von dem Dreßdner
Gesellschaftler-Berein alljährlich veranstalteten
Gesellschaftler-Ausstellungen sehr interessant und be-
trachtend gewesen und es haben sich dieselben in der
Folge wegen ihrer Reichhaltigkeit und Grobärtigkeit
einen guten Ruf durch ganz Deutschland erworben.
Die 16. große allgemeine Gesellschaftler-Ausstel-
lung, verbunden mit Prämierung und Verloosung
von lebendem G.ägeln, welche heute in den Aus-
stellungs-Sälen der Gartenbau-Gesellschaft „Flora“
eröffnet wurde und die bis zum 24. d. M. andauert,
übertrifft an Mannichfaltigkeit in Bezug auf die
durch Kreuzung und Zuchtmanl erzielten Spielarten
entschieden ihre Vorgängerinnen. Dieselbe ist be-
schickt von 159 Ausstellern aus Sachsen, Preußen,
Dannover, Hesse, Oldenburg, Schleswig-Holstein,
den sächsischen Herzogthümern und Böhmen mit
644 Ausstellungs-Objecten. Es macht diese Ausstel-
lung in der That einen höchst imponanten Eindruck.
Biele Hunderte von Hühnern, Truthähnern, Gän-
sen, Enten, Tauben, Raus- und Hiertögeln aller Arten
gruppirten sich hier, systematisch in lauberen Rängen
in langen Reihen neben und über einander auf-
gestapelt, zu einem überaus gelungenen und leicht
übersichtlichen Ganzen. Für pharmarig angelegte
Naturen ist der Besuch der Ausstellung allerdings
nicht sonderlich zu empfehlen, denn das hier im engen
Raume zusammengewürfelte große Federool liefert
ein Concert, das Menschen taub machen und selbst
Stiere erweiden könnte. Das trübt, gackert, schnattert,
alufst, piept, pfeift und widerer durcheinander vom
tiefsen Bass bis zum höchsten Discant, so daß man
kaum sein eigenes Wort zu verstehen im Stande ist.
Da figuriren in den prächtigsten Exemplaren, neben
den gewöhnlichen Landhühnern, in ihren verschiede-
nen Abarten und Farben die sogenannten Damm-
burger, Greda, Santams, Kampfbantams, Hertz-
hühner, Kampfhühner, Malaven, Polobama, Cocim-
china, Dramaputra, Hauenbühner, La Fische
Dortina, Spanier, Bergische Kräher, Seidenhühner u.
ferner die eigenartigen Truthühner, Gänse
und Enten. Unter dem Uententoll ist von besonderem
Interesse eine vierbeinige Ente, ausgehelt von
Guhab Brandt in Plagwitz bei Leipzig. Es ist
das eine höchst seltene Monstrosität. Das zweite
Paar Beine dient nicht zur Fortbewegung des Thie-
res, ist etwas weniger entwickelt und befindet sich
unter dem Steißblatt an den Leib gedrückt. Das
größte Contingent der Ausstellung stellen die Tauben,
von den gemeinen Feld-, Troumel- und Farben-
tauben anfangend, bis zu den feinsten Tümmel-
tauben, Fingatauben, Peruda-tauben, Wöden, Wan-
tauben, Hühnertauben, Kropftauben und orientali-
schen Tauben. An Sing- und Hiertögeln ist
die Ausstellung weniger reich beschickt. Unter den
Kamariendögeln ist erwähnenswert ein Kanariendoh
echt englischer Race, mit Caveneffeier gefärbt,
dessen Gesieder eine wunderbar schöne hochorang-

rothe Farbe zeigt. Den Schluß der Ausstellung bil-
den eine höchst sinnreich und praktisch construite
Strummaschine, ausgehelt von G. Lambert in
Reudnitz bei Leipzig, ferner eine Anzahl von Draht-
schlitten, Drahterwerbmaschinen, Transporthilfen, Sch-
litten, Rehern, Wade- und Futtermaschinen,
Erntemaschinen, sowie ein großes Sortiment von Fut-
termaschinen für Haus- und Hofschlägel, Sing- und
Schmudvögel von Oscar Reinhold in Leipzig.
II. Aus Thüringen, 21. Februar. Zu den
Vorlagen des am 27. d. M. in Weimar zum-
mentretenden Landtags gehören auch die Aus-
führungsgesetze zur Justizorganisation. Zur Fest-
stellung derselben hat vor wenigen Tagen seitens
der Regierung eine Berathung stattgefunden, zu
welcher auch verschiedene Justizbeamte des Landes
zugesogen waren. Dabei ist unter Anderm auch
die Zahl der Amtsrichter für die 19 im Groß-
herzogthume zu errichtenden Amtsgerichte festgelegt
worden, und man hat dabei, entgegen der Meinung
in Preußen, bestimmt, auch die kleineren Amts-
gerichte mit je 2 Amtsrichtern zu besetzen. Das
Amtsgericht in Eisenach erhält 5, das in Weimar
4 und die in Jena, Apolda und einigen anderen
Städten je 3 Amtsrichter. — In Sonder-
hausen hat ein nicht unbedeutender und kassen-
erregender Diebstahl stattgefunden. Ver-
gangenen Dienstag sind nämlich während der
Theaterzeit dem Bringen Leopold 14,000 Mark,
die derselbe erst kürzlich vereinndacht hatte, auf
seinen Gemächern im sächsischen Residenzschlo-
ße gestohlen worden.

Vähen, 21. Februar. Ein Extrablatt des
hiesigen „Volkboten“ berichtet: Endlich hat sich
die Einschleppung der Rinderpest in unsere Stadt
mit Bestimmtheit feststellen lassen. Der böhmische
Biehändler Carl Paajsch war bereits wiederholt
vernommen worden, da Gerüchte laut wurden,
daß bei ihm im December oder Januar
Kinder erkrankt sein sollten. Paajsch hatte jedoch
bisher Solches geleugnet. Einige seiner Angaben
hatten sich durch weitere Ermittlungen als falsch
erwiesen, und namentlich konnte Paajsch den
Nachweis nicht führen, an wen er einige Kinder
verkauft hatte. Die heute hier anwesende Regi-
rungs-Commissin, Herr Kreis-Thierarzt Sie-
mer, schloß daher, den Stall des Paajsch re-
infectiren zu lassen, und die genannten Herren
begaben sich zur eigenen Anordnung in Begleitung
des Orts-Commissars, Herrn Bürgermeister Scha-
mann, in das Paajsch'sche Gehöft. Auf nachmalige
Befragen gestand Paajsch endlich, daß er auf dem
Biehmarkt zu Jena am 30. November von dem
Handelmann Krause aus Herzberg (von dem die
Ruh erkrankt war, durch welche die Rinderpest in
den Schweiner Kreis eingeschleppt worden war)
eine Kuh erkaufte habe, daß dieselbe bei ihm mit
noch drei anderen von Jena nach hier gebrachten
Kindern erkrankt sei, und daß er sämtliche Thiere
getödtet und in seinem Gehöft vergraben habe.
Das Gehöft des Paajsch ist sofort durch Militair-
posten absperrt worden.

Der ärztliche Bezirksverein und der ärztliche
Localverein in München haben sich für Beibehaltung
des Naturritts-Zeugnisses eines huma-
nitarischen Gymnasiums als unerläßliche Vorbe-
dingung für die Zulassung zum Studium der
Medicin ausgesprochen. Der Bezirksverein zu
Danzig ist für Zulassung der Realchulabitu-
rierten zum medicinischen Studium und Examen.

Culmbacher Bier von Hannover bis
Montevideo. Das echte Culmbacher Bier aus
der Ersten Actien-Exportbrauerei ist ein Er-
zeugniß der Gewohnheitsbiertrinker geworden
und wird es noch in viel größerem Maße werden,
wenn die Brauerei fortfährt, immer gleich gut
eingebrautes, in Geschmack und Aroma vorzügliches
und bekömmliches Bier zu brauen. Die Culm-
bacher Actien-Exportbrauerei unterhält seit
ihre Prämierung auf der Gewerbeausstellung in
Hamburg einen lebhaften Export über Hamburg
nach den fernsten überseeischen Hafenplätzen, und
nur ein höchstes, mit größter Sorgfalt eingebrautes
und gut gelagertes Bier, wie das Culmbacher, kann
eine überlange Seereise bis zu den Pa-Platzstaaten
in Südamerika, ohne Schaden zu leiden, über-
stehen. So wird beispielsweise in Montevideo,
der Hauptstadt der südamerikanischen Republik
Uruguay, in neuerer Zeit recht viel Culmbacher
Bier getrunken. Unter den zu Ehren der Ro-
wesenheit Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Heinrich
von Preußen, zweiten Sohnes Sr. Kaiserlichen
Hohheit des Kronprinzen, in Montevideo veran-
stalteten Festen gehörte auch ein gewöhnliches Kneip-
fest im Deutschen Club. Es wurde ebenfalls
Culmbacher Bier servirt, ein ausverwähl

Wale in die Hände der Franzosen fiel...

Die bekannte Calamität, von welcher das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen heimge...

Embrunburg. Das Schloß Embrunburg...

Kanibalisierung. Aus Bremerhaven wird vom 20. Februar gemeldet: Die in voriger...

Polnisch-socialistische Umtriebe. In Wien wurde Sonnabend Nacht auf telegraphische Requisition des Landesrichters in Krakau...

Eine lokale Judenfrage. Gouverneur Vance hat den einzigen Juden im Zuchtthaus von Nord-Carolina begnadigt...

Handelsgerichtssachen. In Auszettel sind eingetragen die Firmen: Fr. Dreike & Papenberg in Dresden...

Schieden und ist Herr C. Th. Reichel das alleiniger Inhaber...

Erlöschten die Firmen: 2. Döhler in Remse - J. G. Söge in Leuben...

Concurs-Gründungen. (NB. Das erste Datum zeigt die 'Anmeldefrist', das zweite die 'Verhandlungs-Termine' und das dritte die 'Publications-Termine').

Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts.

Ein Bauunternehmer, der ganze Bauten ausführt und die Materialien dazu anschafft...

Ein Pfandrecht an Waarenlagern und sonstigen beweglichen Sachen wird nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts...

Die Tabakhandlung R. zu Baderborn hatte sich seit etwa 40 Jahren eines Waarenzeichens für ihre Tabakpakete bedient...

Die Verletzung eines Bahnwärters oder einer anderen Person bei der Bedienung der Signal...

Angen an der Eisenbahn steht an und für sich nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts...

Ein in einer größeren Brauerei beschäftigter Braumeister ist nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts...

Die Nachzahlung auf Bezahlung des Accepts erfordert nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts...

Berichtigungen.

K.Wh. In dem Artikel 'Die Statuen für den Ahnenaal der Albrechtsburg'...

Briefkasten.

F. K. hier. Die deutsche Reile ist gleich 7 russischen Werst.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Februar. Reichstag. Eingegangen ist der Vertrag, betreffend die Aufhebung des Artikels V des Prager Friedens...

Wien, 21. Februar. Dem Vernehmen nach soll der Abg. Herbst sein Delegationsmandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt haben.

Genf, 21. Februar. In der vergangenen Nacht wurde die ganze Westschweiz von einem sehr heftigen Sturm heimgesucht...

Auf dem See gingen mehrere Boote zu Grunde und bei St. Sapphorin (Canton Waadt) geriet ein Eisenbahzug aus dem Gleise...

Rom, 21. Februar. Die für Schiffe, welche aus Griechenland, Tunis und Egypten kommen...

Bei Beantwortung der vom Cardinalscollegium überreichten Blickwanfschadrede wies der Papst der 'Agencia Stefani' zufolge...

Petersburg, 22. Februar. General Tolstoj telegraphirt unterm 21. d. d. die russischen Truppen begannen am 18. d. die vor Adrianopol besetzten Punkte zu räumen...

Tirnowa, 22. Februar. Fürst Dondaloff Korfaloff ist heute Morgen zur Eröffnung der bulgarischen Notabeln-Verammlung hier eingetroffen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 22. Februar. Nach vorgenommener zweiter Berathung wurden sämtliche Artikel des österreichischen Handelsvertrags mit Anlagen genehmigt...

Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig.

Table with columns: Ort, Barom. u. d. Meeresnivea, Wind, Wetter, Temperatur in Grad. Cities listed include Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Von England bis Ungarn und am Finnischen Meerbusen hat der Luftdruck zugenommen...

Witterungs-Aussicht auf Sonntag, 23. Februar. Ziemlich ruhiges Wetter mit schwachem Frost.



Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Creditationen sind in Berlin und Wien weiter... Die Speculation, schreibt die 'National-Zeitung', scheint sich mehr und mehr zur Hausposition hin...

bewegt, die natürlich sich ergebenden Productionbedingungen und die natürliche Beschäftigung derselben durch die Eisenbahnverwaltung als eine... Der Artikel enthält zwar Nichts, was nicht klar von selbst und ohne Sprünge...

ein Blick auf das Immobilienvermögen im geschätzten Capitalverthe von 461 Millionen Gulden und seine Einzel-Verhältnisse genügt, um zu erkennen, daß dieselbe keine Unterlage zur Berginsung und Tilgung einer Domainensschuld bieten.

Der Rohkupferzoll.

In der außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes deutscher Kupferwerke (am 23. Januar dieses Jahres) gelangte als erster Punkt der Tagesordnung zur Verhandlung: 'Antrag der Mansfelder Gewerkschaft, betr. die Einführung eines Eingangszolles auf Rohkupfer von 8 A pro 100 Kilog.'...

directe Opposition gegen den Mansfelder Antrag verhandelt hat. Es waren freilich neben Herrn Reichsminister überaus viele, die sich nicht für, wir wollen sagen, opportunistischer Haltung gegen den Antrag aussprachen...

Die Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Jahre 1878.

Die vorläufig festgestellten Summen der vorjährigen Ein- und Ausfuhr Deutschlands in den Hauptartikeln liegen nunmehr amtlich vor. Allerdings sind die bloßen Gewichtsziffern nicht durchweg geeignet, um über den Stand des Außenhandels und die innere Lage der deutschen Industrie...

Jahre 1875 betrug die Einfuhr rund 52,000 Ctr., 1876 48,000 Ctr., 1877 36,000 Ctr., 1878 29,000 Ctr., wogegen die Ausfuhr in ebenso vielen Jahren 217,000 Ctr., 1876 253,000 Ctr., 1877 254,000 Ctr., 1878 282,000 Ctr.

handelt auf eine Verminderung des heimischen Consums zurückzuführen. Es dürfte schon aus dem Umfange der Einfuhr zu ersehen sein, daß die Einfuhr von Eisenwaren von 1877 auf 1878 um mehr als 42 Proc. gestiegen ist.

Table with 4 columns: Year (1878, 1877), Import (Einfuhr), Export (Ausfuhr). Rows list various goods like Baumwolle, Eisen, Holz, etc. with corresponding weight values in Ctr.

Bremerhaven, 22. Februar. Petroleum-Bögen in Bremerhaven und Westfalen, mitgeteilt durch...

Berlin, 20. Februar. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle, von R. Voennberg,...

Viehmärkte. Berlin, 21. Februar. Es fanden zum Verkauf: 67 Rinder, 955 Schweine, 638 Kühe,...

Magdeburg, 22. Februar. Kartoffelspiritus. Rohware höher bezahlt, Termine fest. loco ohne...

Stettin, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 178.00, per Mai-Juni 178.00,...

W. Wesen, 21. Februar. (Original-Producten-Bochenbericht.) Das heutige und milde Wetter...

Wien, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt...

(Schlussbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 222, Roggen loco behauptet, auf Termine...

Wien, 21. Februar. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen befristet - Roggen fest - Hafer behauptet - Gerste steigend...

Wien, 21. Februar. Productenmarkt. Weizen weichen, per Februar 27.25, per März-April 27.50,...

Wien, 21. Februar. (Producten-Bericht von Berl & Meyer.) Weizen: 27. C. Barometer: 27. Thermometer: früh +1. Wetter: leicht...

Roggen per 1000 Rilo loco 112-118 A nach Qualität gef., russ. 116-118 A ab Bahn bezahlt,...

Weizen per 1000 Rilo loco 150-190 A nach Qualität gef., per April-Mai 176 1/2, 177 A bez.,...

W. Wesen, 21. Februar. (Original-Producten-Bochenbericht.) Das heutige und milde Wetter...

Wien, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Exportfrage schwach behauptet, blaue 82-88 A, gelbe 70-80 A - Widen erzielen etwas bessere Preise...

Wien, 22. Februar. (Telegraphen des Börsenvereins zu Wien.) Wetter: Gelsen und heute Schnee. Markt: Gut besetzt, Umsatz mäßig...

Wien, 22. Februar. Productenbörse am 22. Februar. Im Getreidehandel haben die höheren Notierungen...

Leipziger Börse. Productenpreise den 22. Februar 1879. Weizen per 1000 Rilo netto, loco 175-180 A bez.,...

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Einheit, Bemerkung. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Einheit, Bemerkung. Includes items like Stroh, Heu, etc.

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Einheit, Bemerkung. Includes items like Eisenbahn, etc.

Table with 4 columns: Artikel, Preis, Einheit, Bemerkung. Includes items like Eisenbahn, etc.

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Berlin, 22. Februar. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktion. 414.60, Credit-Anstalt 438,...

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include 'Zins-T.', 'Deutsche Fonds', 'Ausl. Eisen-Pr.-Obl.', 'Bank-Disconts.', 'Eisen-St.-Pr.-Act.', 'Bank-u. Cred.-Act.', 'Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.', 'Kohlen-Action und Prioritäten.', and 'Sertim.'. Rows list various securities and their corresponding values.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Hr. Günther in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hoffe in Leipzig. Für den wirthschaftlichen Theil G. G. Bauer in Leipzig. Redacteur des wirthschaftlichen Theils Prof. Dr. E. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, likely a continuation of an advertisement or a separate notice, partially cut off.